

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 129

Donnerstag, 28. Oktober 1909

48. Jahrgang.

## Rund 400 Millionen Kronen Abgang!

Marburg, 28. Oktober.

Durch die Straßen Marburgs zog in den letzten Tagen der Duft des neuen Weines, des Mostes, der in zahllosen Gebinden mit ländlichem Fuhrwerke in die Zentrale des untersteirischen Weinhandels gebracht wurde und hier die Keller füllt, aus denen nun dieser süße Duft der Gottesgabe wie aus tausend Blüten emporsteigt. Und auch Pettaus Gassen durchströmt der gleiche Duft und man wird ihn wohligher verspüren auch in Radkersburg, in Rann und überall, wo jetzt in Kellern der Saft der Traube gährt. Und in diese Zeit der fast überall vollendeten Lese pläzt die Erklärung des Finanzministers hinein, daß er außer den gewöhnlichen Steuern und Abgaben diesmal noch weitere rund 400 Millionen Kronen braucht, die durch Anleihen und durch neue Steuern aufgebracht werden sollen und daß unter den neuen und erhöhten Steuern sich auch die Weinsteuer befindet, aus der man künftighin eine erkleckliche Anzahl neuer Millionen herauspressen will. Mehr noch als früher will der Staat von dem kargen Ertrage der Arbeit nehmen und wenn der Finanzminister „beschönigend“ sagte, die Steuer werde den Konsumenten und nicht den Produzenten treffen, und der Weinbau werde also nicht geschädigt, so muß man sich über eine solche abgründliche national-ökonomische Weisheit eines polnischen Finanzministers genau so wundern wie über den leichten Sinn, mit welchem der Bevölkerung, die wahrlich mehr als unseren Verhältnissen entspricht, Steuern entrichtet, neue Steuerlasten aufgebürdet werden.

Denn mit dem Weine ist's nicht abgetan. Der Preis der Bündhölzer soll nach der Monopolisierung ihrer Erzeugung gerade auf das Doppelte seiner bisherigen Höhe erhöht werden; das Sodawasser und alle Mineralwässer sollen verteuert, die Brannt-

weinsteuer ungeheuer hinaufgeschleunigt werden, dergleichen die Personaleinkommensteuer, diese allerdings nur bei höheren Einkommen und verbunden mit steuerbehördlicher Einsichtnahme in die Geschäftsbücher; eine Erbschaftsteuer soll fast soviel wie die geplante neue Weinsteuer einbringen usw.

Und all das wird noch gekrönt durch eine neue Riesenanleihe, die fast einzig und allein durch die Aneignung Bosniens und der Herzegowina hervorgerufen wurde. Die Quote Österreichs an den Rüstungskrediten beträgt allein 163.000.000 K., die Ausgestaltung der Landwehr 18.000.000 K.! Die mehr als 50 Millionen K. betragende gemeinsame Entschädigung an die Türkei ist in der obigen Ziffer gar nicht enthalten! Was hat uns dieses Bosnien-Herzegowina schon gekostet! Hunderte von Millionen bei der Okkupation, hunderte Millionen späterhin im Laufe der Jahrzehnte und nun wieder hunderte Millionen bei der Aneignung! Da fließen unsere Steuergelder in endlosen Strömen hinaus und hinweg, derweil bei uns sich alle wirtschaftliche Verhältnisse verschlimmern und die Teuerung der Lebensmittel eine erschreckende Höhe erreicht! Jetzt kommt in Millionen ziffern der Charakter österreichischer Regierungspolitik, der nicht von gestern datiert und auch nicht von Herrn von Bienerth stammt, zum Ausdruck. Aus dem Expose des Finanzministers grinsen uns die leeren Staatsklassen entgegen, die für Bosnien und Herzegowina geplündert wurden und sie finden ihr Gegenstück in der riesengroßen Not ganzer Berufsstände und in der allgemeinen Teuerung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel! Vierhundert Millionen sollen außer dem „normalen“ zwei Milliardenbudget noch herbei, herbei durch neue Steuern und neue Schulden! Jetzt, nachdem der bosnisch-herzegowinische Aneignungsrausch verslogen ist und sich der Ragenjammer einstellt, soll die unschuldige Bevölkerung finanziell bluten. In welcher Weise, das zeigt die folgende Aufstellung.

In der vorgestrigen Nummer haben wir bereits den wesentlichsten Inhalt des Staatsvoranschlags für 1910 mitgeteilt. Der Finanzminister erschreckte die Steuerzahler mit einem Defizit von über 42 Millionen Kronen. Aber damit war das Letzte und Argste noch nicht gesagt. Der Finanzminister braucht noch viel mehr Millionen, als jene unbedeckten 42. Es müssen auch die wahnsinnigen Kosten der Aneignung Bosniens und der Herzegowina gedeckt werden, neues Artilleriematerial, Forderungen für die Kriegsmarine, die im Budget nicht enthalten sind, von der Regierung aber dem Parlamente zur Genehmigung vorgelegt werden, verschlingen abermals viele Millionen, die durch neue Schuldenmacherei und durch neue Steuern aufgebracht werden sollen. Der Gesamtfehlbetrag des Staates beträgt demnach einschließlich jenes 42 Millionen-Defizites die ungeheuerliche Summe von 395 Millionen! Von diesen 395 Millionen sind 326 Millionen im Wege des Schuldenmachens und 69 Millionen im Wege neuer Steuern zu beschaffen. Von den 326 Millionen entfallen für militärische Zwecke 184 Millionen und aus den 69 Millionen entfallen für militärische Zwecke 12 Millionen. Diese ungeheuerlichen Dinge hat der Finanzminister dosenweise vorgebracht; er kam von dem ursprünglichen 42 Millionen-Defizit im Verlaufe seiner vorgestrigen Ausführungen auf einen Fehlbetrag von rund 400 Millionen Kronen, die in angegebener Weise aufgebracht werden sollen. Die neuen Steuern und Steuererhöhungen, welche der Finanzminister vorschlägt, sind folgende:

Erhöhung der Branntweinsteuer von 90 auf 140 K. per Hektoliter, was einen Mehrertrag von 35 Millionen bringen soll, von dem sich der Staat 15 Millionen behält, während er 20 Millionen den Ländern zuweist;

Erhöhung der Personaleinkommen-

## Entlarvt.

Roman von Ludwig Blümcke.

7

(Nachdruck verboten.)

Es war eben so ein rechter, hoffnungsloser Novembertag. Wie banges Zagen zog es da durch das sonst sonst so heitere Gemüt des jungen Mädchens. „Hat er dich denn auch lieb?“ lautete die ernste Frage, die sich ihr heute ganz plötzlich aufdrängte. „Ist seine Freundlichkeit nicht bloß Höflichkeit? Ach, ich bin ja noch ein so albernes Ding, das so wenig in Männeraugen zu lesen versteht. Wenn nun alles nur eitler Wahn wäre?“

„Ei, guten Tag, gnädigste Komtesse!“ rief oder besser flötete da eine hohe Füstelstimme.

Erstreckt schaut Ilse sich um und siehe da, Aurora Schneider steht vor ihr, einen der wunderbar schön gebundenen Gedichtbände ihrer eigenen Muse unter dem Arm und einen gewaltigen Strauß von Georginen und Astern in der Hand. Sie sah heute gar nicht übel aus. Der Wind — oder sollte es gar Schminke gewesen sein — hatte die sonst etwas fahlen Wangen hochrot gefärbt und das bisweilen schon etwas altjüngferliche Gesicht sah um mehrere Jahre verjüngt aus.

Wie um alles in der Welt kam denn aber die Dichterin bei diesem Wetter in den finsternen Wald? Sie, die Angstliche, die das ganze Jahr lang nicht über den väterlichen Garten hinausschritt, da draußen?

Ilse konnte sich das gar nicht erklären und fragte sehr neugierig nach dem Grunde.

„Nun, ich will offen gegen Sie sein, Komteschen, wie Sie es ja gegen mich auch immer waren. Also, ich hatte die Absicht, ein gegebenes Versprechen zu erfüllen. Sie kennen gewiß unsern neuen Herrn Oberförster, den Herrn Leutnant Edgar v. Erlenshus. Nun, dieser Herr interessiert sich sehr für Literatur, wie er denn überhaupt für alles Schöne ein reges Interesse bekundet; wir kamen nun dieser Tage auch auf meine bescheidenen Dichtungen zu sprechen und er äußerte den Wunsch, dieselben kennen zu lernen. Da er ein so sehr netter Herr ist, so konnte ich ihm seine Bitte nicht abschlagen. Ich versprach ihm einen Band meiner Gedichte zu — nun zu leihen. Ich wollte ihm denselben soeben überbringen, doch leider ist die Oberförsterei ganz wie ausgestorben. Kein lebendes Wesen, außer dem Jagdhund, war dort zu sehen.“

Ilse war bleich geworden. Zum erstenmal in ihrem jungen Leben lernte sie das herbe Gefühl der Eifersucht kennen.

„So sollten die Blumen natürlich auch für Herrn von Erlenshus sein?“ fragte sie mit ein wenig zitternder Stimme.

„Aberdings, meine Gnädigste“, erwiderte Aurora mit einem Knix.

Dann gingen sie beide nebeneinander dem Schlosse zu, die Dichterin beständig redend, Ilse aber in tiefe, trübe Gedanken versunken. Sollte ein Mann wie Edgar denn wirklich Geschmack finden können an einer so überspannten Person? Aber, über den

Geschmack läßt sich nicht streiten. Aurora war sehr reich, Edgar besaß gar nichts und hatte für die Seinen mit zu sorgen. Und in diesem Weibe steckte etwas von der List einer Schlange, das wußte Ilse aus früheren Jahren noch genau genug. Sie würde ihn vielleicht zu umgarnen verstehen oder hatte es schon verstanden. Das war es, was das liebende Mädchen so traurig stimmte.

In den nächsten Tagen war es Ilse unmöglich, das Schloß zu verlassen und Edgar zu sehen, denn es tobte ein solches Unwetter, daß man keinen Hund hinausjagen mochte. Außerdem war der Oberförster fast beständig in den entfernteren Revieren beschäftigt, wo ganze Waldstrecken abgeholzt wurden.

IV.

„Mein Kind, ich habe eine Überraschung für dich“, sagte der Graf eines Morgens zu Ilse, als dieselbe ernst und nachdenklich in ihrem Zimmer saß. „Wir bekommen in den nächsten Tagen Besuch. Rate einmal, wer kommt!“

„Annette etwa mit ihrem Mann?“

„Fehlgeschossen!“

Ilse riet hin und her, ohne das Richtige zu treffen.

„Nun, dann muß ich es dir sagen“, sprach der Graf mit eigenümlichem Lächeln. Baron von Radkowski begleitet Schmachtenberg. Sie werden die großen Jagden hier mitmachen. Durchlaucht kommt dieses Jahr leider nicht. Annette reist zu ihrer Erholung nach Rom.“



steuer für Einkommen über 20.000 K., Dividenden- und Tantiemensteuer, was 13 Millionen Kronen tragen soll;

Erbchafts- und Schenkungssteuer 10 Millionen;

Die Besteuerung der Mineralwässer einschließlich des Sodawassers soll 4 Millionen betragen;

Die Erhöhung der Weinsteuer soll 11 Millionen bringen;

Zündhölzchen-Monopol 15 Millionen;

Aufhebung der Steuerfreiheit von Benzin für Motorbetrieb.

Das sind insgesamt 69 Millionen Kronen, welche durch neue Steuern herausgepreßt werden sollen; die noch verbleibenden ungedeckten 326 Millionen sollen auf dem Wege einer Anleihe bedeckt werden.

## Die neue Weinbesteuerung.

Wie wir an anderer Stelle berichten, beabsichtigt der Finanzminister Dr. v. Bilinski, die Zustimmung des Abgeordnetenhauses vorausgesetzt, zur Deckung des gewaltigen Defizites u. a. auch eine Erhöhung der Weinsteuer durchzuführen. Wie er sich diese denkt, darüber gab er vorgelesen in seinem Exposé folgende Auskunft. Dr. v. Bilinski sagte: Nachdem wir die gesamten Getränke inklusive der Mineralwässer (Auf: Auch Sodawasser!) — wir haben auch Sodawasser einbezogen — zur Besteuerung vorschlagen und nachdem Bier zur Besteuerung nicht mehr herangezogen werden konnte, haben wir uns dem Wein zugewendet. (Hört! Hört!)

Die jetzige Weinbesteuerung beruht auf dem Gesetze vom Jahre 1829 und ist sehr irrationell. (Zustimmung.) Sie ist schon deshalb irrationell, weil, abgesehen von Dalmatien, welches frei ist und abgesehen von den sogenannten geschlossenen Städten, auf dem flachen Lande geradezu eine verkehrte Welt besteht. Es ist nämlich nur derjenige Wein besteuert, welcher in kleinen Quantitäten, das ist unter 56 Liter, in den Verkehr kommt. Also nur die ganz kleinen Leute sind besteuert; derjenige, welcher über einen alten Eimer, über 56 Liter, ankauf, beziehungsweise verkauft, ist vollständig steuerfrei. Die Steuer ist aber an und für sich hoch; sie beträgt per Hektoliter 5 K. 94 H. Wenn man, abgesehen von den geschlossenen Städten und Dalmatien, den in Betracht kommenden Konsum berücksichtigt, so dürfte derselbe zirka  $3\frac{1}{2}$  Millionen Hektoliter betragen. Wenn man auf diese Summe die 5 K. 94 H. anwendet, so müßte der Staat zirka 16 bis 17 Millionen beziehen; der faktische Ertrag beläuft sich aber bloß auf 6 Millionen. Das heißt: der große Konsument zahlt gar keine Steuer, es zahlt sie nur der kleine, der unter einem Eimer bezieht, beziehungsweise Wein in den kleinen Konsumtionslokalen verzehrt. Infolgedessen hat nicht nur der Staat wenig aus der Weinsteuer, es sind nicht bloß eine Menge Leute steuerfrei, sondern die Länder und Gemeinden sind wegen der Steuer oft in den größten Schwierigkeiten. Es wird bei dieser Steuer nur mit Abfindungen, mit Pachtungen vorgegangen, von dem effektiv verbrauchten Wein hat man eigentlich gar keine Idee, es fehlt daher die Grundlage für die Bemessung der Landes- und Gemeindesteuern gänzlich. Wir sind nun zu der Überzeugung gekommen, daß man in Bezug auf diese Steuer zweierlei machen muß; man muß die Steuer verallgemeinern und sie nach dem wirklichen Weinkonsum veranlagern und man muß sie herabsetzen, weil die Steuer von 5 K. 94 H. tatsächlich viel zu hoch wäre, wenn man jeden Wein zum Gegenstande der Besteuerung machen würde. Wir schlagen also die Einführung einer allgemeinen Weinsteuer vor und zwar etwa in der Weise, daß man die Weinproduzenten ganz aus dem Spiele läßt, um eben die Produktion nicht zu schädigen und um die Produktion und, sagen wir es offen, auch die Produzenten nicht der Steuer gegenüber feindselig zu machen, geben wir ihnen den Hausrunk und den Wein für das Gefinde von der Steuer frei und beginnen die Kontrolle erst bei der Wegfuhr des Weines vom Produzenten entweder bis zu den Niederlagen, wo er auch noch steuerfrei ist oder bis zum Händler, wo die Steuer gezahlt wird. Der Detailhändler, beziehungsweise der Konsument wird sie zu bezahlen haben. Nur bei kleinen Schänkern, bei den sogenannten Buschenschänkern, soll eine Abfindung stattfinden, damit nicht irgendwelche Verdriehlichkeiten entstehen. Wir erlauben uns, vorzuschlagen, die Steuer von 5 K. 94 H. auf 4 K. herabzusetzen und glauben auf diese Weise, wenn wir von dem Gesamtkonsum von 5 Millionen Hektoliter 1 Million Hektoliter auf die geschlossenen Städte und eine halbe oder eine viertel Million auf Dalmatien abrechnen, mit 3-5 Millionen Hektoliter und einem Steuertrage von 13 Millionen Kronen rechnen zu können, so daß ein Plus von 7 Millionen K. herauskommen würde. Diese Steuer in Gebinden ist aufgebaut auf der Besteuerung jedes Weines ohne Rücksicht auf die Qualität. Nun ist bekanntlich die Berücksichtigung der Qualität beim Konsum eines der wichtigsten Erfordernisse der Steuer. Wir wollen zu der allgemeinen Weinsteuer in Gebinden eine Steuer auf Flaschenwein einführen. Wir werden da zwischen Schaumwein und sogenanntem stillen Wein unterscheiden. Wir würden drei Abstufungen je nach dem Werte vorschlagen — der Wert muß auf der Flasche vorgemerkt sein — und zwar bis 5 K. 1 K., von 5 bis 10 K. 2 K. und darüber hinaus 5 K. Wir rechnen mit einem Konsum von  $1\frac{1}{4}$  Millionen Flaschen Schaumwein, so daß man zirka  $2\frac{1}{2}$  Millionen Kronen aus dem Schaumwein allein bekommt. Was den sogenannten stillen Wein anbelangt, so muß man selbstverständlich, wenn man nicht den ganz kleinen Konsumenten zu hart und ungerecht treffen soll, ganz klein anfangen und hinaufgehen. Wir haben eine Skala geschaffen, die je nach dem Werte des Weines mit 5 H. beginnt. Für ganz gewöhnlichen Wein kann man schließlich 5 H. verlangen. Man beginnt mit 5 H. für eine

Flasche bis zu 1 K., mit 10 H. für 1 bis 2 K. etc. Und nun kommt das Tinkl-Tangl. (Heiterkeit.) Wir kommen nämlich auch zu Flaschen mit über 40 K., die das zwar nicht wert sind, aber mit so viel Kronen verkauft werden. Es handelt sich darum, daß man vom allerletzten Konsumenten die Steuer bekommt. In den Etablissements, wo ziemlich viel Wein getrunken wird, werden horrend hohe Summen genommen. Die Steuer steigt von 5 H. bis 5 K. Der Durchschnitt der Steuer auf den stillen Wein wird zirka 20 H. betragen. Wenn man diese Skala mit dem Durchschnitt nimmt und diesen Weinkonsum mit zehn Millionen Flaschen berechnet, so dürfte das Erträgnis zwei Millionen Kronen betragen.

Pragerhof, 26. Oktober. (Von der deutschen Schule.) Das am 14. Oktober zu Gunsten der deutschen Schule veranstaltete Weinlesefest warf einen Reingewinn von 130 K. ab.

Gonobitz, 26. Oktober. (Deutsche Schule und Deutscher Schulverein.) Der seit Jahren immer regere Besuch der deutschen Volksschule macht deren Erweiterung zu einer Notwendigkeit, welche nunmehr so dringend geworden ist, daß sich die schon seit langem geplante Vergrößerung des Schulgebäudes nicht weiter aufschieben läßt. Bei der Knappheit der ihm zur Verfügung stehenden Mittel wandte sich der Ortschulrat um Hilfe an den bewährten Helfer in der Not: an den Deutschen Schulverein. Heute traf nun zu unserer großen Freude der steiermärkische Referent Herr Dr. Baum hier ein, um sich durch persönliche Anschauung ein klares Bild über die Angelegenheit zu verschaffen. Es ist volle Aussicht vorhanden, daß der Deutsche Schulverein, welcher bereits bei der Erbauung der hiesigen deutschen Schule eine namhafte Bauunterstützung gewährt hat, auch bei der nun in Angriff zu nehmenden Schülererweiterung helfend eingreifen wird. Der Schulverein und sein tätiger Referent werden sich dadurch ein großes Verdienst um die Erhaltung des Deutschtums in Markt und Bezirk erwerben. — Herr Dr. Baum begab sich von hier nach Weitenstein, um daselbst eine die dortige deutsche Schule betreffende Angelegenheit — das Schulgebäude steht bekanntlich im Eigentume des Deutschen Schulvereines — zu ordnen.

Pettauer Nachrichten.

Promotion. Am 23. Oktober wurde an der k. k. Karl-Franzens-Universität in Graz Herr Rudolf Bratanitsch, Mitglied des Verbandes „Auf Vorposten“ des B. d. J., zum Doktor der Philosophie promoviert. Wir beglückwünschen ihn auf das herzlichste. Heil ihm!

Evangelischer Reformationsfestgottesdienst findet am Sonntag den 31. Oktober statt. Beginn 10 Uhr vormittags.

„Aber, Papa, du kennst doch den Baron gar nicht! Warum immer neue Gäste? Es ist doch so ungemütlich, wenn wir so oft Besuch haben.“

Der Graf zog die Stirn in finstere Falten, schüttelte den Kopf und brummte: „Albernes Geschöpf! Du bist nun achtzehn Jahre, Ilse, da wird es Zeit, daß du die Kinderschuhe ablegst.“ Damit ging er ärgerlich hinaus.

Da schien allerdings wenig Aussicht zu sein, daß des Kammerherrn Plan sich verwirklichen könnte.

Radowski, so schrieb Annettens Mann, wäre bis über die Ohren in Ilse verliebt. Sie hätte freilich oft sehr kühl getan, doch dürfte das lediglich auf ihr noch allzukindliches Gemüt und auch auf das Heimweh, an dem sie so sehr litt, zurückzuführen sein. Nun, in der Heimat würde sie vielleicht alles mit anderen Augen anschauen. „Daß dir, lieber Freund und Schwiegerpapa“, so schloß der Kammerherr seinen langen Brief, „der Baron als Schwiegersohn noch weit willkommener sein muß, als ich es seinerzeit war, setze ich als bestimmt voraus. Du kennst ja übrigens die Familie von früher. Ich kann dir nach bestem Wissen und Gewissen die Versicherung geben, daß Ignaz von Radowski ein herrlicher Mensch ist. Doch du wirst dich ja selber bald davon überzeugen.“

„Wenn das Mädchen doch nur nicht so eigenfönnig wäre“, seufzte der Graf und schritt nachdenklich im Zimmer auf und ab.

Ilse sah derweil mit Tränen in den Augen am Fenster und starrte in den trüben Novembertag.

Aber plötzlich springt sie auf, trocknet die Tränen und erglüht wie eine rote Rose. Der Geliebte kommt ja dort gerade auf das Schloß zu. Er wird gewiß zum Papa wollen und der muß ihn doch bei dem Wetter zum Frühstück bitten.“ Schnell eilte Ilse in ihr Schlafkabinett, um die letzten Tränen Spuren aus dem Gesicht zu waschen. Und nun steht sie mit strahlendem rosigen Antlitz wieder am Fenster. Ob er sie wohl bemerkt?

Aber — was ist das? Da biegt er vom Wege ab und geht zum Rentmeisteramt, das gleich links vom Schloß liegt. Ilse wird ganz blaß. Sie weiß genau, daß Herr Schneider nicht zuhause. Der Besuch kann also nur Aurora, der „gottbegnadeten Dichterin“ gelten. Eine andere Möglichkeit, etwa die, daß Edgar der Meinung, den Rentmeister daheim zu treffen, läßt die Eifersucht nicht zu. Mit einem tiefen Seufzer sinkt Ilse in die schwellenden Polster des Divans, bedeckt ihr blaßes Gesichtchen mit den schmalen zarten Händen und weint still vor sich hin.

Und doch liegt wahrlich kein Grund zu Tränen vor. Edgar liebt das schöne Grafenkind, wie überhaupt nur ein edler Mann lieben kann. Sein starkes Herz vergeht fast vor Sehnsucht, weil er die Geliebte so lange nicht gesehen und schon regen sich auch in seiner Brust mancherlei Zweifel. Nur die bittere Notwendigkeit trieb den Oberförster heute wieder einmal zu dem ihm recht unheimlichen Rentmeister. Es war also ein rein geschäftlicher Gang, es handelte sich um Holzabrechnungen. Aber das ahnte ja Ilse nicht — und Aurora noch viel weniger

in ihrer Eitelkeit. Als sie die eiserne Gartensporttür klirren hörte und den Ritter ihrer Träume erblickte, da war sie sofort überzeugt davon, daß er ihretwegen käme, gewiß, um sich anerkennend über ihre Gedichte auszusprechen. Dreimal hatte sie versucht, ihm dieselben persönlich zu überbringen, doch dreimal war er nicht zu sprechen gewesen. Nun hatte sie ihm den Gedichtband durch Süßmann, dem sie sehr gewogen, weil sie ihn für eine biedere Seele hielt, übersandt.

Erwartungsvoll und mit so verliebten Augen, wie sie sie nach langem Studium vor dem Spiegel nur zu machen vermochte, trat sie dem Oberförster entgegen. Doch derselbe war, nachdem er sie artig und taktvoll begrüßt, sehr kühl und sprach nicht von den Gedichten, sondern fragte nach dem Herrn Rentmeister.

„Der Papa ist leider abwesend, doch dürfte er in fünf Minuten zurück sein. Wollen Sie die Güte haben Herr von Erlenhof und für einen Augenblick näher treten“, flötete Aurora.

„Wenn ich mit einiger Bestimmtheit auf schnelle Rückkehr Ihres Herrn Papas rechnen darf, dann bin ich so frei.“

„Ah, mein Herr, meine Gesellschaft würde Ihnen sonst doch zu langweilig werden, nicht wahr?“

„Gnädiges Fräulein, ich komme heute in dienstlicher Angelegenheit und meine Zeit ist knapp bemessen.“

(Fortsetzung folgt.)



**Vom Volksschuldienste.** Der Bezirks-  
schulrat in Bettau hat den abdiplomierten Lehramts-  
kandidaten Florian Trafenik zum Hilfslehrer an  
der Volksschule in Bettau ernannt.

**Stadttheater.** Samstag den 23. Oktober  
wurde Molnar's „Der Teufel“ mit Direktor Fleischer  
in der Titelrolle aufgeführt. Direktor Fleischer, von  
dem wir die Rolle bereits im Vorjahre sahen,  
erntete viel Beifall. Sehr gefallen hat auch Fräu-  
lein Günther. Die Ausstattung des Ateliers und  
des Salons war überaus prächtig. — Samstag  
den 30. Oktober wird Grillparzer's „Des Meeres  
und der Liebe Wellen“ gegeben.

**Eröffnung der Lehrlingsarbeiten-Aus-  
stellung.** Am vergangenen Sonntag um 11 Uhr  
vormittags fand im großen Saale des deutschen  
Vereinshauses die Eröffnung der Lehrlingsarbeiten-  
ausstellung statt. Der Obmann des Genossenschafts-  
verbandes Herr August Scheichenbauer er-  
öffnete die Ausstellung und richtete an die überaus  
zahlreich Erschienenen ungefähr folgende Worte:  
„Hochverehrte Versammelte! Unter den Maßnahmen,  
welche der Förderung des Gewerbestandes in her-  
vorragendem Maße dienlich wären, steht in erster  
Linie die Organisation der Lehrlingsfürsorge, wo-  
durch wir den Stand der Leistungsfähigkeit unseres  
Nachwuchses heben und uns selbst erhöhte und ver-  
mehrte Kräfte zuführen wollen, so daß das Hand-  
werk wieder auf jene Höhe komme, die es einstens  
einnahm. In der Lehrlingsfürsorge selbst gibt es  
wieder verschiedene Betätigungen, welche sich als  
sehr zweckdienlich erwiesen haben. Dazu gehört  
außer der Errichtung von Lehrlingsheimen und  
-horten auch die Veranstaltung von Lehrlings-  
arbeitenausstellungen. Nachdem ein Lehrlingshort  
bereits ins Leben gerufen wurde, hat der Genossen-  
schaftsverband beschlossen, nunmehr auch eine Lehr-  
lingsarbeitenausstellung zu veranstalten. Ist ja doch  
Bettau eine Stadt mit größtenteils gewerbetreibender  
Bevölkerung; ebenso verhält es sich mit der mit  
uns enge verbundenen Nachbargemeinde Mann. Auch  
sind hier sämtliche gewerbliche Berufe vertreten und  
über 150 Lehrlinge vorhanden. Es haben von  
nahezu allen Gewerben der Stadt Bettau und der  
Gemeinde Mann insgesamt 54 Lehrlinge Arbeiten  
ausgestellt, wie auch die Schüler der gewerblichen  
Fortbildungsschule mit Zeichnungen vertreten sind.  
Möge unser erster derartiger Versuch von dem er-  
wünschten Erfolg gekrönt sein und es sich zeigen,  
daß hier achtenswerte Produkte gewerblichen Fleißes  
und beruflicher Geschicklichkeit aufgespeichert sind.  
Dies wäre den Ausstellern und uns Veranstaltern  
der regste Ansporn zur Weiterarbeit, und Lust und  
Liebe zum Gewerbe kämen zur neuen Blüte. Sie  
aber hochverehrte Damen und Herren, die sich der  
dankenswerten Aufgabe unterzogen haben, in so  
tatkräftiger Weise durch reiche Spenden Freunde  
und Förderer des Ausbaues unserer Standesinter-  
essen zu sein, heiße ich in der altehrwürdigen  
deutschen Stadt Bettau auf das herzlichste will-  
kommen.“ Lebhafter Beifall folgte diesen gediegenen  
Ausführungen. Von den Erschienenen wurden be-  
sonders begrüßt: der Schutzherr der Ausstellung  
Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Herr Josef  
Ornig, k. k. Oberinspektor Herr Alfred Springer  
als Direktor des steiermärkischen Gewerbebesor-  
derungsinstitutes in Graz, Reichsratsabgeordneter  
Herr Vinzenz Malik aus Wien, Verwaltungsrat  
Herr Anton Jungl namens des steiermärkischen  
Gewerbevereines in Graz, die Spitzen und Ver-  
treter aller staatlichen und autonomen Behörden,  
Ämter und Anstalten, sowie der Gemeinderat, die  
Vertretung des Offizierskorps und die Geistlichkeit,  
der Schlossherr von Oberpettau Graf von Her-  
berstein, sämtliche gewerbliche Genossenschaften,  
die Herren Meister, Schüler und Vereine. Draht-  
liche und schriftliche Begrüßungen waren eingelangt  
vom Statthalter Graf Clary und Aldringen, vom  
Statthalterrat Anton Unterrain von  
Mahyng aus Wien, vom Inspektor Kutschera,  
Graz, vom Ingenieur Röhre, Graz, vom Genossen-  
schaftsinspektor Dr. Hornung, vom Reichsrats-  
abgeordneten Einspinner, vom Landtagsabge-  
ordneten Krebs u. m. a. Nach der Eröffnung und  
Begrüßung ergriff Herr Bürgermeister J. Ornig  
das Wort und hieß alle Erschienenen im Namen  
der Stadt willkommen. Er dankte dem Genossen-  
schaftsverbande für seine Tätigkeit und bezeichnet  
im Laufe seiner Ausführungen den Ausspruch, das  
Handwerk habe einen goldenen Boden, als eine  
Sage. Er erörterte die Einflüsse, durch welche das  
Handwerk so tief gesunken sei. Es sei erfreulich,  
daß man endlich einmal darangehe, den Gewerbe-

stand durch das Lehrlingswesen zu heben. Allge-  
meiner Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.  
Hierauf ergriff Herr Reichsratsabgeordneter Vinzenz  
Malik das Wort. Er bezeichnete das Handwerk  
für die Bildung des öffentlichen Lebens als sehr  
notwendig, jedoch der Verdumpfung würde es zu-  
geführt, wenn in der Schule einem schwachen  
Schüler der Ruf gelte „Du mußt Schuster werden“.  
Dem Kinde schon müsse eingeimpft werden, daß  
das Handwerk ehrenhaft sei. Weiters sprach sich der  
Redner sehr lobend darüber aus, daß die Lehrlinge  
nicht Museums- sondern praktisch- und wirtschaft-  
liche Gegenstände angefertigt hätten. Er begrüßt  
und beglückwünscht die Assistenten zu ihren Leistungen,  
die besonders schön ausgefallen sind und fordert  
die jungen Leute auf, stets fleißig und ihren  
Meistern immer gehorjam zu sein. Langanhaltende  
Heilrufe folgten den Ausführungen des Redners.  
Hierauf begrüßte Herr Oberinspektor Springer die  
Anwesenden und hob hervor, daß nur ein tüch-  
tiger Gewerbebestand lebensfähig sei und er sehe im  
Bettauer Gewerbeverein einen solchen, was die  
heutige Ausstellung beweise. Er beglückwünschte  
den Genossenschaftsverband und besonders den Ob-  
mann desselben, Herrn Scheichenbauer, zu solcher  
Leistung. Auch diesen Ausführungen folgte allge-  
meiner Beifall, worauf Herr Scheichenbauer den  
offiziellen Teil schloß und die Anwesenden ersuchte,  
sich dem Rundgang anzuschließen. Über das Ge-  
sehene sprachen sich alle sehr lobend aus. Auf die  
einzelnen ausgestellten Gegenstände kommen wir  
noch zurück.

## Marburg-Wieser-Bahnbau.

### Der geologische Bericht.

Nachstehend beginnen wir mit dem Abdrucke  
des von der geologischen Abteilung des k. k. Natur-  
historischen Hofmuseums in Wien (Dr. Friedrich  
Blaschke) verfaßten geologischen Berichtes für die so  
lange und heiß ersehnte Bahnstrecke Marburg-Wies.  
Die Wiedergabe dieses fachmännischen Berichtes ist  
schon deshalb von großem Werte, weil er geeignet  
ist, gewisse Anschauungen, die seinerzeit im Land-  
tage vorgebracht wurden, zugunsten des Bahnbaues  
gründlich zu zerstören. Nachstehend der Bericht.

#### I.

Die von Marburg nach Wies projektierte Bahn-  
linie hat die Aufgabe, das Kohlenbecken von Wies  
und Eibiswald über die eines Schienenstranges bis-  
her entbehrenden und dadurch vom Verkehr abge-  
schlossenen, in ihrer Entwicklung behinderten Orte  
am Nordhang des Poßruckgebirges mit der Stadt  
Marburg zu verbinden.

Die geologischen Verhältnisse an der projektierten  
Bahnlinie sind im allgemeinen folgende:

Im Süden wird das Einzugsgebiet der Bahn  
von der Kammlinie des Poßrucks begrenzt. Dieses  
besteht der Hauptsache nach aus kristallinen und  
metamorphen Gesteinen, namentlich Phylliten,  
Glimmerschiefer und Quarziten. Als Einschaltungen  
treten Amphibolite, marmorisierte Kalk- und größere  
Quarzmassen auf. Dieses Grundgebirge wird an  
mehreren Punkten durch die nach Norden ein-  
schneidenden Wasserläufe in inselartigen, dem Fuße  
und den Haupttätern nahegelegenen Ausbuchtungen aus-  
geschlossen und gibt namentlich an diesen Orten  
Anlaß zu Steinbruchbetriebe, die sich in den  
härteren, zähen Partien des Grundgebirges bewegen  
und derzeit hauptsächlich mit Schottergewinnung  
sich befassen.

Bemerkenswert ist ferner im Bereiche des  
Grundgebirges das Vorkommen von jüngeren, meso-  
zoischen Dolomiten und Kalken in der aufgelagerten  
Scholle von Heiligen Geist, wie ein kleineres der-  
artiges Vorkommen im Poßruckgraben bei Ober-  
St. Kunigund.

Auf das Grundgebirge aufgelagert sind jüngere  
Tertiärschichten, die den größten Teil des Einzugs-  
gebietes ausmachen und teilweise noch ziemlich  
starken Störungen unterworfen gewesen sind. Sie  
bilden das orographisch einheitlich sich darstellende  
Gebiet der Windischen Büheln.

Die Ablagerung beginnt mit limnischen und  
brackischen Sanden, Sandstein und grauem Schiefer-  
ton, der die bereits seit 1790 abgebauten Flöße von  
Eibiswald, Wies und Tombach enthält. Die vor-  
kommende Kohle ist eine tiefschwarze, glänzende  
Braunkohle mit muscheligen Bruch von vorzüg-  
licher Beschaffenheit. Im Bereiche der Trasse  
liegen namentlich der erst seit wenigen Jahren be-  
gommene Bergbau in Pittschgau der Eibiswalder  
Glanzkohlen-Gewerkschaft, wie die kleineren Betriebe

in Tombach. In Wies stehen derzeit die großen  
Bau- von Stehregg in Betrieb und kommen in  
Betracht.

Die Kohlenvorkommen haben aber im  
Einzugsgebiete der projektierten Trasse zweifellos  
eine weitere Verbreitung und harren noch  
einer bergmännischen Erschließung. Kohlen-  
schichten und Ausbisse wurden bis in die Gegend  
von Arnfels und Leutschach beobachtet und kleinere  
Schürfe versucht. Wenn aber auch eine systematische  
Durchforschung des Kohlenbeckens durch Bohrungen  
noch aussteht, so kann eine weitere Verbreitung von  
abbaumwürdigen Kohlenflößen längs der Trasse als  
nicht unwahrscheinlich bezeichnet werden.

Ein weiteres Neogengebilde sind feste, durch  
ein kalkhaltiges Bindemittel gebundene, klein- bis  
grobkörnige Konglomerate, die namentlich in der  
Gegend von Leutschach lokal bedeutend anschwellen  
und häufig Kohlenstückchen führen. Sie werden zur  
Herstellung von Mühlesteinen und haltbaren,  
wetterbeständigen Quadern benützt. Begleitet  
werden diese Konglomerate von mächtigen Bänken  
eines weichen, leicht zu bearbeitenden, etwas kalk-  
haltigen Sandsteines, der zur Anfertigung von  
Werksteinen und als Baumaterial ver-  
wendet wird. Nach Norden über den Karnerberg  
gehen diese Gesteine in mehr lockeren Sand und  
Schotter über.

Von Leutschach nach Osten erlangen schiefrige,  
tonige und glimmerig-sandige, schieferartige Gesteine  
von brackischer oder mariner Herkunft eine große  
Verbreitung. Das Auftreten dieser weichen, rasch  
verwitternden Sedimente bedingt den landwirtschaft-  
lichen Charakter der Windischen Büheln. Das Ge-  
biet wird durch stark gegliederte, tief eingeschnittene  
Täler in zahlreiche Hügel zerlegt, die sich durch  
steile Hänge auszeichnen. Der starke Tongehalt der  
Verwitterungsprodukte hält eine tiefeindringende Zer-  
setzung der Gesteine ab und bildet eine förmliche  
Schutzrinne der weichen, aber wasserundurchlässigen  
Gesteine. Auf den steilen Hängen gedeiht namentlich  
bei Südexposition eine eifrige Weinkultur. Bei der  
Anlage der Weingärten muß der in geringer Tiefe  
zutage tretende Untergrund häufig gesprengt werden;  
ein frisch angelegter Weingarten sieht wie mit Stein-  
trümmern bedeckt aus, doch im Verlauf weniger  
Jahre zerfällt unter dem Einfluß der Atmosphären  
das aus dem Schichtenverbande gelöste Material zu  
einem glimmerig-sandigen Lehmboden.

Das starke Vorherrschende dieser Sedimente be-  
dingt auch die Schotterarmut der Bäche und Wasser-  
läufe, die in vielfachen Krümmungen mit sehr ge-  
ringem Gefälle und reichlicher Trübung die Tal-  
böden durchfließen und mit lehmig-sandigen Ver-  
witterungsgebilden erfüllen, die sich durch große  
Fruchtbarkeit auszeichnen. Gänzlich fehlen die in  
Alpentälern sonst so häufigen Vermurungen frucht-  
baren Kulturbodens durch sterile Sand- und Schotter-  
massen; die in der Gegend öfters auftretenden Hoch-  
wässer zeigen nach Angabe einen träge fließenden,  
mehr stagnierenden Charakter und wirken durch ihre  
Schlammführung mehr befruchtend als verheerend.

Am Steinberg bei Platsch treten marine  
Lithotamnen und Korallenkalk, zum Teil von detri-  
togenen Entstehung in das Einzugsgebiet der Bahn.  
Diese Kalk- von vorzüglicher Beschaffenheit krönen  
das Tertiärgebirge in mächtigen Bänken und können  
für die Gewinnung von Baustein, Schotter,  
Kalk und Zement Bedeutung erlangen.

Die Quartärgebilde bestehen, wie schon erwähnt,  
vorniegend aus sandigem Lehm. Gerölle und Schotter  
stefert das Grundgebirge und durch Auflösung und  
Umlagerung der tertiären Konglomerate und Schotter.  
Beständigere Tertiärgehänge bilden sich aus wenigen  
härteren Sandsteinbänken. Ein großer diluvianer  
Schuttkegel befindet sich bei Arnfels. Hauptsächlich  
in dem Lehm und Tegel dieses Vorkommens, sowie  
in den Tegeln und lehmigen Verwitterungsprodukten  
da und dort an den Hängen befinden sich längs  
der Trasse eine Anzahl von Ziegeleien.

Die projektierte Bahnlinie benützt zu ihrer  
Route das Tal des Pittschgaubaches und der Bößnitz,  
die der Drau zufließen, streckenweise das Tal der  
Peßnitz, der Saggau und der weißen Sulm, die  
dem Gebiet der Mur angehören. Die Wasserscheide  
soll am 410 Meter hohen Bößnitzberg durch einen  
Tunnel von 189 Meter Länge durchfahren werden,  
die niedrige Wasserscheide zwischen Pittschgaubach  
und Peßnitz mittels eines Tunnels von 77 Meter  
Länge, zwischen Saggau und Sulm mittels eines  
Tunnels von 90 Meter Länge. Nur auf diesen drei  
Teilstrecken, von Kilometer 2—5, 16½—19½,  
41—42½, schneidet die Trasse in die Tertiärgebilde



und im letzten Teile bei Wies in eine kleine Grundgebirgsscholle ein, die übrigen 34 Kilometer Bahnlänge verlaufen durchwegs auf dem mit quartärem Schotter und sandigem Lehm bedeckten Talboden.

Nur auf den neun Kilometer umfassenden drei Bergstrecken sind größerer Erdbewegungen vorgeesehen. Dabei ist auf den in gelockertem Zustande wetterunbeständigen Charakter der durchschnittenen, tonig-sandigen Sedimente, namentlich bei der Ausfüllung von Dämmen, zu achten, die Tunnel auszumöbeln. Doch haben diese Durchführungen infolge der geringen, vorgeesehenen Überhöhung und der unbedeutenden Wasserdurchlässigkeit des Gesteins weder auf großen Druck, noch mit nennenswerter Wasserführung zu rechnen. Auch hat die Trasse bei den Einschnitten nirgends mit ausgesprochenem Kutschterrain zu tun.

Was die Beschaffung der zum Baue nötigen Steinmaterialien anbelangt, so können zwischen Leutschach und Wies in unmittelbarer Nähe der Trasse Schotter, Bruchsteine und Quadern von vollständig geeigneter Beschaffenheit gewonnen werden. Auch im Bereich der Strecke Marburg-Leutschach finden sich Steinbrüche und Gesteinsvorkommen mit brauchbarem Material in geringer Entfernung von der Trasse innerhalb des Einzugsgebietes der Bahn.

Wie der kommerzielle Bericht anführt, sind für den Frachtverkehr der projektierten Linie von Bedeutung: die Ziegeleien von Ober-St. Kunigund, Leutschach, Ansfels und Oberhaag, die Kalkvorkommen von Blatsch, Heiligen Kreuz bei Sankt Georgen und Heil. Geist bei Leutschach, die Steinbrüche bei Langental, St. Georgen, Leutschach, sowie vor allem die Kohlen von Eibiswald, Wies, Bittschau und Tombach.

Namentlich die Kalkvorkommen von Blatsch und die Mühlschichtbrüche von Leutschach werden erst durch Herstellung einer entsprechenden Kommunikation eine mehr als lokale Bedeutung erlangen und einen großzügigeren Betrieb zulassen. (Fortsetzung folgt.)

## Marburger Nachrichten.

**Trauung.** Am 30. d. findet in Klagenfurt die Trauung des Landesregierungs-konzeptpraktikanten und Leutnants i. d. R. im Dragonerregimente Nr. 5 Herrn Oskar Schmedig mit Fräulein Marietta Polenia, Tochter des Gutsbesizers Herrn Romuald Polenia, statt.

**Todesfall.** Am 27. Oktober starb in Brunnendorf der Lokomotivführer i. P. Herr Michael Grabner im 39. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um halb 4 Uhr vom Sterbehause, Werkstättenstraße 22 aus, nach dem Brunnendorfer Friedhofe statt.

**Ordensverleihung.** Dem Landesauschubbeisitzer Moriz Stallner wurde der Eiserner Kronenorden 3. Klasse verliehen, dem Landtagsabg. Krebs das goldene Verdienstkreuz und der Abg. Einspinner hat endlich das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens erhalten.

**Vom Justizdienste.** Herr Dr. Karl Petritsch hat nach abgelegter Richteramtprüfung den Justizdienst (beim Kreisgerichte Cilli) verlassen und ist in die Kanzlei des Rechtsanwaltes Dr. Max Klejewetter in Windischgraz eingetreten.

**Vom Postdienste.** Der absolvierte Rechtsbörer Max Paulic in Cilli und der absolvierte Gymnasialschüler Ludwig Kissbauer in Altdorf bei Radkersburg wurden zu Postamtspraktikanten ernannt und dem Postamt Graz 1 zur Probeprozis zugewiesen.

**Evangelisches.** Das Wachstum der evangelischen Gemeinde an der Zahl der evangelischen Schüler und Schülerinnen zu beobachten, dürfte einige Aufmerksamkeit verdienen. Während im Jahre 1900 bloß 38 Kinder evangelischen Religionsunterricht genossen, sind es in diesem Schuljahre 228 Schüler und Schülerinnen, die in 14 Abteilungen und in 19 Stunden wöchentlich unterrichtet werden. Die Kinder verteilen sich auf die einzelnen Schulen wie folgt: Knaben-Volksschule I 15, II 20, III 9, IV 11, Mädchen-Volksschule I 16, II 12, III 24, Südbahn-Kolonieschule 28. Die Bürgerschulen besuchen 5 Knaben und 19 Mädchen, sämtliche städtische Volks- und Bürgerschulen also 159 Kinder evangelischen Bekenntnisses. An den höheren Schulen zählen wir 39 Schüler und Schülerinnen; an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt 7, Gymnasium 14, Realschule 16, Haushaltungsschule 2, Lehrerbildungs-

anstalt 0. Dazu kommen 5 auswärtige Unterrichtsstationen: Pöckerndorf mit 5, Kartschowin-Weitersberg mit 8, Brunnendorf mit 10, Boberich mit 6 und Rotwein (Neudorf) mit einem Kinde, zusammen 30. Es geht also voran! Heil unserer Jugend!

**Personaleinkommensteuer-Schätzungskommission Marburg.** Die Ergänzungswahlen für die ausscheidenden Mitglieder und Mitgliederstellvertreter der Personaleinkommensteuer-Schätzungskommission Marburg-Stadt wurden wie folgt festgesetzt: Wahltag für alle drei Wahlkörper der 3. Dezember, Wahlort der Rathausaal, Wahlzeit für den ersten und zweiten Wahlkörper von 9 bis 12 Uhr vormittags, für den dritten Wahlkörper von 3 bis 6 Uhr nachmittags; zu wählen hat jeder Wahlkörper je ein Mitglied und einen Stellvertreter, sämtliche mit der Amtsdauer bis 1913. Alle diesbezüglichen Auskünfte werden von der Steuerbehörde 1. Instanz (l. l. Bezirkshauptmannschaft, Bahnhofstraße 3, 2. Stock, Zimmer Nr. 6) erteilt, wo auch den wahlberechtigten Steuerpflichtigen und interessierten Körperschaften die Einsichtnahme in die vom 29. Oktober bis 2. Dezember aufliegenden Wählerlisten sowie die Anfertigung von Abschriften gestattet ist. — Auszuscheiden haben aus der Kommission die Mitglieder Julius Pfriemer (erster Wahlkörper), Karl Nasko (zweiter Wahlkörper) und Karl Pirchan (dritter Wahlkörper) und die Mitgliederstellvertreter in der gleichen Reihenfolge der Wahlkörper: Gustav Scherbaum, Christof Futter, Karl Krzizek.

**Panorama International.** Einen höchst interessanten Besuch von Tunis, der großen arabischen Handelsstadt, zeigt uns die Serie dieser Woche. Wir haben Gelegenheit, jene verwegenen nordafrikanischen Völkerstämme, mit welchen sich Spanien gegenwärtig im Krieg befindet, naturwahr zu besichtigen, wie wir die echt orientalischen Bauten, Sitten und Lebensgewohnheiten dieser Völker kennen lernen. Die reinen, naturwahren Aufnahmen zeigen uns eine Fülle von hochinteressantem, von denen wir erwähnen: Hafen und Totalansicht von Tunis, das französische Tor, arabischer Platz und Militär, Palmen am Kasidenzplatz, Moschee mit Straßenverkehr, ein arabisches Haus, Turneraufzug, arabisches Begräbnis, Palast des Bey, dessen Ausfahrt und seine Haremfrauen.

**Schulhauseröffnung.** Die Eröffnung des neuen Schulhauses in Oberhaag wurde auf den 4. November, 10 Uhr vormittags, verlegt.

**Lustiger Abend von Marcell Salzer.** Salzers Name hat einen so guten Klang, daß es kaum eines besonderen Hinweises bedarf. Er ist der unerreichte Meister-Interpret zeitgenössischer feinhumoristischer Dichtung und, um mit dem Urteil des „Berliner Tageblattes“ zu sprechen: „auf humoristischem Gebiete wohl der beste lebende Rezitator.“ Dichtungen in Vers und Prosa von dem Altmeister des Humors, Wilhelm Busch, Ludwig Thoma, dem prachtvollen Münchener Poeten und Dichter des „Lausub“, den Marcell Salzer köstlich zu interpretieren weiß, von Peter Rosegger allerliebste Schurren und Erzählungen, Henry F. Urban, dem Deutsch-Amerikaner, dessen grandiose Skizze „Der Eisberg“ durch den Mund Marcell Salzers einem jeden zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden, und noch viel anderes Schöne wird man am 19. November im Kasinoaal hören. Über Salzer äußern sich die Blätter u. a. wie folgt: „N. Fr. Presse“: „Marcell Salzer hat alle Register moderner Sprechkunst in seiner Kehle. Wenn er herzlich und pathetisch ist, singt und schmettert er, er ist noch kanzlischer als der Kainz. Er beherrscht alle Dialekte, ist ein Meister aller Stile und meistert all dies sehr glücklich zu einem oft zwerchfellerschütternden, oft herzergreifenden Ganzen. Wir werden es nie vergessen, wie er die Skizze: „Der Eisberg“ des Deutsch-Amerikaners Urban las.“ „Münch. N. Nachr.“: „Der Beifallssturm, den der Vortrag der Erzählung „Bismarck“ auslöste, gestaltete sich zu einer Ovation für den anwesenden Ludwig Thoma, die sich im verstärkten Maße wiederholte, als Marcell Salzer später noch etwas anheimelnd Vokales „Auf der Elektrischen in München“ von demselben Dichter ebenso genial zum besten gab, wie es beobachtet und geschrieben ist.“ New-York, „N. Y.-Review“: „Marcell Salzer, wohl der beliebteste, deutsche Rezitator, gab seine Visitenkarte ab. Ausverkauft! Das war ein Lachen, ein Jauchzen, ein Klatschen von Anfang bis zum Ende.“ „Gr. Tagesp.“: „Salzer beherrscht die ganze Skala der Gefühlstöne ebenso meisterhaft, wie den herzerquickenden Humor in seinen verschiedensten

Muancen. Da lacht alles bis zu Tränen, bis die Seiten schmerzen.“ Für den hiesigen Vortragsabend gelangen Karten und Prospekte in der Musikalienhandlung Josef Hüfer, Schulgasse 2, zur Ausgabe.

**Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“.** Der für Sonntag anberaumte Tanzabendsabend findet Samstag um 8 Uhr abends statt. Im Anschlusse daran wird die Abschiedsfeier für unser scheidendes Ausschußmitglied Herrn Josef Podlesnigg abgehalten. Ort, wie bekannt, die Gambriushalle. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

**Der Hausbesitzerverein für Marburg und Umgebung** hält am 5. November, abends 8 Uhr im Hotel Erzherzog Johann eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung befindet sich die Stellungnahme zu den Gemeinderatswahlen. Die Vereinsmitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

**Grand Electro-Bioskop.** Nur mehr zwei Tage, heute (Donnerstag) und morgen (Freitag), jedesmal um 8 Uhr, wird das jetzige, wirklich einzig schöne Programm vorgeführt, welches mit Recht von den zahlreichen Besuchern mit Beifall aufgenommen wurde. Freunde kinematographischer Bilder wollen sich den Genuß dieser Vorstellungen nicht entgehen lassen. Samstag beginnt ein neues Programm.

**Kinder-Vorstellung.** Samstag um 4 Uhr findet die nächste große Kinder-Vorstellung mit neuem, passendem Programm im hiesigen Bioskop (Hotel „Stadt Wien“) statt, wobei die Kleinen 20 Heller, die Erwachsenen 40 Heller auf jedem Platz zahlen.

**Verein „Frauenhilfe“.** Alle bisher angemeldeten Kursteilnehmerinnen werden ersucht, sich Sonntag den 31. Oktober vormittags 9 Uhr im Vereinslokale behufs notwendiger Besprechungen einzufinden. Weitere Anmeldungen werden nur noch bis 31. Oktober entgegengenommen.

**Güterwagen-Plünderer.** Man schreibt dem Gr. Tagbl. aus Pragerhof: Vergangenen Montag wurde der hiesige Schuhmachermeister Jakob Fiderfel verhaftet und dem Bezirksgerichte Windisch-Feistritz eingeliefert. Er hatte Waren, die sein Komplize, der Verschubarbeiter Franz Sorjak aus Kerschbach, aus den Güterwagen gestohlen hat, übernommen und jedenfalls weiter an den Mann gebracht. Nach Sorjak, der seit 16. Oktober krank gemeldet und nirgends auffindbar ist, fahndet die Gendarmerie. Fiderfel, der von seinem entlassenen Gefellen angezeigt wurde, soll bereits teilweise eingestanden haben, der Fehler des Sorjak gewesen zu sein. Wenn nicht alles trügt, dürfte man mit dieser Verhaftung einer Bande auf die Spur kommen, die schon seit geraumer Zeit zum Schaden der Südbahngesellschaft Güterwagen plündert.

**Konzert Frau von Türk-Rohn — Quartett Kletmann.** Frau von Türk-Rohn hat einen berechtigten, schönen Erfolg zu verzeichnen. Sie kann sich einer wohlgepflegten, namentlich im Piano der Höhe ungemein ansprechenden, umfangreichen Stimme rühmen, die tadellos ausgebildet und ausgezeichnet konserviert ist. Leicht, anmutige Lyrik liegt der Künstlerin am besten, wie die entzückend gesungenen Lieder von Keinecke und Winterberg und Schuberts Heidenröslein zeigten. Ganz und gar im eigenen Element schien sie sich auf französischem Boden zu fühlen, doch will uns bedünken, als hätte sich die gallische Lyrik neben der vornehm gewählten deutschen etwas zu chansonmäßig ausgenommen. Die Wucht der Erlkönigballade vermag eine Frauenstimme nie ganz herauszubringen, (die Erlkönigstimme kam am Klavier besser zur Geltung als im Gesang), dagegen war es ein Genuß, Schumanns Heinelieder zu hören. Aber nur stimmlich, stofflich ist doch die Wiedergabe der Liebeslieder eines Mannes durch eine Frau, und sei und singe sie noch so schön, eine Geschmacksverirrung, von der allerdings selten ein Programm frei ist. Die Quartettvereinigung Kletmann, Demmer, Felber, Köhler hatte Beethovens Quartett Nr. 5 und Tschairowskys F-Dur-Quartett gewählt und hielt getreulich, was sie im ersten Jahre ihres Bestandes versprochen hatte. Es war ein glücklicher Gedanke, den Abend mit Beethoven zu eröffnen, notabene, wenn er so wundervoll präzise und warm abgetönt zu Gehör gebracht wird. Über das ausgeglichene Zusammenspiel, die schöne, fette Klangfarbe unseres Quartettes läßt sich schwer Neues berichten, ebensowenig über die Gediegenheit, mit der Direktor Kletmann den musikalischen Gehalt jedes Werkes, das er aufführt, erschöpft. Welchen Aufgaben er gewachsen ist; konnte er bei Tschairowskys zeigen, der von Schwierigkeit zu Schwierig-



feit führt und den er mit seinen Getreuen trotzdem in all seiner wilden Kraft, weichen Melancholie und tollen Ausgelassenheit erleben ließ. Auf den Hörer stürmt in diesem grandiosen Werk fast zu viel Gedanken- und Farbenreichtum ein, beim ersten Anhören will sich noch nicht alles erfassen lassen — ob da nicht eine gelegentliche Wiederholung gut wäre? It.

**Südmart-Lotterie.** Am 11. November findet bereits die Ziehung der Südmart-Lotterie in Wien statt. Nur mehr wenige Tage also stehen für die Werbearbeit beim Losabsatz zur Verfügung und diese sollten von allen Freunden des Vereines Südmart ausgenützt werden, um eine recht hohe Zahl abgesetzter Lose zu erzielen. Es gilt ja einem wohltätigen Zwecke, da das Erträgnis zur Unterstützung in Not geratener Handwerker und Bauern bestimmt ist. Nahezu 30.000 K. wurden zu diesem Zwecke aus dem Erträgnisse der ersten Lotterie bereits ausgegeben und der Verein Südmart wird noch mehr tun können, wenn er durch den Erfolg der zweiten Lotterie seinen Notstandsfond stärkt. Dazu ist die Südmart-Lotterie, wie jederzeit ziffermäßig nachgewiesen werden kann, tatsächlich die bestausgestattete aller Effekten-Lotterien und bietet die denkbar beste und reichste Gewinnstaussicht. Bei solcher Sachlage kann es wohl nicht schwer fallen, sich für den Vertrieb der Südmart-Lose einzusetzen. Anfragen und Bestellungen nimmt entgegen die Lotterie-Kanzlei, Wien, 9. Bezirk, Dreihackengasse 4.

**Zum Automobilunfall in Pöbniß** wird aus Wien gemeldet: Der Ingenieur Heinrich Barrone, der bei Pöbniß verunglückte, ist in Kreisen der Wiener Techniker und Automobilisten wohlbekannt. Er beendete seine Studien in Wien und widmete sich vor fünf Jahren der Automobilindustrie. Seit der Gründung der Reparaturwerkstätte und Garage „Südauto“ war er der leitende Ingenieur dieses Unternehmens. Kürzlich verließ er diesen Posten, um eine Stelle bei der österreichischen Daimler-Motor-Gesellschaft in Wiener-Neustadt anzunehmen. Von diesem Unternehmen wurde er mit der Aufgabe betraut, als leitender Ingenieur sich nach Abbazia zu begeben, um dort den Betrieb der verschiedenen im Küstengebiet eingeführten Automobillinien zu übernehmen. Ingenieur Barrone war im Begriffe, seine neue Stellung anzutreten. Auf der Reise nach der Stätte seines neuen Wirkungskreises ereilte ihn kurz vor Marburg das Unglück.

**Gemeinderatssitzung.** Mittwoch den 3. November 1909 um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhause eine Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Ansuchen des Museumsvereines um Wahl eines Vertreters der Stadtgemeinde für den verstorbenen Herrn Alexander Nagy. — Wahl von Mitgliedern für die Wahlkommission des Gemeinderates. — Ansuchen der Frau Rosa Fritsche um Ausstellung einer Löschungs-bewilligung zu ihren zerstückten Gründen in der Katastral-Gemeinde Kärntnerort. — Eingabe des Hausherrnvereines wegen Regelung der Quartiergelber und Aktivitätszulagen für die k. u. k. Offiziere und Beamten. — Zuschrift der Gemeindeparkasse betreffend die von ihr gemachte Widmung eines Bausteines zur Hofegger-Sammlung. — Äußerung des Verwaltungsrates des Knabenhortes betreffend Überlassung eines Zimmers für den Verein „Deutsche Arbeiter-Jugend.“ — Bestimmung der Straßenzüge südlich der Perktostraße bis zur Gemeindegrenze. — Festsetzung der Bedingungen betreffend die Einleitung der Abwässer der Infanterie-Kadettenschule in den städtischen Kanal. — Amtsbericht über die Belassung der Kanalsbüchel in der Gaswerkstraße. — Festsetzung der vom Marburger Turnvereine zu tragenden Beleuchtungskosten für die städtische Turnhalle. — Verhandlungsschrift betreffend das Ansuchen des Herrn Johann Tscherne wegen Errichtung einer Abfriedung bei seinem Garten in der Nagystraße. — Ansuchen des Herrn Julius Glaser wegen Errichtung eines einstöckigen Wohnhauses in der Radekystraße. — Ansuchen des Feldhaubitz-Regimentes Nr. 3 um Abschreibung der Wassergebühr für 1908. Ansuchen der Südbahngesellschaft um Verlängerung der Wasserleitung bis zur Kofschaker-Uberfuhr. — Bericht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthofe im Monat September 1909. — Beschlußfassung wegen Ablösung des Mantäquivalentes. — Vergebung der Kohlenlieferung. — Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung um Subventionserhöhung und Beistellung eines zweiten Rettungswagen. — Zuschrift des Magistrates Krakau wegen des Anteils der autonomen Städte an den Länderüberweisungen. — Gesuch des

Herrn J. Wagner um die Konzessionsverleihung für den Automobilbetrieb. Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

**Wohnungsnot in Marburg.** In Marburg herrscht gegenwärtig bekanntlich ein empfindlicher Mangel an Wohnungen, der hauptsächlich darin seine Erklärung findet, daß der Kapitalist eine bessere Verzinsung seines Geldes findet, wenn er es in die Sparkasse gibt oder sich Renten kauft, statt neue Häuser zu bauen. Schuld daran sind die hohen Baukosten, durch welche Neubauten selbst bei Steuerfreiheit nicht einmal vier Prozent abwerfen. Ganz anders aber als mit Neubauten verhält es sich mit Zubauten und deshalb empfiehlt es sich von selbst, auf ein ebenerdiges Haus einen Stock aufzubauen, auf ein einstöckiges Wohnhaus einen zweiten und auf ein zweistöckiges einen dritten Stock zu bauen. Derartige durch Aufbauten vergrößerte Häuser geben dann gewöhnlich eine sechsprozentige, mindestens aber fünfprozentige Verzinsung des angewendeten Kapitals. Bei solchen Zubauten sind nicht nur die Baukosten verhältnismäßig geringer, sondern es kommen auch die stets höher werdenden Kosten des Baugrundes in Wegfall und der Zweck, mehr Wohnungen zu schaffen, wird in Verbindung mit einer entsprechenden Verzinsung des Kapitals erreicht. Die Klagen über den Mangel insbesondere an mittleren und kleineren Wohnungen werden in Marburg immer lauter und allgemeiner und sie sind vollauf berechtigt; für die Entwicklung unserer Stadt ist dies gewiß nicht von Vorteil und für die Mietparteien ein schwer drückender Uebelstand. Möge die Durchführung der obigen Anregung dazu beitragen, daß die stets steigende Wohnungsnot in Marburg wenigstens teilweise gemildert wird.

**Theaternachricht.** Großes Interesse dürfte die nunmehr am Samstag stattfindende Erstaufführung des Lustspiels „Im Klubessel“ von Köhler und Heller erwecken. Dieses prächtige deutsche Lustspiel wurde am Stadttheater in Graz in dieser Woche dreimal in den Spielplan aufgenommen, da die vorhergegangenen acht Aufführungen vor total ausverkauften Häusern stattfanden. Seit längerer Zeit in Vorbereitung, wird das mit Spannung erwartete Lustspiel mit den Damen Alton, Hellborn, Hansen, Falda, Urban, Petri, Werra, Werther und den Herren Brecher, Goebel, Raul, Hainreich, Clement, Kaiser, Probit, Egger, Berrenoud, Köhner, Schiroky, Pouch, Moser, Steiner in Szene gehen und auch hier seine lustige Wirkung nicht verfehlen. Die Regie leitet Herr Egon Brecher. Am Sonntag nachmittag gelangt abermals die Operette „Der Liebeswalzer“ zur Aufführung, und zwar bei kleinen Preisen. Am Abend erfolgt wiederum eine Premiere, und zwar diesmal auf dem Gebiete der Posse. Sie trägt den aktuellen Titel „Das leuchtende Luftschiff“ und stammt aus der Feder der Herren Novini und Baum, die uns schon des öfteren heitere Werke beschert haben. Das Stück enthält überaus drollige Situationen und weist sehr gelungene Couplets auf. Da in diesem Stücke sämtliche Komiker und die Soubrette, wie das ganze Lustspielpersonal beschäftigt sind, so kann man Sonntag abend auf heitere Stunden gefaßt sein. Am Montag nachmittag wird, der Allerseelenstimmung Rechnung tragend, nach zweijähriger Pause Raupachs Werk „Der Müller und sein Kind“ bei kleinen Preisen aufgeführt. Für Montag abend ist die Operette „Der Obersteiger“ von C. Zeller angesetzt.

**Gaulerelend.** Ein kleiner, blasser Mann, fadenscheinig gekleidet, kommt voll Verzweiflung in die Amtsstube für Armenwesen und klagt über ein großes Unglück, das ihn getroffen. Mit zitternden Händen weist er eine Bestätigung des Gemeinderates Zellniß vor, die besagt, daß ihm die einzige Habe, der Gaul, der seinen Theispiskarren von Ort zu Ort gezogen, verendete. Nun erzählte er von dem Elend, das ihn, sein Weib und zwei Kinder, das eine noch an der Mutterbrust, das zweite anderthalbjährig, umgibt. In einem Dorfe Tirols brannte ihm sein als Wohnung dienender Karren ab. Notdürftig zimmerte er sich einen zweiten, der ihm während der letzten Regentage kaum ein schützendes Dach bot, denn der Regen drang durch die Ritzen und durchnäßte die kümmerliche Liegerstatt. Mit Mühe und Not hatte der Arme den Karren zur Stadt gezogen. Durch den Tod des Gauls wird es ihm unmöglich, durch Vorstellungen, welche nur einige Heller abwerfen, für sich und die Familie das Brot zu verdienen, denn wer in der Stadt hat ein Interesse an Marionetten . . . ? Einiges Geld, kaum hinreichend für die Nahrung, verdient er nur in den Dörfern. Händeringend bat er, man möge ihm doch so viel verschaffen, daß er wieder zu einem

neuen Gaul komme, um so der Not entzogen zu sein und um wieder Geld zu verdienen. Ein Gaul, bereits zur Schlachtung bereit, wurde ausfindig gemacht, doch da die Armenbehörde einen so großen Betrag nicht auslegen kann, so richten wir die Bitte an edle Menschenfreunde, einem armen deutschen Volksgenossen, Ignaz Pichler ist sein Name, ein gebürtiger Niederösterreicher aus der Gegend von Krems, durch milde Gaben zu helfen; vielleicht wird doch der Betrag von 75 K. aufgebracht, um dem armen Teufel zu seinem Brot zu verhelfen. Spenden werden dankend in der Verwaltung dieses Blattes oder in der Armenabteilung im Rathhause entgegen genommen. An Spenden sind bisher eingelaufen: Otto Köllner 1 K., Frau Gaifer 1 K. 50 H., Bachmann 1 K., Chr. Troger 1 K., Martin Sterbinz 1 K., Ungenaunt 2 K., Mutter Fuchs 1 K., Andreas in der „alten Bierquelle“ 50 H., Ernst Niesner 1 K., Vininger 1 K.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Mit einem Stein die Mutter mißhandelt.** Der 17 Jahre alte Keuschlerssohn Ferd. Janzokovic in Mesgofzen mißhandelte anfangs August dieses Jahres seine Mutter durch Schläge mit einem Stein und brachte ihr am Kopfe Verletzungen bei. Der rohe Bursche wurde zu vier Wochen Kerker verurteilt.

**Er wollte seiner Geliebten Wein bringen.** Als am 16. August 1909 der Besitzer Johann Plohl in Weinberg bemerkte, daß sein 28 Jahre alter, lediger Sohn Anton Plohl Wein aus dem Hause tragen wollte, verbot er ihm dies. Darüber ergrimmte der Sohn, der den Wein seiner Geliebten bringen wollte und mißhandelte den Vater, wobei dieser mehrere Verletzungen erlitt. Anton Plohl wurde zu sechs Wochen Kerker verurteilt.

Der gesamten Heilkunde

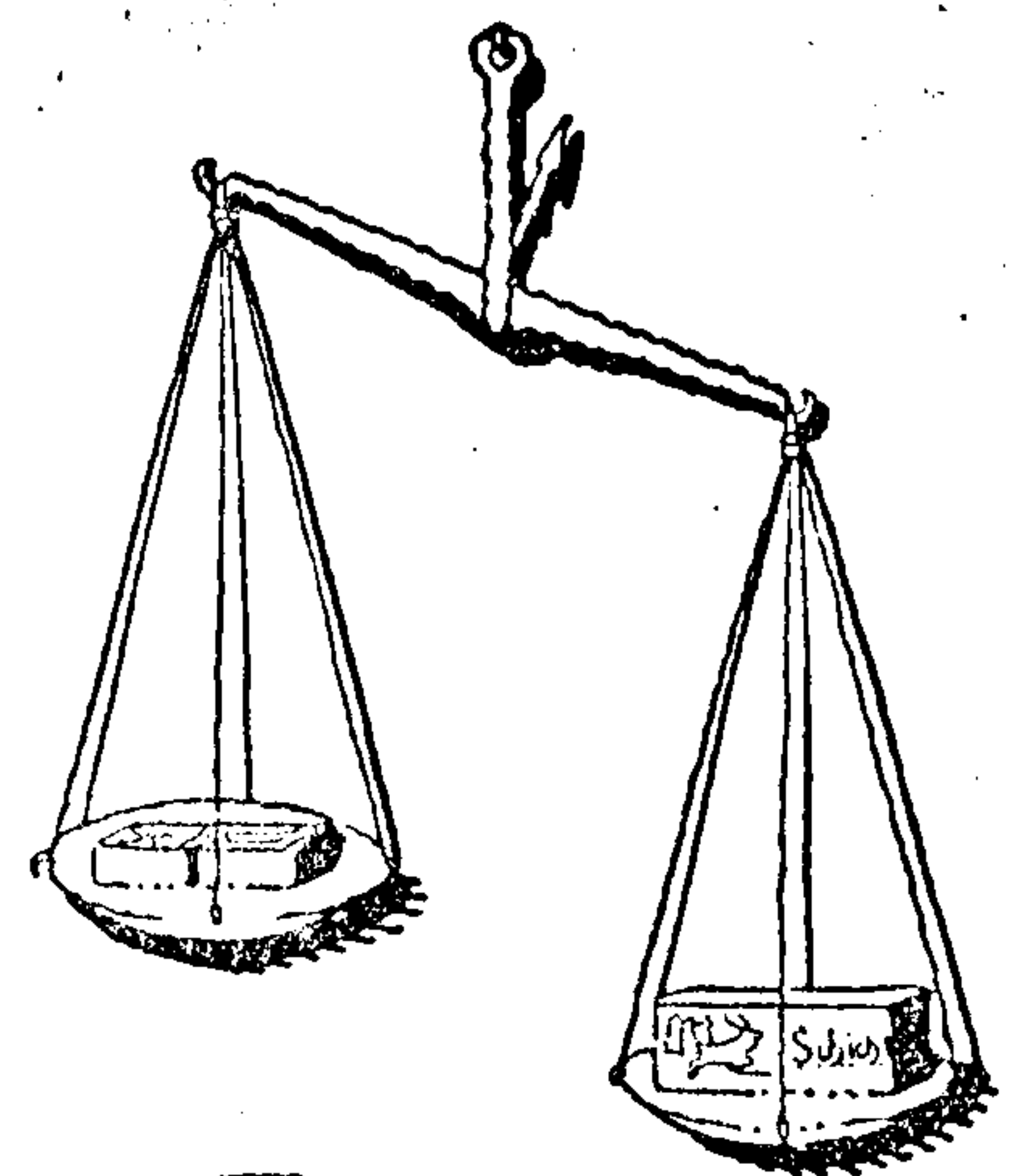
## Dr. J. Kemény

aus Wien

praktischer Arzt und Spezialarzt für innere Krankheiten und Kinderarzt

ordiniert täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 bis 9 und 2 bis 4 Uhr

**Kokoschineggallee 150.**



Auf Güte  
Preis und  
Gewicht

Ist beim Einkauf und Vergleiche  
von Seife zu achten. Keine Seife  
der Welt erreicht

**Schicht-**  
Seife

In allen ihren guten Eigen-  
schaften, Reinheit, Waschkraft,  
Milde und Billigkeit.



# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Fattertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

## Kinderloses Ehepaar

sucht Hausmeisterposten. Anfr. in der Verw. d. Bl. 4001

## Kleines möbliertes Zimmer

mit ganzer Verpflegung ist zu vermieten. Villa Gamserstraße 7.

## Ein Hausmeister

möglichst kinderlos, verlässlich und anständig, wird für ein größeres Binsshaus gesucht. Weinbaug. 116.

## Zu verkaufen

schöne schwarze Winterjackete für mittelgroße Person, fast neu, billig. Allerheiligengasse 12. 4004

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Spezereigeschäft Hans P o s ch, Kärntnerstraße. 3945

## Commiss

der Gemischtwarenbranche, mit Kenntnis beider Landesprovinzen, wird aufgenommen bei Anton Saffin, Weitenstein bei Gissi. 3958

**Globus Putzextrakt**

putzt besser als andere

Metall-Putzmittel

Großes, möbliertes, gassenseitiges

## Zimmer

an einen soliden, stabilen Herrn zu vermieten. Tegetthoffstraße Nr. 44, 2. Stock. Anzufragen von 10 bis 12 Uhr vormittag. 3959

## Kunfel-Rüben

abzugeben per 100 Kilo K. 2.50 ab B ö h n i k, nach Marburg gestellt K. 2.80. Anzufragen bei Johann W e l t e r, Verwalter, Leitersberg Nr. 270 bei Marburg. 3917

## Elegant möbliertes Zimmer

(Gasbeleuchtungsbenützung) mit separatem Eingang ist an einen feinen, stabilen Herrn sofort zu vermieten. Auskunft: Bitttruhhofgasse 12, Malermeister Philipp. 3953

## Möbliertes sonnseitiges Kabinett

ist an ein solides Fräulein zu vermieten. Nach Wunsch auch Verpflegung. Gerichtshofgasse 32, 2. Stock, Tür 10. 3976

## Pony-Fuhrwagerl

gesucht. Offerte an die Verw. d. Bl. zu richten. 3951

## Kinderwagen

zu verkaufen. Schillerstraße 8, 2. Stock links. Zu besichtigen vormittag. 3938

## Hochparterre-Wohnung

2 Zimmer, Kabinett, Bad, Dienstbotenzimmer samt Zugehör, elegant ausgestattet, ist an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 3973

## Schönes möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 51, 1. St. links. 3948

## Eine hübsche Villa

mit Garten ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl.

**Ein heller**

verwendet stets

Dr. Oetker's { Backpulver, Vanillin-Zucker, Padding-Pulver

12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

## Grablaternen u. Grabkreuze

in modernsten Ausführungen und Stilarten empfiehlt in reichster Auswahl konkurrenzlos billig 3867

**Haus Andraschik**  
Eisen- und Metallwarenhandlung, Marburg, Schmidplatz 4.

Streng separiertes, sonnseitiges elegant möbliertes, großes

## Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3598

## Schönes Zinshaus

12 Jahre steuerfrei, 6% Zinseszins, im Zentrum der Stadt gelegen, billigst zu verkaufen. Anfrage Maghstraße 19, 1. Stock; 2496

## Zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art

wie

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Etiketten, Menükarten, Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher, Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

empfiehlt sich die bestens eingerichtete

# Buchdruckerei L. Kralik

Bestand seit 1795.

Marburg, Postgasse 4.

Int. Telephon Nr. 24.

Solideste Ausführung. Schnelle Lieferung. Billigste Berechnung!

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuerabfindungs-Vereine etc!

Verlag der „Marburger Zeitung“.

„Deutscher Bote“ für Steiermark und Kärnten.



# AVISO.

Die Heeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Usance für

Graz	1500 q	Hafer;
Marburg	700 q	Weizen, 1200 q Roggen und 1700 Hafer;
Gilli	100 q	Hafer;
Klagenfurt	800 q	Roggen und 1500 q Hafer;
Willach	300 q	Roggen und 2100 q Hafer;
Saibach	1800 q	Hafer;
Görz	2000 q	Hafer;
Triest	400 q	Hafer;
Pola	500 q	Hafer.

Die bezügliche Sicherungsverhandlung findet am 8. November 1909 bei der k. u. k. Intendant des 3. Korps in Graz statt.

Die gestempelten Verkaufsanträge haben bis längstens 9 Uhr vormittags einzulangen. Die näheren Bedingungen können aus dem bei der Intendant des 3. Korps, bei den Militärverpflegsmagazinen in Graz, Marburg, Klagenfurt, Saibach, Görz, Triest und Pola, dann beim Militärverpflegsfilmagazin in Willach aufliegenden vollinhaltlichen Einkaufsavisos und Usancenheften entnommen werden.

Graz, im Oktober 1909.

3990

Von der k. u. k. Intendant des 3. Korps.

## Jos. Martinz, Marburg

### Post- Emballage-Körbe Holzwolle.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

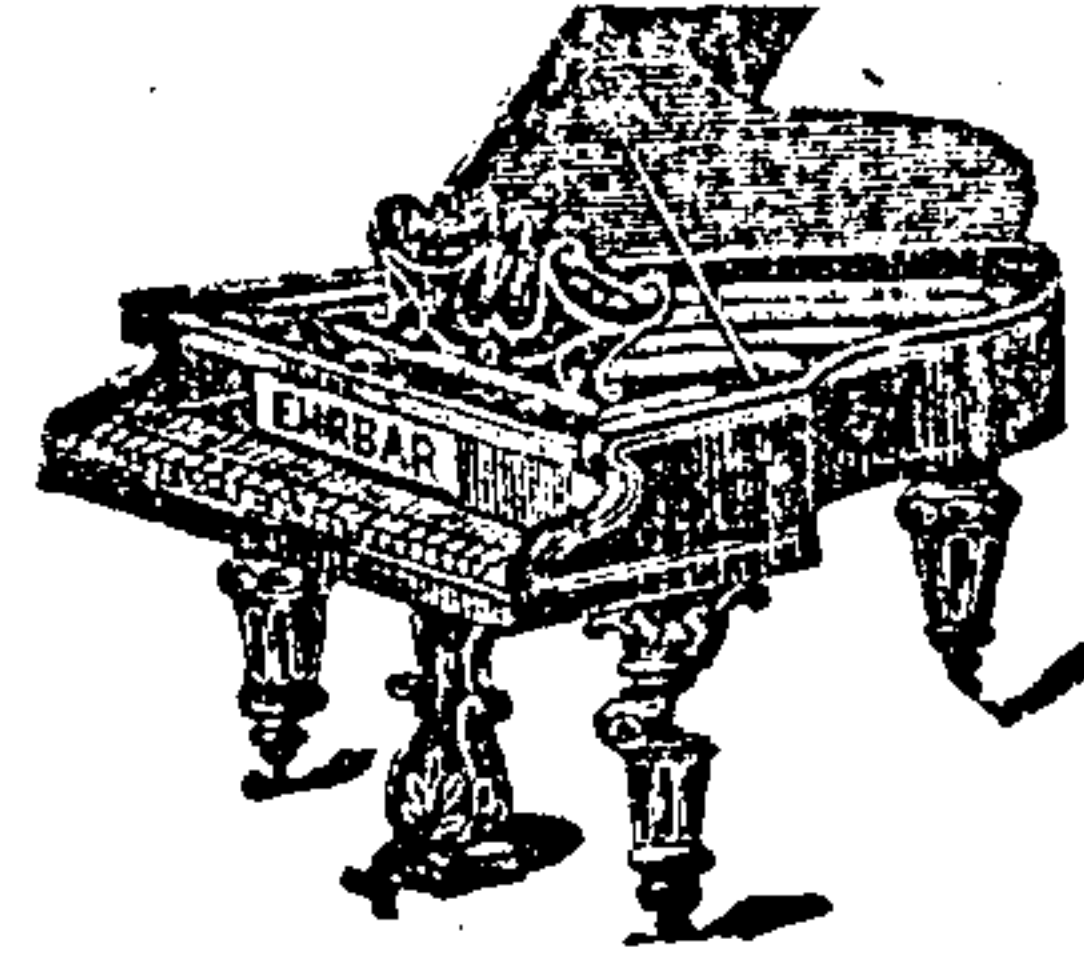
Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St.,  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Kostenlos ungenutzt. — Billigste Miete. — Tausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.



Marburg

# Wer noch nicht meinen Tiroler Blutwein

versucht hat, versuche denselben sofort, da ich weiß, daß Sie sich lobend darüber aussprechen werden. Liter 96 H. in Flaschen.

**Franz Tschutschek**

Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse Nr. 5.

# Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: S. M. Braunschmid, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.

Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaffen, Post St. Leonhard W.-B. Telefon Nr. 120.

Ziehung unwiderruflich 6. November 1909

8 Uhr abends, Schottenring 11, der

**Wiener k. k. Polizei-Beamten-Lotterie**

1 Los kostet 1 Krone.

Der 1. Haupttreffer 30.000 Kronen Wert.

Losse erhältlich in allen Wechselstuben, Lotteriekollektoren u. Tabaktrafiken.

## Aufgebot.

Die von der Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft „Germania“ zu Stettin ausgestellte Polizza Nr. 406.190 vom 13. März 1884 über 2000 Gulden österr. W. für den Stationsvorstand der Südbahn, Richard Visker zu Würgl ist angeblich verloren gegangen und ihr Aufgebot von dem vorgenannten Berechtigten, jetzt in Marburg a. Dr., beantragt worden. Der Inhaber der genannten Polizza wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 5. Jänner 1910 vormittags 11 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Elisabethstraße 42, Zimmer 63 anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Polizza vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt wird.

Stettin, den 16. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 27.

# Ueber Land und Meer

Deutsche Illustrierte Zeitung

Wöchentlich Nummer 1  
Vierteljährlich M 3.50

Chefredakteur:  
Dr. Rudolf Presber

Alle 14 Tage 1 Heft  
Jedes Heft 60 Pfennig

Im Jahrgang 1910 werden zur Veröffentlichung gelangen die Romane von

**Wilhelm Hegeler:** „Die frohe Botschaft“  
**Rudolf Presber:** „Die bunte Kuh“

außerdem noch größere und kleinere Arbeiten von Hans Bethge — Otto Ernst — Detlev von Lillencron — Johannes Trojan — Franz Servaes u. a.

Ueber Land und Meer bietet mit seinem vielseitigen, fesselnden Inhalt und prächtigen Bilderschmuck vornehmste Unterhaltungs- und Bildungslektüre. Es ist ein Lieblingsblatt des deutschen Hauses

Probe-Nummer durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart. — Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

# Knöpfe

werden eingepreßt

bei 4005

## Gustav Pirchan.

## Erste steiermärkische Nebenschulgenossenschaft

(Post Dürschinzen bei Pettau)

hat Prima-Nebenveredlungen aller gangbaren Sorten auf üblichen Unterlagen, sowie auch auf verschiedene Hybriden zu verkaufen. **Seuer reduzierte Preise.** Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franko. 3919

**STECKENPFERD**  
**Liliemilch-Seeife**

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Liliemilchseeifen.  
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs-schreiben!  
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!  
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!  
Vorräte in 80 Hellen, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einrichtigen Geschäften.  
Alleinige Fabrikanten: Behrmann, (Eisenach, Thür.)

## Zu verkaufen

Schillerstraße 20, parterre links: verschiedene Möbel. Anfrage bei Photograph Kiefer. 3999

## Schlafdivan

aus grünem Nips billig zu verkaufen. Anfrage in der Werv. d. Bl. 3996

## Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit ob. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier  
Budapest, VIII, Josefring 33.  
Rückporto erwünscht. 3621

## Wohnung

ganzer erster Stock mit 4 Zimmer, Kabinett, Vorzimmer und Küche, besonders geeignet für einen Arzt, als Kanzlei oder für einen Modesaalon ist zu vermieten Herrngasse 15. Auskunft dortselbst oder Graz, Sporgasse 11, Frau Kaltenbrunner.

## Unterricht

grammatikalisch sowie Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache erteilt die staatl. geprüfte Lehrerin

**Selene Kühner**

Kaiserstraße 4, 1. Stock. 3436



# Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

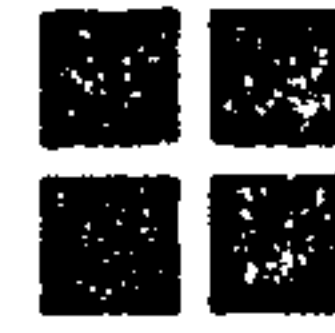
der vorzüglichen Erzeugnisse der



k. k.



priv.



# Münchengerätzer Schuhfabrik

Anerkannt bestes Fabrikat. Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

## Gustav Pirchan.



Prof. Dr. G. Jaeger

Prof. Dr. G. Jaeger's Normalwäsche für Herren, Damen u. Kinder.

Niederlage bei

## Otto H. Köllner

„zum Königsadler“

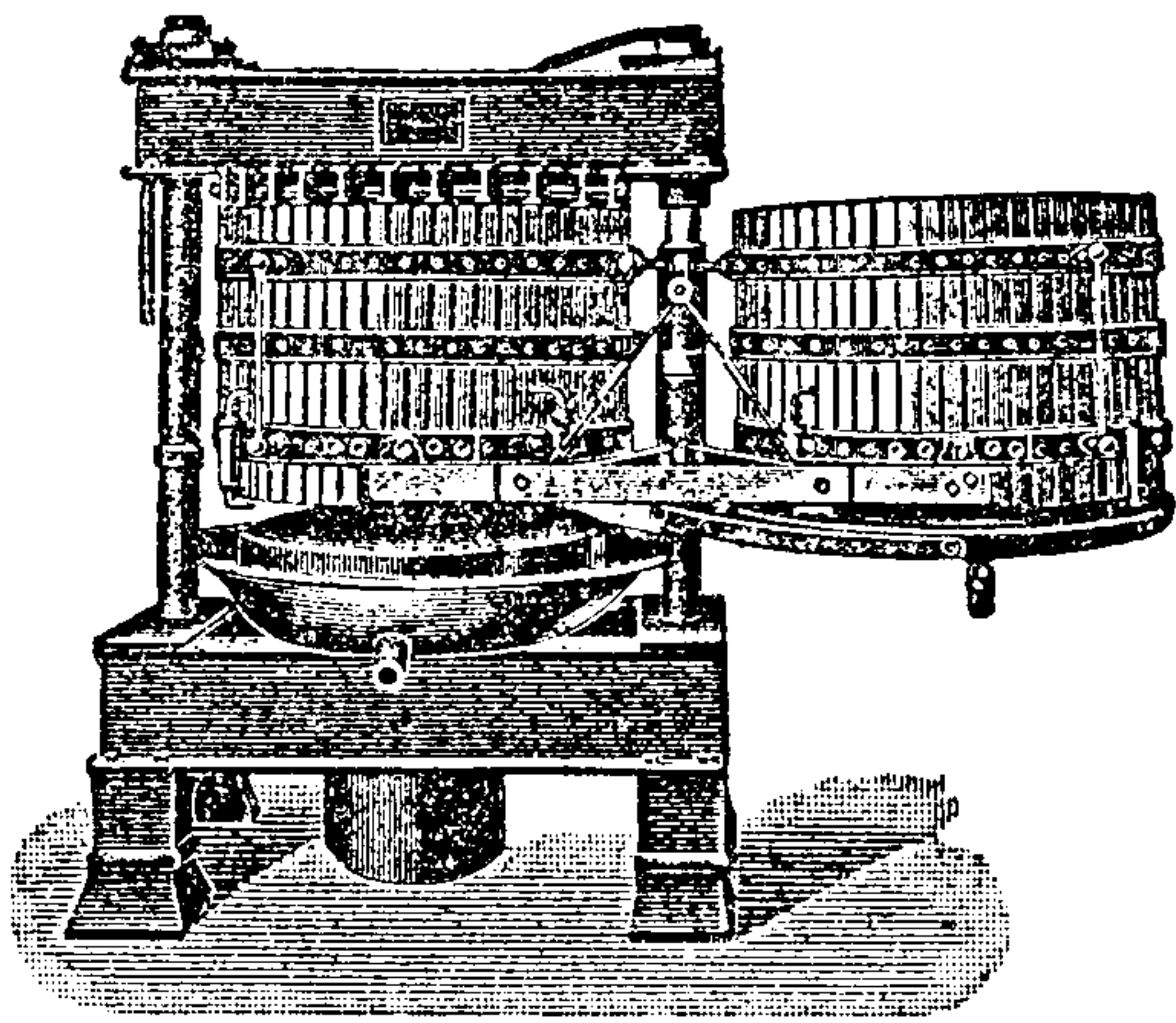
Marburg, Herrengasse Nr. 7

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Wirk- und Strickwarenartikeln.

Preisurant auf Wunsch gratis und franko. Auswahlendungen in die Provinz bereitwilligst.

Strümpfe u. Socken werden zum Anwirken u. Anstricken angenommen u. in der eigenen mechanischen Strickerei fachmännisch ausgeführt.

# Obstpressen und Weinpressen



mit Oberdruck, Patent „Duchischer“, für Handbetrieb, hydraulische Pressen für hohen Druck und große Leistungen, Obst- und Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und jahrdar. Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion

## Jos. Dangls Nachf.

Maschinen-Fabrik und Spezialfabrik für Weinbau-Apparate, Gleisdorf, Steiermark. Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchischer Pressen“ wird gewarnt.

# Magenleiden geheilt!

Ich hatte zirla 4 Jahre Magenleiden, habe sehr viel Medikamente verbraucht und nichts hat mir geholfen. Da bekam ich von Ihnen eine Broschüre über Ihre Nährsalze zugeschickt, bestellte, und nachdem ich jetzt drei Dosen verbraucht habe, ist mein Magenleiden bereits völlig geschwunden. Ich bin von der Wirkung Ihrer Nährsalze überzeugt . . . .

Rudolf Michl, Obmann.

Solche Zeugnisse laufen fast täglich bei uns ein. Wir besitzen 4600 unaufgefordert eingesandte Atteste, über 1000 Ärzte und Professoren verordnen unsere

## Natura-Nährsalze.

Nährsalz für Getränke . . . . .	fl. 1.50	Nährsalz-Bananen-Kakao . . . . .	fl. 2.—
Nährsalz für Speisen . . . . .	1.50	Nährsalz-Hafer-Kakao . . . . .	1.50
Nährsalz-Nervennahrung . . . . .	2.50	Nährsalz-Kaffee I . . . . .	1.20
Nährsalz-Eisennahrung . . . . .	2.—	Nährsalz-Schokolade . . . . .	1.20

Erhältlich in Marburg in den Drogerien Karl Wolf und Max Wolfram. Wo keine Niederlage, bestelle man direkt bei Gebrüder Piller, Naturwerk, Graz, Gleisdorfergasse 6, wo auch Literatur kostenfrei abgegeben wird.

# Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen bei

## Josef Martinz, Marburg.



## Eckert's EDELRAUTE

diätischer

## Naturlikör

aus Hochgebirgskräutern destilliert, wohl-schmeckend, magenstärkend. Auf Touren oder Jagden dem Wasser beigemengt, vorzüglich erfrischend. Bestempfohlenes Hausmittel.

Kais. kön. Hoflieferant

## Albert Eckert, Graz

Generalvertretung der Gleichenberger Heil- u. Mineralwässer für Öst.-Ung., Bosnien u. Herzegowina.

## Kundmachung.

Der steiermärkische Landes-Ausschuß hat beschlossen, zu Zwecken einer gründlichen Ausbildung von Winzern in der amerikanischen Rebenkultur und im Betriebe einer Obstbaumschule, sowie Anlage von Obstgärten und Behandlung derselben auch im Jahre 1910 je einen ständigen Winzercurs und zwar an der:

1. Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg,
2. Winzerschule in Silberberg bei Leibnitz,
3. Winzerschule in Luttenberg,
4. Winzerschule in Oberradersburg,
5. Zentral-Nebenschule in Stalis bei Gonobitz

zu veranstalten.

Diese Kurse beginnen mit 15. Februar und schließen mit 1. Dezember 1910 ab. In Marburg werden 14, in Luttenberg 12, in Oberradersburg 16, in Leibnitz 24 und in Stalis bei Gonobitz 12 Grundbesitzers- und Winzersöhne aufgenommen. Diese erhalten an den genannten Anstalten freie Wohnung, volle Verköstigung und außerdem einen Monatslohn von 8 Kronen.

Die Ausbildung an diesen Kursen ist in erster Linie eine praktische und nur insoweit auch eine theoretische, als dies für Vorarbeiter und selbständige Winzer unbedingt notwendig erscheint. Nach Schluß der Kurse wird jedem Teilnehmer ein Zeugnis über dessen Verwendbarkeit ausgestellt. Befußt Aufnahme in einen dieser Kurse haben die Bewerber ihre stempelfreien Gesuche bis spätestens 10. Jänner 1910 an den Landes-Ausschuß zu übersenden. In diesem Gesuche ist ausdrücklich zu bemerken, in welche der vorerwähnten Winzerschulen der Bewerber einzutreten wünscht und sind beizuschließen:

1. der Nachweis über das zurückgelegte 16 Lebensjahr,
2. das Moralitätszeugnis, welches vom Pfarramte bescheinigt werden muß,
3. ärztliche Bescheinigung, daß der Bewerber nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet,
4. Entlassungszeugnis aus der Volksschule.

Beim Eintritte müssen sich die Bewerber verpflichten, vom 15. Februar bis 1. Dezember 1910 ununterbrochen im Kurse zu verbleiben und allen die Ausbildung bezweckenden Anordnungen der landwirtschaftlichen Fachorgane Folge zu leisten.

Graz, am 12. Oktober 1909.

3904

Vom steierm. Landesauschusse.

Edmund Graf Attems.

Preis per Stück

14 Heller



Preis per Stück

14 Heller

# Fahrplan

der

## k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien für Untersteiermark.

(Giltig vom 1. Oktober 1909.)

## Buchdruckerei Kralik

Marburg, Postgasse 4.



# Wegen Überfüllung der Lagerbestände und Auflassung des Warenlagers im I. Stock

verkaufe ich eine große Anzahl von neuen und gebrauchten Nähmaschinen verschiedener Systeme, ferner:

**Original John's Dampf-Waschmaschinen, Dringmaschinen, Wäscherollen**

und vieles einschlägige zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Moritz Dadiou, Mechaniker**  
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

# Der Sulzegger Sauerbrunnen

gelangt bereits zum Versand.

**Bestellungen** auf diese kohlenstoffreichen stärksten Stahlquellen Steiermarks nehmen dankend entgegen die Niederlagen:

**Leibnitz, Hauptplatz 19,** 3383  
**Marburg a. D., Domplatz 6,**  
ferner sämtliche Mineralwasserhandlungen und die Brunnenverwaltung **Sulze gg,**  
Post Leibnitz.

# Sulzegger Mineralwässer

Analysiert durch Herrn Prof. Dr. L. Koesler, Direktor der k. k. chemisch-physikalischen Versuchstation in Klosterneuburg.

„Franzensquelle“		Bedeutung	
in 10.000 Gewichtsteilen Wasser:		durch Herrn Univers.-Dozenten	
		<b>Dr. von Steinbüchel,</b>	
		Frauenarzt in Graz.	
		Vortreffliches Heilmittel	
Eisenbicarbonat	0.5697	gegen Chlorose und ihre Folgezustände, Anämien, Strophulose, gewisse Lungenaffektionen und Konstitutionsanomalien, einzelne Magen- und Darmkrankungen, Menstruationsanomalien, Nervenkrankungen (verschiedene Formen der Neurasthenie, Hysterie, Neuralgien u. a.) und gibt mit Wein, Fruchtsäften z. gemischt ein wohlsmekendes Erfrischungsgetränk.	
Manganbicarbonat	0.0057		
Calcium	17.2336		
Strontium	0.0427		
Magnesium	4.9091		
Natrium	1.2841		
Kalium	0.7158		
Aluminium-Oxyd	0.0083		
Lithium	Spuren		
Chlornatrium	0.0278		
Schwefelsaures Kali	0.1317		
Phosphorsaures Kalium	0.0107		
Borsaures Natrium	0.0579		
Kieselsäure	0.4527		
Summe der gelösten Teile	24.4998		
Freie Kohlensäure	22.1502		
Gebundene und halbgebundene Kohlensäure	14.7736		
Spezifisches Gewicht bei 15 Grad Celsius	1.00294.		

**Mineralwässer** frischer Füllung empfiehlt  
**Alois Quandt, Herrengasse 4**

# Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

# M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Prima Delikatesz-

# Sauerkraut

fein und lang geschnitten, zu haben bei **Alex. Mydlil,**  
Herrengasse 46. 3910

# Vertretungen

in Mastgeflügel, Butter, Käse und sonstigen Waren übernimmt **Joh. Spitzer,**  
Handelsagentinr, Wien, II, Czerningasse 14. 3866

# Startinfässer,

sehr gut erhalten, tadellos, weingrün, sind billig abzugeben bei **Thurn, Reifergasse 6.** — Dasselbst ist auch eine gut erhaltene Baumpresse, ein gut erhaltener Krautständer und eine gut erhaltene Waschwanne zu vergeben.

# GELD!

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen** zu 3 1/2%. **Philipp Feld,** Bank- und Brieven-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 3905

# Zimmer

Sehr schönes elegantes zu vermieten. Anzufragen in der Verp. d. B. 3987

# Zu verkaufen

ein Hängelasten, ein Küchentisch, Vogelhaus, Hängelampe und sonstige Hausgeräte. Theatergasse 2.

# Wildkastanien

3253  
kauft zum besten Preise en gros und en detail **Ignaz Tischler,** Tegethoffstraße 19, sowie jedes Quantum schöne trockene Speisefschwämme.

# Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinshofer, Marburg**  
Herrengasse 12. 3887

# K 370.000

Haupttreffer  
11 jährlichen Ziehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

# vier Originallosse:

Ein Italien. Rotes Kreuz-Loß  
Ein Basiliens-Dombau-Loß  
Ein Serb. Staats-Tabak-Loß  
Ein Toskan. „Gutes Herz“-Loß  
Nächste zwei Ziehungen schon am **2. und 15. November 1909.**

Alle vier Originallosse zusammen **Kassapreis K 114.50** oder in nur **38 Monatsraten à K 3.50**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Eigentum auf die behördlich kontrollierten Originallosse.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.  
Wechselstube 3934

**Otto Spitz, Wien**  
I., Schottenring nur 26.  
Edle Sonnagasse.

# Großes Gewölbe

Burgplatz 3, ist ab 1. November zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Christof Futter,** Ferdinandstraße 3. 2911

# Zwei Herbstüberzieher

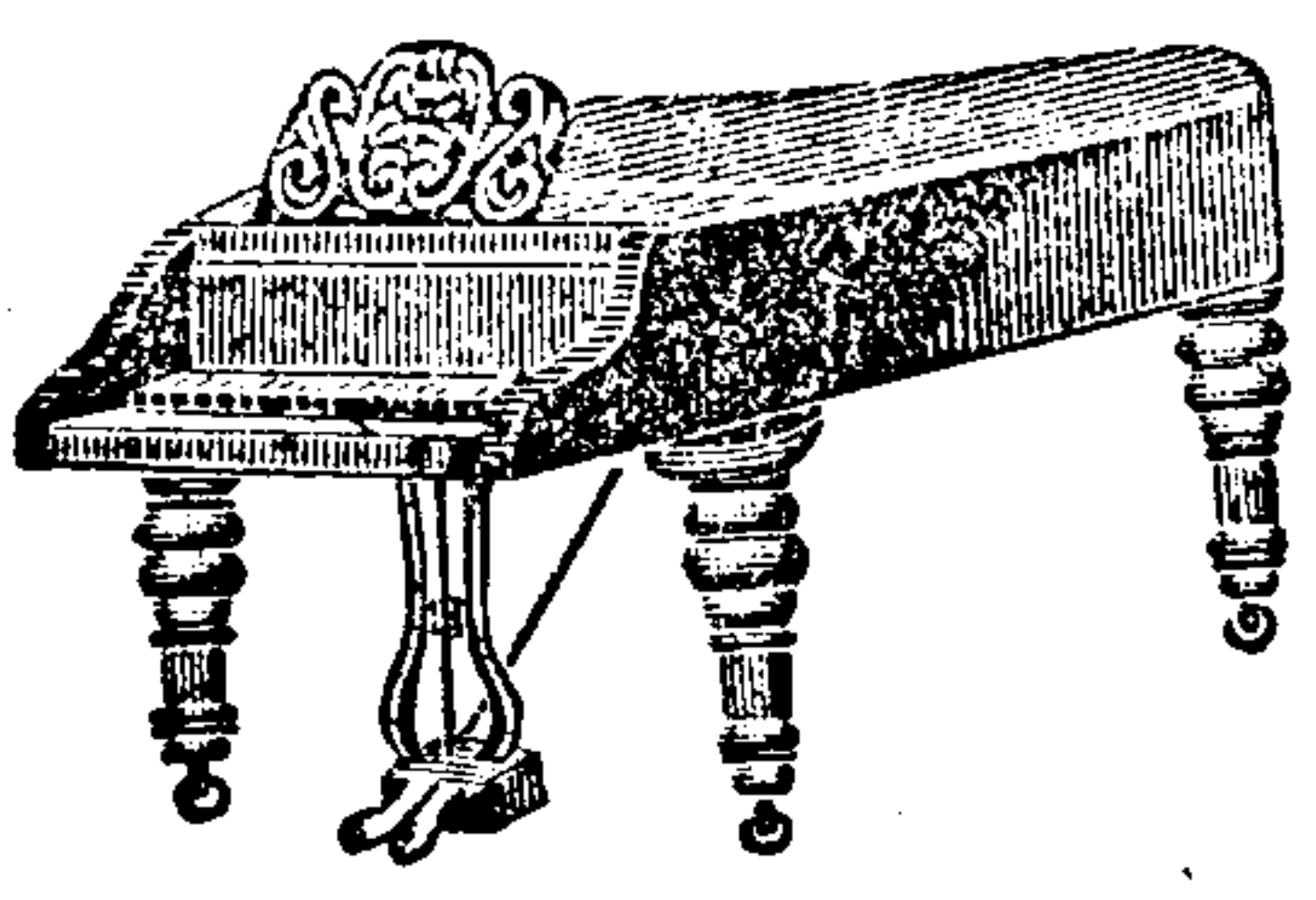
3899  
fast neu, für größeren schlanken Herrn zu verkaufen. — Neue **Schmidereggasse 33** von 2—3.

# Fleißige Näherinnen

erhalten Arbeit im Hause **Havliček, Wäschefabrik** in Marburg. 3896

# Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg.



Schillerstraße 14, I. St., Hofg.  
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfeld, Böhl & Hethmann, Reinhold, Pawlek und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

# Größerer Keller

Tegethoffstraße 6, ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen **Wittringhofgasse 11.** 3979

# Singernähmaschine

Eine gut erhaltene ist billig zu verkaufen. **Bürgerstraße 7, Tür 1.** 3982

# Fräulein

werden zum Kochenlernen aufgenommen in **W. A. d. i. s. Gasthaus,** Franz Josefstraße. 3966

# WOHNUNG

gejucht, sonnseitig, 4 Zimmer, Bade-, Diener-, Vorzimmer, Küche zc. zum Novembertermin. Briefe erbeten an **Haffenbauer, Körnergasse 8.**

# Gewölbe

mit Wohnung, für Dreißlerei geeignet, sofort zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Wachnig, Wittringhofgasse 19.** 3961

# Wohnung

3960  
mit Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Wachnig, Wittringhofgasse 19.**

# Realität

Zu verpachten, eventuell zu verkaufen mit großen Lagerplätzen, Wagenremisen, Stall, Knechtzimmer, Kanzlei, mit einer Brückenwaage, 5000 Kg. tragbar, anschließend ein Holz- und Kohlengeschäft, 5 Minuten vom Frachtenmagazin entfernt. Anfragen in der Verw. d. B. 3883

# Wollen Sie heiraten?

3803  
Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern zc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an **L. Schlesinger, Berlin 18.**

# Plüschpaletot

3971  
ist billig abzugeben. **Mellingerstraße 41, parterre rechts.**

# Wirtschafts-Schaffer

3720  
mit mehrjähriger Praxis, langjähr. Zeugnissen, 30—40 Jahre alt, nüchtern, verheiratet, kinderlos, militärfrei, der troat. o. slowen. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, benötigt ab Neujahr 1910 das Gut **Salovec, Post Warasdin, Kroatien,** wohin auch die mit Zeugnissen belegten Anträge zu richten sind.

# Fleisch! Fleisch!

3978  
Verlende konserviertes Kalbfleisch vom Schlegel, 10 Tage haltbar, unverderblich, 5 Kilo K 5.20, Rindfleisch hinteres Ro. K 5.40, Mastgänse 5 Ro. K 6.— franco gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit; leiste Garantie. **Lud. Herschlowitz, I. I. Staatsbeamten-Verbands-Lieferant, Zator, Galizien.**

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfehl sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



## Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich dem hochgeehrten P. T. Publikum höflichst bekanntzugeben, daß ich ab **Oktober d. J.**

# Pobersch Nr. 13 eine Kunst- und Handelsgärtnerei

eröffnet habe. In Anbetracht meiner mehrjährigen Praxis in größeren Gärtnereien und Blumengeschäften fühle ich mich gewachsen, meine geschätzten Kunden durch gediegene, solide Arbeit aufs beste zu bedienen. Empfehle mich in Anfertigung von **frischen und trockenen Buketts** jeder Art, **Kränzen, Dekorationen, Grabschmuck, Gartenanlagen** etc. zu billigsten Preisen bei solidester Ausführung. Indem ich das hochgeehrte P. T. Publikum von Marburg und Umgebung bitte, mein Unternehmen zu unterstützen, zeichne mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung ergebener

**Emanuel Mydlil, Kunst- und Handelsgärtner**  
Pobersch Nr. 13.

**Kränze, Grabdekorationen für Allerheiligen.**

### Philharmonischer Verein in Marburg. 29. Vereinsjahr.

Die geehrten unterstützenden und ausübenden Mitglieder des Philharmonischen Vereines werden hiemit eingeladen, zu der **Samstag den 30. Oktober 1909** abends 1/2 8 Uhr im **Burgsaal** stattfindenden

## Jahresversammlung

vollzählig zu erscheinen.

### Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift vom 2. November 1908.
2. Erstattung des Jahresberichtes.
3. Legung der Jahresrechnung.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Festsetzung des Jahresbeitrages.
6. Wahl eines Mitgliedes in die Vereinsleitung und drei Ersatzmänner.
7. Anträge.\*)

Sollte diese für halb 8 Uhr anberaumte Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet nach § 5 der Satzungen am gleichen Tage und zwar eine **halbe Stunde** später eine zweite Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, welche unter allen Umständen beschlußfähig ist.

### Die Vereinsleitung.

\*) Selbständige Anträge der Mitglieder sind nach § 5 der Satzungen 3 Tage vor der Hauptversammlung dem Ausschusse zu übergeben, der über diese Anträge Bericht zu erstatten verpflichtet ist.

## :: Neueste Modelle :: in

# Damen-Hüten

größte Auswahl, empfiehlt 3846

## Anna Hobacher

11 Tegethoffstr. **Marburg** Tegethoffstr. 11  
Modernisierungen raschest und billigst.

# Trauerwaren

**Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke** in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicsek, Marburg**  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

### Verlobt

wurde am 26. Oktober Fräulein **Ilmi Lösch**, Josefsstraße 27, Marburg mit Herrn **Jvan Wezmann**, Ziegelfabrikant in Sveta Klara bei Agram. 4006

### Zwei Damenüberjacken

zu verkaufen. **Flößergasse 6**, beim Hauseigentümer. 4002

### Überzieher

verwechselt am Sonntag im Gasthause „zum schwarzen Adler“. Auskunft **Elisabethstraße 21**, hochparterre rechts. 4003

### Trächtige Stute

zu verkaufen bei **Andreas Koren** in Oberkötisch. 3994

### Schiffseher- Lehrjunge

wird sogleich aufgenommen in der Buchdruckerei **G. Mofig** in Leibnitz. 3987

### Birnen

gebürt, billig zu verkaufen bei **Vitus Murko**, Meltingerstraße 24. 3992

### Einfachere Reisende

zum Besuche von Privaten am Lande für einen konkurrenzlosen Artikel sofort gesucht, auch für Frauen geeignet, 10 Kr. leicht zu verdienen. Offerte unter „Sofort“ an die Berv. d. B. 3988

### Zu verkaufen

Lüsterkleid, crem, für mittelgroße Dame, Knabenanzug 16—18 Jahre, Winter-Mädchenhüte, Puppenfüche, Handtuchhalter, Bilder u. Rahmen. Zu sehen von 8—11 Uhr. Adresse in der Bv. d. B. 3993

### Birnmost

sehr süß, eine Sauerbrunnflasche 36 S. solange der Vorrat reicht bei **Franz Gert**, Lebzelterei, Herrengasse. 3991

### Für die Herbst- und Winteraison.

Erlaube mir hiemit dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung für die Herbst- und Winteraison **mein reiches Lager** in 3997

**fertigen Herren- und Knabenanzügen, Überzieher, Winterrocke etc.**

zu den **billigsten** Preisen anzupfehlen.

### SS Anzüge nach Maß SS

garantiert passend in bester Ausführung bei mäßiger Berechnung. Mit der Bitte um recht zahlreiche Aufträge und der Zusicherung aufmerksamster Bedienung zeichnet hochachtungsvoll

**Robert Wressnig**  
Schneidermeister, Tegethoffstraße 28.

### Jeden Freitag

von 6 Uhr an find 3998

# gebackene Sardellen

und vorzüglicher **Gamsfer (Offner) Wein** in den Frühstückstuben des **Fr. Tschutschek**, Herrengasse 5 zu haben.

# Kernstockstübl-Sect



(gesetzlich geschützt)  
heißt die von mir in den Handel gesetzte **Champagner-Marke**

die streng nach französischer Methode (Klaschengährung) erzeugt wird und daher nicht zu verwechseln mit jenen minderwertigen, durch Imprägnierung mit Kohlensäure hergestellten Champagner ist.

Die Marke ist aus sorgfältigst gewählten inländischen Weinen erzeugt, halbsüß und Viechabern wärmstens zu empfehlen.

„Marburger Kernstockstübl-Marke“ soll bei keinem Feste fehlen, da sich dieselbe durch ihre Güte und Wohlgeschmack selbst ehrt. Wiederverkäufer Rabatt.

**Alleinerzeuger: KARL WOLF**  
Adler-Drogerie  
(mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet)  
Marburg a. D., Herrengasse 17.



# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Danzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Danzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 130

Samstag, 30. Oktober 1909

48. Jahrgang.

## Wiener Ferien.

Marburg, 30. Oktober.

Es geht nicht vorwärts mit diesem Parlamente des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes, mit diesem neuen Volkshause! Gestern abends schickte die Regierung die Herren Volksvertreter wieder einmal nachhause und es wurde erklärt, daß die nächste Sitzung auf schriftlichem Wege bekanntgegeben werde. Gerechte und Ungerechte traf dieses durch den Weiterbezug der Diäten gemilderte Schicksal, dem also auch Herr Kessel nicht allzuviel zu greinen hat. Es ist verwunderlich: Je ärger sich die österreichische Frage gestaltet, je größer das ungeheure Wirrsal wird, das in tausend Windungen uns umgibt und je lauter alle Verhältnisse nach festen Entschlüssen, nach kraftvollen Taten rufen und drängen, desto kleiner wird all das, an was sich die Hoffnungen des Volkes knüpfen. Solche Zeiten der nationalen Not und der wirtschaftlichen Bedrängnisse, wie wir sie jetzt durchleben, scheinen nach der Erfahrung von Jahrhunderten dazu geschaffen, das Entstehen starker politischer Charaktere zu fördern, so wie einstens Rienzi, der letzte der Tribunen, aus dem Drucke bitterer Volksnot zu glanzvoller Höhe stieg und wie es uns sovieler andere Zeitergebnisse an so vielen anderen Beispielen zeigten. Aber in Österreich geschieht gewöhnlich das Gegenteil von dem, was man zu erwarten berechtigt ist. Ist nicht unser „starkes Volkshaus“ ein Spiegelbild dieser Erscheinung? Man hat, als das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht uns oktroniert wurde, der Wunder viel erzählt von der bevor-

stehenden machtvollen Erneuerung der Zentralgewalt, die vom neuen Volkshause ausströmen, alle wirtschaftlichen Herzkammern mit erneuertem Blute füllen und die Herrlichkeit des autonomen Volkswillens segensbringend und versöhnend bis in die letzte Gemarkung des Staates ergießen werde. Das „Volkshaus“ werde die Völkerveröhnung durchführen, eine neue Zeit des wirtschaftlichen Segens werde hereinbrechen und nimmer werde es die Regierung wagen, mit dem § 14 zu regieren, wie dies geschah in den Zeiten des Kurienparlamentes. Man hörte schon die Nachzucht der berühmten Hühner Heinrichs des Vierten in den Töpfen der ärmsten Arbeiter siedeln. Aber es ist alles anders gekommen, als wie es uns die offizielle und die Parteidemagogie vorgespiegelt hat. Es ist im neuen Volkshause, allerdings nicht bei seinen deutschen Mitgliedern, der nationale Furor noch wilder geworden und schon zwischen seine Ableger, auch in der altherwürdigen Landstube der Steiermark auf. Und schwach ist das Haus geworden, weit schwächer noch als das verlästerte Kurienparlament; niemals hat es so vor dem § 14 gezittert als jetzt, wo die „Herrlichkeit des Volkswillens“ sich niedergelassen hat am Franzensringe zu Wien und — gerade die sozialdemokratische Vertretung, diese angebliche Wundersalbe der Not und des Mannesstolzes vor Königsthronen, fürchtet sich am meisten vor dem Heimgeschickwerden und dem Verlust der schönen Diäten. Die Regierung weiß es genau, daß sie von diesen Salonrevolutionären in Frack und Zylinder weder bei einer Hofstafel noch im Parlamente etwas zu fürchten hat. Die sind froh, daß sie ihre Mandate und Diäten

haben und stauben in Wien das „Revolutionäre“ ordentlich mit Mottenpulver ein, damit es bei Wählerversammlungen vor den gläubigen zahlenden unteren Genossen noch frisch erscheine. Und es gleicht im Parlamente ein Tag dem anderen. Da pöbelt der Diäten-Genosse X einen Christlichsozialen an und dieser zahlt mit gleicher Münze zurück; da orgeln und pfeifen die um Choc und Bish oder treiben sonstige Motria, mit denen sie die obstruktionslüsterne Slawische Union erfreuen und schließlich verzeichnete der Parlamentsbericht gar „wiederholte Heiterkeit“, als der Finanzminister den 400-Millionenabgang vortrug, der aus den Taschen der Bevölkerung gedeckt werden soll. Und während die slawischen Obstruktionsparteien zum Sprunge gefauert Parlament und Regierung umlauern, geben sich die deutschen Parteien dem Recepte des Grafen Taaffe hin: Es wird fortgemurkelt. Ihre Tätigkeit geht aus im Klagen, daß keine Arbeit geleistet werde, Arbeiten, für die sie ohnehin niemals einen Dank ernten werden, denn diesen würde die Demagogie der Straße einheimsen, wenn er dem „Sozialpolitischen“ gilt oder man würde ihnen Steine nachwerfen, wenn es sich um die bejahende Erledigung der neuen Millionenforderungen handelte. So schleppt das neue Volkshaus, dessen prophezeite Wunder erblichen sind, bevor sie noch geboren wurden, seine Tage dahin wie ein schon vor der Zeit Alt- und Siechgewordener; nicht einmal echte Leidenschaft flammt irgendwo auf, die in Mommsens Römischer Geschichte die Mutter der Genialität genannt wird. Darum weckt auch das Leben und Sterben dieses Hauses nirgends mehr ein bemerkenswertes Echo!

## Entlarvt.

Roman von Ludwig Blümcke.

8

(Nachdruck verboten.)

Ein wenig gekränkt und etwas enttäuscht, aber darum noch lange nicht entmutigt, fragte Aurora nun, nachdem sie den Oberförster in die „gute Stube“ genötigt, ob man ihm die Gedichte übergeben habe.

Eine fatale Frage für den wahrheitsliebenden Mann, dem selbst gesellschaftliche Lügen fern lagen. Kurz und bündig antwortete er nach einigem Zögern: „Gnädiges Fräulein, ich muß gestehen, das ich bisher nur ein klein wenig in dem wirklich geschmackvoll eingebundenen Büchlein geblättert habe. Es sind das alles Gedichte, für die ein Mann meiner Art kein Verständnis hat.“

„Soooo! Ich danke verbindlichst, Herr Oberförster!“ kam es bebend über Auroras erblaffende, zuckende Lippen und aus den vergifemeinichtblauen Augen schossen Blitze auf den unbarmherzigen Kritiker. Lieben würde sie diesen Mann, der geistig so himmelweit von ihr entfernt stand, von Stund an nicht mehr können, das mußte sie. Aber hassen konnte sie ihn, weil er sie betrogen. Ach, der Betrug der Männer war in so vielen ihrer Gedichte der Kernpunkt.

„Gnädiges Fräulein, es ist bereits eine Viertelstunde verstrichen, ich muß mich empfehlen, denn die Pflicht ruft,“ sprach Edgar jetzt ruhig und gemessen, als entginge ihm Auroras Gebaren völlig. —

Am nächsten Tage traf Aurora Süßmann im Garten. Er arbeitete da allerhand im Weingerank und unter den Rosen.

„Können mir mein Buch wieder abholen von der Oberförsterei“, sagte sie zu dem Vertrauten. „Man weiß es dort nicht zu würdigen.“

Süßmann schaute sie groß an, verstand aber mit seinem scharfen Instinkt sofort alles.

„Fräulein sind wohl böse auf den Herrn — Don — äh, Herrn Oberförster?“ fragte er mit eigenwilligem Augenzwinkern.

„Was wollen Sie sagen auf den Herren Don?“

„Ah, Fräulein, ich kann kein Polnisch, wie der Herr Revierröster. Aber Sie sind böse auf ihn?“

„Das geht Sie nichts an. Sie meinten Don Juan. Nicht wahr?“

„Ah, geht mich nichts an.“

„Süßmann, sprechen Sie doch einmal ehrlich zu mir. Ich weiß, Sie sind ein Mann von Weltkenntnis, ein kluger Mensch in Ihrer Art. Sagen Sie mir einmal unter vier Augen, was halten Sie von dem Oberförster. Ich will Ihnen zuvor bemerken, daß er in meiner Achtung etwas gesunken ist.“

Der Biedermann kraute sich hinter den Ohren und steckte langsam sein Gartenmesser in die weite Rocktasche.

„Na, wenn ich die Wahrheit sagen soll, so muß ich bekennen, daß ich von dem neuen Herrn Oberförster nach meinem dummen Verstand gar keine

Meinung habe. Und der Himmel behüte Sie vor ihm! In ihn sind ja alle verliebt, er hat ihnen allen die Köpfe verdreht. Unserer Komtesse, der Annaliese und dem Müllerstöckerlein am meisten. Die schöne Hulda soll recht häufig, wenns niemand sieht, zur Oberförsterei schleichen. Bald kommt sie unter dem Vorwand, dem Retter ihres Vaters ein paar Äpfel aus Dankbarkeit zu überbringen, bald trägt sie Weintrauben im Korb und bald dieses und bald das. Man hat auch eine recht zärtliche Unterhaltung zwischen ihr und dem Oberförster belauscht. Die Annaliese singt immer nur Weidmannslieder und hat es mir selber eingestanden, daß sie den Oberförster sterblich liebt.“

„Pfui, der Erbärmliche!“ rief Aurora aus und stampfte mit dem derben Fuß auf den Boden und reichte Süßmann mit den Worten die Hand: „Ich danke Ihnen, alter Getreuer! Was Sie mir anvertraut, wird ewig mein Geheimnis bleiben.“

Der Diener machte eine ungeschickte Verbeugung und setzte seine Gartenarbeit fort, hochbefriedigt von seiner Schlaueit und ganz vergessend, daß der Urheber dieses Lügengewebes nicht er selber, sondern im Grunde genommen sein Freund Otto war.

Nichts von alledem, was er gesagt, entsprach den Tatsachen. Hulda, des Müllers Tochter, war nur einmal aus dem rein natürlichen Grunde der Dankbarkeit mit einem Korb voll Äpfel auf der Oberförsterei gewesen und Otto mußte ja ganz genau, welcher Art die kurze Unterhaltung gewesen. Annaliese aber war viel zu bescheiden und anständig,



# Politische Umschau.

## Abgeordnetenhaus.

Vorgestern befaßte sich das Abgeordnetenhaus mit der Frage der Lebensmittelteuerung; es wurde von den Vertretern der verschiedensten Parteien darüber unendlich viel gesprochen, behauptet und bestritten und schließlich kam doch nichts Gescheites heraus. Gestern wurde beschlossen, die drei die Lebensmittelteuerung betreffenden Dringlichkeitsanträge einem vom ganzen Hause zu wählenden, aus 52 Mitgliedern bestehenden Ausschusse zuzuweisen, der dann zu beauftragen wäre, ehestens, spätestens aber innerhalb von sechs Wochen, dem Hause Bericht zu erstatten. Schließlich wurde das Haus vertagt; man nimmt an, daß es für den 9. November wieder einberufen werde.

## Unfassbare Reichsgerichtsentscheidung.

Der Advokat Dr. Max Diamant in Cernowitz hatte bei der politischen Behörde eine in jüdischer Sprache und Schrift abgefaßte Anzeige von der Gründung eines Vereines „Jüdisches Theater“ überreicht. Das Ministerium des Innern entschied, daß diese Anzeige überhaupt nicht zur amtlichen Behandlung gelangen könne, weil sie „nicht in einer der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder landesüblichen Sprachen“ abgefaßt war. In dieser Entscheidung erblickte Doktor Diamant eine Verletzung des durch die Verfassung gewährleisteten Rechtes auf Wahrung und Pflege der jüdischen Nationalität. In diesem Sinne richtete er eine Beschwerde an das Reichsgericht, die vorgestern zur Verhandlung gelangte. In der Beschwerde wird der Nachweis geführt, daß in Galizien und in der Bukowina die jüdische Sprache zweifellos als eine landesübliche Sprache im Sinne des Artikels 19 des Staatsgrundgesetzes anzusehen ist, daß die Juden daselbst als eigene Nation anerkannt werden müssen. Das Reichsgericht wies aber das gerechtfertigte Verlangen der jüdischen Nation ab und dekretierte durch seine Entscheidung, daß eine jüdische Nation nicht existiere! Merkwürdig! Einen Deutschen kann man nicht ohne weiteres schon nach seinem Gesichte und körperlichen Massenerkennungsmerkmalen von einem Franzosen, Italiener, Slawen usw. unterscheiden, wohl aber vermag jedes Schulkind meist sofort einen Juden als solchen zu erkennen, wenn es auch keine Ahnung von dessen etwaigem Religionsbekenntnisse hat. Die Kinder der arischen Völker kennen diesen Rassenunterschied auf den ersten Blick — das Reichsgericht aber sagt: es gibt keinen Unterschied, es gibt keine jüdische Nationalität!

## Die Zustände in Serbien.

### Mörderbande und Behörde.

Aus Belgrad, 28. Oktober, wird telegraphiert: Seit langem beschwert sich die hiesigen Vertreter Bulgariens Rizow, Oberst Hespotschieff und Tonhow, daß seit Jahren auf der Eisenbahnstrecke Nistowas—Pirrot aus Makedonien durchreisende Kaufleute spurlos

verschwunden seien. Man gab diesen mysteriösen Vorfällen einen politischen Charakter, weshalb die serbische Regierung die Beschwerde stets abwies. Der letzte derartige Vorfall ereignete sich vor einer Woche, wo der durchreisende Bulgare Christo Stamanlow aus dem Eisenbahnwagen herausgeholt wurde und seither spurlos verschwunden ist. Nun stellt der halbamtliche „Dnevni List“ fest, daß „die Beschwerde, daß reiche Fremde sogar während der Eisenbahnfahrt zwischen Marlowas und Sapowo verschwunden seien, den Tatsachen entspreche.“ Es sei dies das Werk einer gutorganisierten Räuber- und Mörderbande in Marlowas, die mit der dortigen Behörde zusammenarbeite. „Leider haben diese kompromittierten Behörden so hohe politische Protektoren“ — schreibt das halbamtliche Blatt weiter — „daß sich die Ausrottung dieser schrecklichen Zustände schwierig gestalten dürfte.“ So steht es in einem selbständigen südslawischen Staate aus, dem die deutsche Kultur völlig fremd ist. Vom Königsmord zum gemeinen Raubmord unter „hohen politischen Protektoren“ sind alle Spielarten südslawischer Kultur in Tätigkeit . . .

# Eigenberichte.

**Roswein, 28. Oktober.** (Jahresversammlung der „Südmark“-Ortsgruppe.) Wie schon berichtet wurde, findet morgen Sonntag den 31. Oktober in Roswein in der Gastwirtschaft des Gemeindevorstehers Herrn Martin Püll die Jahresversammlung der „Südmark“-Ortsgruppe statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Rechnungslegung für das Jahr 1908 und die Neuwahlen. Es wurde auch an die Hauptleitung des Vereines „Südmark“ in Graz um Beistellung eines Wanderlehrers herangetreten. Auch werden Mitglieder des Turnvereines „Jahn“ erwartet. Da Roswein ein hartbedrängter völkischer Ort ist und die Ortsgruppe die kräftigste Unterstützung seitens der Marburger Bevölkerung erwartet, ist jeder Deutschgesinnte herzlich willkommen! Der Beginn ist für 3 Uhr nachmittags angesetzt.

**Rötsch, 29. Oktober.** (Vom Hezer Kaplan Krainz.) Mit widerlicher, aufreizender Dreistigkeit und Ausdringlichkeit mengt sich der Kaplan Krainz in alle jene Dinge, die ihm und seinem Verufe himmelweit fernestehen. Der größte Dorn im Auge sind ihm die deutschen Aufschriften, welche er um jeden Preis durch echt windische ersetzt haben will. Aber nur zu bittere Abfuhr mußte der schreckliche Schilderstürmer schon erfahren und es bleibt trotz seines Argers und Herzensjammers dennoch alles beim Alten, nämlich die deutschen Aufschriften. Doch es soll seinem Willen und Wollen nach nunmehr anderswo ein gewichtiger Hebel angelegt werden — bei den Gemeindeauswahlgewahlen. Seine Parteizöpfe mag er traktieren nach Herzenslust, aber geradezu widerlich ist seine Agitationsarbeit bei den Fortschrittler. Kein Mittel ist ihm zu schlecht, um sie in sein Garn zu ziehen. Doch ist man überzeugt, daß dieser jattsam bekannte Agitator

nur einige Schwachköpfe für seine Bestrebungen ergattern wird. Er rast zu Fuß und zu Rad in allen Gauen zu allen Wählern hin und her, daß sein Frackhörnlein nur so hindendrein flattert. Ein niedliches Sommerschwalberl und Kaplan Krainz — o welch hinkender Vergleich! Er hat auch hiebei seinen rührigen Famulus. Nun, und dieser drohte einer ehrenwerten deutschen Geschäftsfrau — Witwe mit drei Kindern — daß man ihr alle slowenischen Kunden abspenstig machen werde, soferne sie ihre Vollmacht deutschen Wählern überantwortet. Wahrschast, ein bekannt edelsinniger Vorgang einer Wahl-agitation. Es berührt sein heutiger Fanatismus umso befremdender, weil man ja die Gefinnungen und religiösen Anschauungen dieses Herrn aus seiner Juristenzeit in allen Einzelheiten recht gut kennt. Wir kommen auch darauf zurück. Abirigens lassen wir ihm gerne die Freude und Berufspflicht zur Wahl-agitation, aber er mengt sich so abstoßend und aufreizend in Sachen, daß selbst bei Schlafmüden das Blut in Wallung gerät. Es herrschte süßer Friede, schönste Eintracht bisher zwischen Pfarria-jassen und der Geistlichkeit. Warum hat man uns den so sehr geschätzten und geliebten Vorgänger weggenommen? Es kann kein anderer Grund vorgelegen haben, als nur der, um den Südlawern einen Wühlmann und Zwietrachtstifter aufzuhalten. Die Erbitterung über den Kaplan Krainz ist allüberall, selbst bei den Frömmsten der Frommen so weit gediehen, daß sie den Abzug dieses Herrn sehrnlichst wünschen und daß sie denselben kategorisch verlangen werden. Sollte die geistliche Oberbehörde keinen geeigneteren Posten für ihn haben? Und wenn man ihn uns nicht bald fortnimmt, so tragen letztere die Folgen. Es wird dann zur Selbsthilfe geschritten, die da lautet: Los von Rom! Es mögen diese Worte nicht als schaler Einwurf, sondern als bitterer Ernst gedeutet werden!

**Pitschgau, 27. Oktober.** (Selbstmord aus Furcht vor Strafe.) Vorgestern hat sich der 49jährige Winzer Anton Lippnegg in Lateinberg, Gemeinde Pitschgau, in seinem Wohnzimmer erhängt, weil er wegen eines Sittlichkeitsdeliktes in gerichtlicher Untersuchung stand. Der Lebensüberdrüssige hinterläßt eine Gattin mit drei unver-sorgten Kindern.

**Nadfersburg, 28. Oktober.** (Evangelisches.) Sonntag den 31. Oktober findet im evangelischen Bettsaale um 9 Uhr vormittags zur Feier des Reformationsfestes Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl statt.

# Pettauer Nachrichten.

**Vom Theater.** Sonntag den 31. Oktober geht nachmittags 3 Uhr die bekannte Kinderkomödie „Max und Moriz“ nach Busch von L. Günther in Szene. Abends 8 Uhr wird der Schwank „Charley's Tante“ von Brandon Thomas, das bei seiner Erstaufführung wahre Lachsalven auslöste, in der ursprünglichen Besetzung wiederholt. Montag den 1. November findet nachmittags 3 Uhr bei

als daß sie für so einen Herrn etwas anderes als Respekt und Hochachtung hätte empfinden mögen.

Jetzt war der Besuch auf Schloß Waldengrund mit viel Gepäck und einem ganzen Bedienstentrotz eingetroffen und es wurden Vorbereitungen zu einer großen Treibjagd getroffen.

Ilse begegnete beiden Herren mit natürlicher Freundlichkeit, ließ aber, als der Baron es wagte, ihr wieder einen seiner Feuerblicke wilder Leidenschaft zuzuworfen, deutlich genug durchblicken, daß ihr Herz noch von derselben Eiskruste umgeben war, die seine Liebesglut schon in der Residenz vergebens zu schmelzen gesucht. Der Kammerherr wollte nur Ruhe finden hier in der Einsamkeit, Raft und Stärkung für seine armen Nerven. Die Jagd reizte ihn nicht mehr. Er machte überhaupt einen so müden, gleichgültigen Eindruck, daß der Graf ganz erschreckt war und wieder deutlich sein Gewissen spürte. Aber der Baron war ein Mann nach seinem Geschmack. Der hatte Interesse für alles, was ihn selber interessierte, war ein schneidiger Reiter und ein vorzüglicher Schütze, was dem alten Herrn ganz besonders imponierte.

In dieser Zeit hatte nun Ilse öfter Gelegen-heit, Edgar zu sehen, denn derselbe wurde fast täglich auf's Schloß bestellt. Freilich fand sich nie Gelegenheit, daß sie beide sich einmal wieder unter vier Augen hätten sprechen können. Aber dennoch war es dem liebenden Mädchen immer eine wohl-tuende Beruhigung, wenn sie sich wieder und wieder gestehen mußte: „Ein Mann mit so offenem und

ehrlichem Gesicht kann nicht lügen. Er liebt dich, er liebt dich, sonst wäre alles Lug und Trug auf Erden.“

Der Graf befand sich in übelster Laune. Eine so miserable Treibjagd auf Hochwild hatte er noch niemals abgehalten. Vor drei Tagen sagte ihm der Oberförster noch, daß sich dreißig Kapitalhirsche, darunter drei Ahtzehrender und Zwölf- und Fünf-zehrender im Revier befänden und — die ganze Jagdbeute bestand in sechs kümmerlichen Tieren. Da er selber nun auch noch in unverantwortlicher Weise vorbeigeschossen, so war der Argers groß und entlud sich zunächst auf des Revierförsters Ottos Haupt.

Der schwieg zu allem still und sagte schließlich, als der Zorn seines Herrn ein wenig verraucht: „Ich bitte Ew. Gnaden untertänigst, doch berücksichtigen zu wollen, daß alle Wilddiebereien an der Grenze nach der Mühle zu stattfinden, an der zu wachen mir der Herr Oberförster untersagt hat, da er das selber besorgt. Ich habe immer nur drüben an der entgegengesetzten Seite auf der Lauer zu liegen, ebenso Hejje. Dort ist aber, wie Ew. Gnaden das ganze Dorf Talheim bezeugen kann, in vier-zehn Tagen kein Schuß gefallen, während es an der Mühlengrenze jede Nacht geknallt hat, wie das ganze Dorf Waldensfeld und der Herr Rentmeister Schneider, der immer bis in die Nacht hinein über den Wirtschaftsbüchern sitzt, bestätigen werden.“

„Mann, was will er damit sagen?“ fuhr der Graf jetzt den Fuchsbart an.

„O, bitte, Ew. Gnaden, nichts weiter, als die nackte Wahrheit.“

„Erkläre er sich einmal deutlich! Er nimmt also an, der Herr Oberförster täte nicht seine Schuldigkeit, — oder stecke gar mit den Wilderern unter einer Decke?“

„Ew. Gnaden, der Herr Oberförster ist mein Vorgesetzter, deshab wäre ich ja ein grundschlechter Mensch, wenn — —“

„Dummes Zeug! Selbstverständlich ist er der Vorgesetzte und wird es auch bleiben! Doch ich stehe über ihm und verlange ein offenes Wort von Euch!“

Otto machte eine tiefe Verbeugung und sprach feierlich:

„Dann freilich, gnädigster Herr Graf, muß ich ja reden. Doch ich bemerke noch einmal, daß in meinen törichtigen Worten nur eine Vermutung, keine Anklage liegen soll. Seit man den Müller Grundhof, von dessen Schuld ich überzeugt bin, wie von Gottes ewiger Gerechtigkeit, freigelassen, halte ich mich überhaupt für höchst überflüssig.“

„Zur Sache!“ fuhr der Graf ihm in das Wort.

„Was soll die lange Einleitung?“

„So will ich es kurz sagen: Der Herr Oberförster hat sich nach meiner Meinung in die schöne Hulda verguckt und läßt dem Müller und dessen Sippschaft, in der sich sechs gute Schützen befinden, etwas weit die Zügel schießen. Ob man ihm dafür eine gewisse Pacht zahlt, wie einige Lästermäuler



ungünstiger Witterung eine Aufführung Costa's „Bruder Martin“ statt. Abends 8 Uhr wird nach mehrjähriger Pause „Der Müller und sein Kind“ von Raupach gegeben. Dienstag den 2. November wird als 11. Abonnements-Vorstellung das Sudermannsche Schauspiel „Die Ehre“ mit Herrn Direktor Fleischer als Graf Trast, Frau Fleischer als Alma, Herr Mathanus als Robert unter der Regie des Herrn Kenner aufgeführt.

**Südmartabend.** Mittwoch den 17. November veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Vereines Südmart einen Festabend, wobei die städtische Musikkapelle (Streich) spielen wird. Das nähere Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**Sehrlingsarbeitenausstellung.** In der von uns bereits gemeldeten Arbeitsausstellung sind nachstehende Arbeiten ausgestellt: Tischler-, Kleider-, Bäcker-, Hafner-, Lederer-, Schuster-, Schneider-, Schlosser-, Schmiede-, Wagner-, Fassbinder- und Gärtnerei-Arbeiten. Das besondere Hervorheben der einzelnen Arbeiten ist sehr schwer, da alle mit besonderer Sorgfalt und besonderem Fleiß hergestellt sind. Die feierliche Schließung der Ausstellung erfolgt Sonntag den 31. Oktober um 11 Uhr vormittags, bei welcher Gelegenheit auch die zuerkannten Preise verteilt werden.

**Hauptversammlung.** Am Dienstag den 2. November hält der Verband „Auf Vorposten“ des Bundes der Germanen seine diesjährige Hauptversammlung im Verbandsheim Gasthof „Stadt Wien“ ab.

## Marburg-Wieser-Bahnbau.

II.

Im einzelnen stellen sich die Verhältnisse folgendermaßen dar:

km 0—2 Marburg—Potschgau.

Bis zur Übersezung der Reichsstraße verläuft die Trasse neben dem Südbahngeleise im Schotter und Lehm, um dann im Bereiche des Talbodens des Potschgaubaches langsam bergan zu steigen. Der Talboden ist durch die Verwitterungsprodukte der umliegenden Hänge gebildet und von lehmig-sandiger Beschaffenheit.

km 2—5 (6.4) Potschgau—Langental.

In kleinen Einschnitten in die Neogenschichten des flachen Gehänges wird die Höhe erreicht; und ein niedriger Sattel des Leitersberges in einem Tunnel von 77 Meter Länge durchfahren. Von hier führt die Linie teils in An- und Einschnitten, teils mittels Aufbämmungen über einige in den Hang eingefurchte Gräben in den weiten Talkeßel von Langental-Murz hinab. Die geologischen Verhältnisse dieser Strecke sind sehr einförmig. Der Leitersberg besteht aus einer Folge von meist dünn-schichtigen bis dünnblättrigen Schiefertonen, Sandsteinen und Tegel, die mit sehr flacher Neigung von etwa 20° nach W.S.W., also bergwärts, einfallen. Dieses Verhalten bedingt eine im ganzen zuverlässige Beschaffenheit der Hänge, nur an der Oberfläche

kommt es infolge von Einwirkung der Atmosphären zu einer Aufblätterung des Gesteins und zu lokalen, unbedeutenden Bewegungen des Gehänges. Es braucht weder im Tunnel noch in den Einschnitten mit besonderen Schwierigkeiten gerechnet werden. Was namentlich ersteren anbelangt, so ist weder starker Druck noch beträchtliche Wasserführung bei der geringen, vorgesehenen Überhöhung zu besorgen, doch ist gegen Einsturz und Aufblähung der Gesteine der Tunnel jedenfalls einzuwölben. Bei Auf-führung der Dämme wird auf das Verhalten des aus den Einschnitten gewonnenen Materials Rücksicht zu nehmen sein, das trotz anscheinender Festigkeit in festem Zustande einmal aus dem Verband gebracht ungemein rasch in sandigen Lehm zerfällt. Mit dem Eintritt in das Becken von Langental verläuft die Trasse auf jungem Talboden. Die Schotterführung der meist von sandigem Lehm erfüllten Weite ist eine geringe. Beachtung verdienen die etwa anderthalb Kilometer von der Station Langental im Moorgraben befindlichen Steinbrüche. Durch den tief eingeschnittenen Bach wird eine Insel des Grundgebirges auf eine größere Strecke angeschnitten. Sie besteht aus ungemein zähen quarzreichen, zum Teil dickbankigen Phylliten, die eine etwa zehn Meter hohe Steilstufe bilden und von einem im Anfangsstadium befindlichen, kleinen Steinbruch angeschnitten werden. Der hier gewonnene Stein ist als guter Schotter- und Bruchstein zu bezeichnen, der infolge seiner geringen Entfernung für den Steinbedarf der Strecke über den Leitersberg in Rücksicht zu ziehen ist. Wenige Minuten höher oben befindet sich ein größerer, aufgelaßener Bruch, in dem die Quarzphyllite von dunklen Quarziten überlagert werden, die infolge ihrer klüftigen Beschaffenheit stark zerfallen und zum Abbau weniger geeignet sind.

km 6.4—10.6 Langental—Ober-St. Kunigund.

Bis Ober-St. Kunigund verläuft die Trasse durchwegs über den quartären Talboden der Bößnitz. Der Boden ist mehrere Meter tief von sandig-lehmiger Beschaffenheit; die Bößnitz durchfließt das Gelände mit geringer Strömung und führt nur wenig härteren Schotter, der den in das Grundgebirge einschneidenden Zuflüssen entstammt.

In Ober-St. Kunigund sind einige für den Bahnbau wichtige Vorkommen zu erwähnen. Zunächst befindet sich etwa fünf Minuten von der Trasse entfernt am Anfang des von Süden her einmündenden Bohrgraben ein zur Schottergewinnung eröffneter, derzeit aber verlassener Bruch, der im Quarzit des Grundgebirges angelegt ist. Der Quarzit ist von Serizithäutchen und chloritischen Schlieren durchzogen und stellenweise stark zerklüftet. Die abbausfähigen Partien nehmen das Liegende des Bruches ein, im Hangenden folgen stark zersetzte, schiefrige Phyllite und Tonchiefer. Das Vorkommen zieht ohne Aufschluß in Südwestrichtung am Hange weiter hinauf. Ein neuerliche Inbetriebsetzung des Bruches für Zwecke des Bahnbaues wäre wegen der günstigen Lage an der Trasse in Betracht zu ziehen. Ein weiteres Vorkommen in unmittelbarer

Nachbarschaft erschließt eine ziemlich mächtige, im Hangenden des Quarzits streichende Partie eines Dolomits, der von Querschlächen durchzogen, in grobkörnigen Sand zerfällt und als Mischmaterial für Zement mit Vorteil verwendet werden könnte. Nördlich von der Straße, zirka fünf Minuten entfernt, befindet sich die Ziegelei des Herrn Aug. Tasso. Zur Verwendung gelangt ein durch Zerfall und Umlagerung am Gehänge gebildeter, ziemlich sandiger Lehm und Tegel, der lagenweise ziemlich viel feinkörniges kristallines Schottermaterial führt. Erzeugt werden Mauer- und Dachziegel von guter Beschaffenheit. Im selben Graben, zirka fünf Kilometer nördlich, stehen die infolge ihrer reinen Beschaffenheit bemerkenswerten tertiären Kalle des Steinberges bei Platsch an; es ist dies der einzige Punkt, wo der von Ehrenhausen her sich ausdehnende Leithakalk das Einzugsgebiet der Bahn überschneidet. Die Kalle zeigen teilweise deutliche Lithothamnienstruktur, teilweise sind sie detritogener Entstehung, von weißer bis gelblicher Farbe und sehr guter Qualität. Unterhalb der Kapelle von Zieregg gegen den Sattel, den die Straße von Ehrenhausen nach Ober-St. Kunigund benützt, fällt ein ungemein steiler Hang gegen Zieregg hinab, in dessen obersten Teile die Kalle in flacher Lagerung mächtige, felsig verlaufende Wandstufen bilden. Sie werden von mergelig-tonigen Sedimenten unterlagert. In diesen Kallen von Platsch wird derzeit nur in kleinem Maßstab Schotter und Baustein gewonnen; für den Bahnbau könnten vorzügliche Quader geliefert werden, auch würde durch die geschaffene Verfrachtungsmöglichkeit das Vorkommen wohl in der sonst kalkarmen Gegend größere Bedeutung für Kalk- und Zementfabrikation gewinnen.

km 10.6—14.1 Ober-St. Kunigund—Sankt Georgen.

Die Trasse verläuft durchaus im Talboden über die Alluvien der Bößnitz. Diese bestehen der Hauptsache nach aus sandigem Lehm; der Bach führt nur wenig Schotter, bei der Mündung deselben treten die dem Grundgebirge entstammenden Quarzgerölle gegen weichere, wenig abgerollte Sandsteingehänge stark zurück. Am Hang wird durch den Bach teilweise auch der tertiäre Untergrund aufgeschlossen, der aus wohlgebankten Tegeln und Bergeln besteht. Größere Schotteranhäufungen finden sich an der Einmündung der aus dem Grundgebirge von Süden kommenden Bäche. Dies ist namentlich am Radowitschgraben der Fall, der bei km 13 1/2 mündet und Schotterlagen bis zu zwei Meter Mächtigkeit aufschließt. An der Zusammensetzung derselben beteiligen sich härtere Tertiäre, Sandsteine und Konglomerate sowie das Grundgebirge. Höher oben im Bereich des Radowitschgrabens, zirka drei Kilometer von der Trasse entfernt, am Anfang des nach Hl. Kreuz führenden Seitengrabens ist das Grundgebirge in einem tiefen, durch den Bach geschaffenen Einschnitt aufgeschlossen. Hier befindet sich der größere Steinbruch des Herrn S. Serfschein, in dem zurzeit Schotter für die Bezirksstraße ge-

behaupten weiß ich nicht, will es auch nicht annehmen.“

„Es ist genug!“ brauste Graf Erwald auf.

„Ich will nichts mehr hören, geht!“ — Eine solche Schuftigkeit wollte und konnte er dem Oberförster, den er im Grunde seines Herzens liebte wie einen Sohn, nicht zutrauen. Gewiß, Schuld mochte derselbe an dem Mißerfolg bei der heutigen Jagd tragen, doch nicht in der Art, wie der Fuchsbart es eben angedeutet.

Im grünen Saal des Schlosses brannten wohl hundert Kerzen.

Die beiden goldenen, überaus wertvollen Kronleuchter, hergestellt aus goldbelegten Hirschgeweihen, und all die Kerzen an den versilberten Wandspiegeln verbreiteten eine wunderbare, fast märchenhafte Helle. Die Wände des unnatürlich großen Saales, der durch vier Kamine erwärmt wurde, waren mit kostbaren Gemälden verziert, die zum größeren Teile Jagdszenen darstellten, welche sich auf Waldgrundergebiet abspielten.

Da sah man z. B. einen Ahnen des Grafen mit Armbrust und Speer auf der Bärenjagd. Dort erlegte ein anderer mit seiner schweren Muskete einen Elch. Und drüben war ein Kampf mit gierigen Wölfen in etwas zu grellen Farben dargestellt.

Dann konnte man andere Gemälde bewundern, die Szenen aus den Belagerungszeiten des Schlosses zeigten.

Kurz, der grüne Saal mußte jeden, der ihn noch nicht kannte, mit Staunen und Bewunderung erfüllen. —

Jetzt war eine große Tafel gedeckt, und Süßmann schritt prüfend und ordnend von Platz zu Platz, denn in wenigen Minuten würde sich die ganze Jagdgesellschaft hier zum opulenten Souper einfinden.

Der Diener kam sich in seiner nagelneuen, hellblauen, mit silbernen Treppen überreich besetzten Livree nicht wenig wichtig vor. —

Er ordnete das Ganze an, und selbst die schnippische Anneliese mußte heute nach seiner Pfeife tanzen.

Es waren zwölf Herren und sieben Damen, die jetzt nach des aufregenden Tages Mühen und Mißerfolgen an der Tafel Platz nahmen.

Edgar befand sich auch unter ihnen.

„Ist es ihm auf den ersten Blick an, daß er verstimmt war. Seine finstere Miene hellte sich erst ein wenig auf, als sie ihm zu herzlichem Willkommen die Hand reichte.“

Leider saß er an der Tafel weit entfernt von ihr. Sie hatte, wie sie vermutet, auf des Vaters dringenden Wunsch den Baron zum Tischherrn.

Es schien, daß auch der Graf, da bis auf Edgar alles bald in rosiger Stimmung war, seine üble Laune vergessen hatte.

Sedenfalls belustigte er bald die ganze Gesellschaft durch seine tollen Einfälle und Witze.

Ignaz von Radkowski gab sich indessen die größte Mühe, seine Dame so geistreich wie nur möglich zu unterhalten.

Ist sie sah in ihrer weißseidenen, den schöngeformten, blendend-weißen Hals und die zarten Arme freilassenden Robe geradezu entzückend aus. Dazu die Rosen in ihrem vollen Haargelock, das natürliche Rot auf den Wangen, die glänzenden, Rehaugen mit den seidenweichen Wimpern und den dunklen Brauen, das zierliche Mädchen von purpurnem Rot, ach, das alles mußte der Herr Baron wohl zu schätzen.

Doch, wem galten die Blicke, die stummen Zeichen, die ihm als guten Kenner von Mädchenherzen schon mehrmals aufgefallen waren? Ihm selber nicht, das sah er, dem alten, dicken Premierleutnant von Marlig, einem Gutsnachbarn, doch wohl auch kaum. Es kam dann nur noch der schneidige Rittmeister von Kröckewitz in Betracht, doch der war ja verheiratet.

Oder —? Postausend, so mußte es sein! — Drüben der melancholische Grünrock, der Herr von Erlenuß, der war der bevorzugte. Und nun erhebt er sein Glas. Dieser Blick aus seinen Augen! Mit zitternder Hand erhebt auch Istie das ihrige und nickte ihm dankend zu.

„Der Sache müssen wir doch gleich auf den Grund gehen!“ sprach der Baron zu sich selber.

(Fortsetzung folgt.)



wonnen wird. Abgebaut wird ein schwarzer, weißgeadeter zäher Kalkphylit, der teilweise reichlich Serizithäutchen enthält und in mächtigen, 20° fallenden, wenig geklüfteten Bänken angeschnitten ist. Das Gestein bricht meist in großen Platten und Blöcken und vermag einen guten Bruchstein und Schotter zu liefern. Zu erwähnen ist ferner das Vorkommen von weißem, marmorisiertem Kalk in Hl. Kreuz, der zum Brennen verwendet wird. Laut Angabe befindet sich endlich auch im obersten Radowitschgraben ein Mühlsteinbruch des Peter Schauzer in den festen Konglomeraten, die von Leutichach bis in dieses Gebiet zu verfolgen sind. km 14 1/2—20 1/2 St. Georgen—Pöbknitzberg.

Die Trasse verläuft bis km 16 1/2 im Talboden, der mit sandigem Lehm erfüllt ist; die Schotterführung des Baches, der vielfach den tertiären Untergrund anschneidet, ist nach wie vor gering. Die Schichten des Untergrundes wie auch der Hänge bestehen aus sandigem Tegel und Schieferton, der flach Nordost einfällt. Eine reichlichere Schotterführung hat der bei km 16 1/2 von Norden einmündende Glanzbach, der die Geschiebe durch Zerstörung tertiärer Schotter und Konglomerate erhält. Hier wird aus dem Bachlauf Schotter gewonnen; die Komponenten sind vorwiegend Quarzgerölle von geringerer Größe. Bei km 16 1/2 wird die Bezirksstraße übersezt, die Trasse wendet sich dem linken Hange zu, der im untersten Teil meist flach geböscht ist. Der Hang besteht oberflächlich aus sehr sandigem Gehängelehm, der durch Verwitterung der hier auftretenden mürben, glimmerigen Sandsteine entsteht. Diese wechseln mit einzelnen mächtigeren Sandsteinbänken von teilweise größerem Korn mit eingestreuten Geschieben, deren Auftreten steilere Böschungstufen verursacht. Sie werden gelegentlich als Baustein verwendet, aber nirgends steinbruchmäßig abgebaut. Ein kleiner Ausschluß dieser festen Sandsteinbänke findet sich an der Trasse vor dem Orte Vangegg oberhalb der Bezirksstraße. Hier sind einige mächtigere, zerklüftete Bänke freigelegt, die zu runderlichen Formen verwittern und von feinem Sand begleitet werden. Das Einfallen ist flach Südost. Der Stein ist als nur mäßig wetterbeständig zu betrachten. Nun wendet sich die Trasse am Hang entlang in den von Norden mündenden Seitengraben und damit beginnt eine etwas schwierige Strecke, die drei Kilometer lange Übersezung des Pöbknitzberges, der Wasserscheide zwischen Drau und Mur. Die Auffahrt zum Tunnelleingang unter dem Kreuzwirtstättel ist mit Einschaltung zweier Viadukte am Nordhange des kleinen Grabens vorgesehen. Hier treten die sandigen Schichten, die bisher auftreten, zurück, es herrschen Schiefertone und feste Tegelbänke vor, die mit zirka 30° S. 60 N. talwärts einfallen. Die Neigung des Hanges entspricht vielfach diesem Werte, teilweise nur ist die Böschung flacher. In Runsen tritt eine Entblößung des Anstehenden auf, die Schichten zeigen keine tiefe Verwitterung, sondern eine oberflächliche Abblätterung. Für das Verhalten dieses Sedimentes gilt das für den Leitersberg gesagte, nur ist die Situation insofern etwas ungünstiger, als die Schichten steiler und talwärts zwar einfallen. Bei der Detailausführung wäre deshalb eine Sicherung der Hänge bei den größeren Einschnitten, eventuell sogar eine Verlegung der Trasse auf den, was Schichtenneigung anbelangt, günstiger situierten Südhange vorzuziehen.

Der Sattel beim Kreuzwirt, der von dem 189 Meter langen Tunnel durchfahren werden soll, besteht aus einer Folge von gleichfalls S. 60° N. 30° einfallenden schlierartigen Tegeln, weichen und härteren dünngebankten Sandsteinen, doch sind auch feste, bis einen halben Meter mächtige Sandsteinbänke eingeschaltet, die dem Gelände einen festen Halt geben und laut Angabe ehemals steinbruchartig abgebaut wurden. Sie ergeben einen ziemlich wetterbeständigen Baustein, doch wäre ihre Verwendung nur in Betracht zu ziehen, wo sich bei einem eventuellen Abbau nicht zu viel unbrauchbarer Abraum ergibt. Der Tunnel selbst verläuft stark im Streichen dieser Schichtfolge und braucht weder mit starkem Druck noch auch mit ins Gewicht fallender Wasserführung gerechnet werden. Eine Auswölbung des Tunnels ist vorzuziehen. (Schluß folgt.)

## „Schandtaten des Dr. Povalej.“

Eine parlamentarische Anfrage.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 22. Oktober 1909 brachten die Reichsratsabgeordneten Döbernig, Dr. v. Hofmann und Genossen, betreffend die Disziplinarbehandlung des slowenischen

Finanzkommissärs Dr. Povalej in Marburg nachstehende, an den Herrn Finanzminister gerichtete Interpellation ein:

Im Herbst vorigen Jahres veröffentlichte die „Marburger Zeitung“ eine Reihe von Artikeln, in welchen unter der Überschrift „Schandtaten des Dr. Povalej“ die Tätigkeit des genannten k. k. Staatsbeamten als Geschäftsmann auf allen nur möglichen Gebieten einer vernichtenden Kritik unterzogen wurde.

Die Erregung, welche sich der Bevölkerung in ganz Untersteiermark über diese von Dr. Povalej in keiner Weise widersprochenen Artikel bemächtigte, war eine ungeheure und wurde als selbstverständlich erwartet, daß die maßgebenden Behörden doch sofort Wandel schaffen, und — wie es in anderen Fällen geschehen ist und geschieht — die sofortige Abziehung dieses unlauteren, an Betrug grenzende Geschäfttreibenden k. k. Beamten verfügen und damit der ganzen Skandalaffäre ein Ende bereiten werden.

Dies geschah jedoch zum größten Befremden selbst der Beamtenerschaft nicht, sondern führten die oben erwähnten Artikel nach sogar langer Zeit zu einer langwierigen Disziplinaruntersuchung gegen den genannten Finanzkommissär, über welche seitens der k. k. Finanzlandesdirektion in Graz die erstaunlich milde Strafe der Versetzung auf einen anderen Dienstposten nach Monaten ausgesprochen, bis heute aber noch nicht vollzogen worden ist.

Bemerkt sei noch, daß Dr. Povalej gegen die „Marburger Zeitung“ zwar die Preßklage einbrachte, selbe aber vor der Verhandlung bedingungslos zurückzog, also alle ihm in diesem Artikel vorgeworfenen, geradezu unglaublichen Taten damit zugegeben hat.

Nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Staatsbeamtenerschaft wirft heute schon die Frage auf, was eigentlich gegen die Disziplinarvorschriften verstoßt und wo die Grenzen sind, bis zu welchen sich ein slowenischer Beamter versteigen darf?

Die Gefertigten stellen daher an Seine Excellenz den Herrn Finanzminister die Anfrage:

„Sind E. Exz. die in der „Marburger Zeitung“ veröffentlichten und unwiderlegt gebliebenen Taten des Dr. Povalej bekannt? Wenn nicht, sind Eure Excellenz geneigt, sich aus den bei der Finanzlandesdirektion in Graz, eventuell beim Finanzministerium erliegenden, beziehungsweise auch bei der k. k. Staatsanwaltschaft in Marburg rüchlich der gegen Dr. Povalej auf Grund erwähnter Artikel eingeleitet gewesenen Strafuntersuchung gelaufenen Akten Kenntnis zu verschaffen, eventuell eine neuerliche Disziplinaruntersuchung anzuordnen und den jeder Autorität hohnsprechenden Zuständen endlich ein Ende zu bereiten?“

## Marburger Nachrichten.

### An die deutsche Einwohnerschaft von Marburg.

Liebwerte Volksgenossen!

Der 10. November, der Geburtstag Friedrich Schillers, des deutschen Volkes Liebling unter seiner Dichtertwelt, ist im Südmartgebiet zum Nationalfeiertag erhoben worden. Das Andenken eines unserer Größten, der die deutsche Volksseele in ihren tiefsten und gewaltigsten, in ihren reinsten und erhabensten Regungen erfaßt und gewertet hat, wie keiner mehr nach ihm, kann nicht würdiger gefeiert werden, als indem wir diesen Tag hingeben an jenen Hochgedanken, der für uns Grenzdeutsche von ernstester Bedeutung ist, an den Schutz und die Erhaltung unseres schwerbedrängten Volkes.

Inniger denn je soll an diesem Tage das Band treuer Zusammengehörigkeit und warmer Hilfsbereitschaft alle deutschen Bewohner unsere Stadt umschlingen. Die im großen Stil geplante Gedächtnisfeier, mit der wir am Abend des 10. November im Festsaale des hiesigen Kasino die 150. Jahrgang von Schillers Geburtstag begehen, soll alle Bevölkerungsschichten zu einer großen, schönen Gemeinde vereinen, die Bitte um eine in Erinnerung an unsern Dichter gebrachte Liebesgabe an keinem deutschen Herzen verhallen.

Die Sammlung, die wir einleiten, kommt unsern Volksgenossen an der Sprachgrenze zugute.

Möge dieser Gedanke maßgebend sein, daß hierzu ein jeder von uns beitrage mit warmem Herzen, daß keiner sich ausschließe, daß der Reiche, der Wohlhabende, der Minderbemittelte freudig gebe nach Vermögen, Kraft und Können. Jedem dieser Sache gewidmeten Scherlein gibt der Tag, der für uns eine Nationalfeier bedeutet, seine besondere Wertung. Auch die kleinste Gabe wird um des reinen Willens, der sie bringt, den Spender ehren.

In diesem Sinne bitten wir die deutsche Bewohnererschaft unserer wackeren Stadt, den Schillertag mit uns zu begehen, seine Bedeutsamkeit zu würdigen und an ihr teilzunehmen, damit sein Ergebnis ein ebenso reiches und schönes werde wie im verflossenen Jahre und wir imstande sind, in der Not unserer Zeit die Hilfe dorthin zu tragen, wo sie am dringendsten ist.

Marburg, 30. Oktober 1909.

Der Ausschuß der Südmartfortsgruppen Marburg.

### Am Sechsuhr-Bummel.

Von Alfred Schmidt, Marburg.

Abgesehen von den Hauptstädten, wo ihn jeder Bezirk für sich in Anspruch nimmt, findet sich der „Sechsuhr-Bummel“ fast in jeder österreichischen Provinzstadt. Dort ist es dann die berühmte Linie A-B, die dem Bürger so lieb, gewohnt und geradezu notwendig wird, daß er sie anfangs schwer vermißt, wenn ihn der Zufall oder eigene Wille in eine kleine Stadt Deutschlands versetzt.

Es ist mir in Heidelberg, Freiburg und Bonn selbst so ergangen, in ersterer Stadt ganz besonders, weil ich mehrere Monate dort zubrachte. Gleich am ersten Abend, unvertraut mit allen Verhältnissen, wollte ich auf den Bummel, mitten in das behagliche Geschiebe und klängebunte Stimmengewirr, dem ich seit kaum achtundvierzig Stunden entzogen war und suchte die wohlige ermüdende Feierabendbeschäftigung in der Hauptstraße, auf der Anlage, am Schloßweg und Neckarufer, doch umsonst. Überall Menschen, ja, nur keine „bummelnden“. Mühsam heimgekehrt, beklagte ich mich bei der alten Frau, die mir ein gemütliches Zimmer vermietet hatte, erhielt aber die erste Antwort: „Ja, Herr, dazu habe wir keine Zeit. Die Leute gehe zwar spazieren nach dem Abendbrot, die eine hier, andre dort, doch wie Sie's mir erzähle von Ihrer Heirat, das habe wir bei uns nicht.“ — Jetzt wußte ich's wenigstens. Ich würde mich aber verständigen zu sagen, ich hätte mich auch nur an einem Tag gemopft.

Nun, in Österreich kommt man aber nahe daran und dagegen hat sich ganz von selbst und allmählich der Sechsuhr-Bummel eingebürgert, niemand zum Schaden und Ärger, wenn er auch — im bewußten Widerspruche — vielen Verdruß und Kummer, manchen aber heimlichselige Freuden bereitet. Und das tut er. Jeder, der auf den Bummel geht, weiß es auch, unter welchen Auspizien. Doch wer hält ihn ab? Oft nicht einmal schlechtes Wetter. Unbedingt ist dieser Abendbummel, so identisch er in seinen Folgen mit einer Kaffeeschlacht ist, etwas spezifisch Österreichisches; denn nie könnte diese zeitlich entstehungsungewisse Einrichtung selbst von Provinzbewohnern ohne Bedenken anerkannt werden. Und ob im Norden oder Süden, überall bleiben sich die Österreicher traditionsstreu, wenn auch weniger aus Pietät, als Bequemlichkeit. Nun, aus dem Sechsuhrbummel erwächst ja nur dem Einzelnen Annehmlichkeit oder Schaden und ihn habe ich ja allein diesem meinem Aufsatz zugrunde gelegt. Es ist daher auch nicht meine Absicht, österreichische Charakteristika, Traditionsstarre und deren Vor- wie Nachteile einer weiteren Würdigung oder Entwicklung zu unterziehen, sondern ich bitte meine geeigneten Leser und Mitbürger, sich im Folgenden über sich selbst zu erheben und hinunterzublicken auf das scherzende, eisernde und gestikulierende Getriebe des Sechsuhr-Bummels.

Die Marburger Bummellinie A—B, eigentlich ein rechter Winkel, ist famos begrenzt durch den Bahnhof und die Bahnhofstraße einerseits und andererseits durch den Hauptplatz. Einige bezeichnen als ihren Anfang zwar die Ecke Tegetthoff- und Reiferstraße, doch hat dies weiter nichts zur Sache. Unstreitig und allein wichtig sind die Allee vor dem Brauhause Götz und die Herrengasse von der Ludwigshöhe abwärts. Was dazwischen liegt: Sofienplatz, die „Ländgen von Korinth“, Burgplatz und



Burggasse sind sehr erwünschte Verbindungsstücke, weniger gut beleuchtet und drum zu manchem nützlich.

Die Herrengasse ist der Schauplatz des Frühbummels, in der Zeit von 6 bis halb 7, die Allee der des späteren. Schlag sieben, unter kleingewehrfeuerähnlichem Geknatter der niedergehenden Rollbalken, beginnen sich die dichten Scharen zu lichten und eine Viertelstunde später bieten dieselben Wege schon ein ganz anderes Bild. In Abendmänteln, den Kragen hochgeschlagen, streben die Theaterbesucher mit erwartungsbeflügelten Scheitern dem Musentempel zu. Freilich, die jeweils ins Theater gehen, entfernen sich schon frühzeitig vom Bummel oder beehren ihn an diesem Abend überhaupt nicht.

Wie alles Öffentliche hat auch der Bummel seine ständigen Figuren. Diese sondern sich wieder in Eßstehler und Linienläufer. Abend für Abend sind sie auf ihren angestammten Plätzen oder Strecken zu treffen, was immerhin ein gewisses Entgegenkommen den sie Auffuchenden gegenüber bekundet. Daß man außerdem auch Männlein und Weiblein, Deutsche und Windische unterscheidet, versteht sich von selbst, wie es auch keiner besonderen Erwähnung bedarf, daß ein ehrlich gemeintes Heil von einem demonstrativ gesinnten Sluga beiläufig wird.

Neben anderen würdigen Erscheinungen beleuchten die zahlreichen Kerlichter und Bogenlampen noch anderes herzerfreuendes Leben, Mädchenblüte und Jugendübermut und ein stiller Beobachter genießt ein nie endendes, ewig gleiches und doch immer anderes Schauspiel, dessen Akte da sind: Vorgehen, zurückbleiben, seitwärtschieben, Umwege machen und hundertmal begegnen. Dieses süße Spiel läßt sich aber sehr hübsch und kurz in die Worte zusammenfassen: Es wird nachgespielt! — Nun, nun, nicht gleich rot werden, liebe Mädels, wenn einer ein bißchen indiskret wird, der aber dennoch brav genannt werden muß, weil er — keine Namen nennt.

**Trauung.** Heute nachmittags fand in St. Leonhard W.-B. die Trauung des Herrn Max Sollaga, f. f. Steuerassistent, Sohn der Frau Sollaga, Realitätenbesitzerin in Samarko, mit Fräulein Pepi Wesjak, Tochter der Lehrerswitwe J. Wesjak, statt. Beistände waren die Schwäger der Braut Herr Ev. Wollenko, Lehrer u. v. i. R., und Herr Roman Köle, Lehrer aus Marburg.

**Vorträge über Bürgerkunde an der Haushaltungsschule.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, an der Anstalt Vorträge über Bürgerkunde für Erwachsene einzuführen, wenn sich die erforderliche Anzahl von Teilnehmern für den Kurs meldet. Der Kurs dauert zwei Monate und finden die Vorträge zweimal in der Woche abends von 6 bis 7 Uhr statt. Jeder Teilnehmer hat 4 Kronen Einschreibgebühr für sämtliche Vorträge zu entrichten. Anmeldungen nimmt bis längstens 15. November die Leitung der Haushaltungsschule entgegen. Die Vorträge werden in sachlicher und leichtfaßlicher Weise durch Herrn Dr. R. Valentin gehalten, der sich hiezu in zuvorkommendster Weise bereit erklärte. Heutzutage, wo sich jedem im gesteigerten Lebenskampf die Einsicht erschließt, daß er die staatlichen und sozialen Einrichtungen seines Vaterlandes kennen müsse, wird es wohl kaum nötig sein, auf den Wert solcher Vorträge noch besonders hinzuweisen. Der Aufsichtsrat und die Leitung der Haushaltungsschule glauben daher, durch Einführung derselben einem allgemeinen Bedürfnis der Bevölkerung Marburgs entgegenzukommen und sie hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

**Grand Electro-Bioskop.** Der Kinematograph bietet uns mit dem heute beginnenden Programme Gelegenheit, Giannina Ruß, die Prima-donna des Scalatheaters in Mailand, zu hören, sie singt Gounods „Ave Maria“ mit Violine-, Cello- und Klavierbegleitung und wird uns damit ein wirklicher Kunstgenuss zuteil. Der Allerheiligensstimmung trägt das Schauspiel „Allerheiligen“, sowie die Bilder „Religiöse Gebräuche in Mittelitalien“ Rechnung. Ein Drama „Magda“ und „Das Rettungsboot geht ab“ werden ebenso gefallen, wie die bei den Wochentagsvorstellungen zur Vorführung gelangenden kolorierten Bilder „Von Stettin nach Rügen“. Aber auch für Lachlustige ist wieder bestens gesorgt: „Der Pantoffelheld“, „Der dreizehnte Gast bei Tische“, „Das Bech des Bildhändlers“, „Nunne, das Feuer geht aus“ und „Die Türe“ werden viel Unterhaltung bieten. Sonntag und Montag (Allerheiligen) finden je fünf Vorstellungen statt, am Halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr. Da die Bioskopdirektion keine Kosten scheut,

um den Besuchern viel und Gutes zu bieten, wünschen wir ihr auch den dazu nötigen materiellen Erfolg.

**Evangelisches.** Morgen, am Tage des Reformationsfestes, findet um halb 10 Uhr vormittags in der evangelischen Christuskirche Festgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls statt. Der Kindergottesdienst beginnt erst um 11 Uhr.

**Eine schöne Zuwendung für Sankt Eghdi.** Als Reinertrag des in Peggau abgehaltenen Sommerfestes hat die dortige „Südmark“-Ortsgruppe dem Besiedlungsausschusse für St. Eghdi die Summe von 1000 Kronen übersendet. Eine nachahmenswerte, herzlich zu begrüßende Tat!

**Vom Postdienste.** Die Anwärterin Therese Friz wurde zur Postoffiziantin der zweiten Dienstaltersklasse in Windisch-Feistritz ernannt.

**Der Tanzunterricht am Deutschen Töchterheim** beginnt heuer schon am 10. November. Der Kurs dauert 2½ Monate und ist Mädchen jeden Alters aus gebildeten Ständen zugänglich. Anmeldungen sind bis zum 10. November an die Leitung des „Deutschen Töchterheims“ zu richten.

**Panorama International.** Die Serie „Tunis“ bleibt nur bis Sonntag abends ausgestellt. Ab Montag gelangt eine hochinteressante Einschubserie zur Ausstellung, welche Mittwoch früh mit der noch nie gesehenen Serie „Tief unter der Erde im Reiche des schwarzen Brillanten“ erweitert wird.

**Deutschvölkischer Turnverein „Jahn.“** Morgen Sonntag den 31. Oktober findet ein Turngang nach Roßwein statt. Zusammenkunft halb 2 Uhr nachmittags bei der Knabenvolksschule 3 (Magdalenen-Vorstadt.) Die Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen. — Um halb 3 Uhr nachmittags versammeln sich die Zöglinge in der Turnhalle obiger Schule, wo die Übungen für die diesjährige Zulieferer beginnen. Keiner fehle daher! — Dienstag den 2. November findet eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Tagesordnung: Stellungnahme zu dem in Wien im November tagenden außerordentlichen Bundesturntag und Entsendung von Abgeordneten zu demselben. Ort: Vereinsheim A. Weiß' Gastwirtschaft 1. Stock. Beginn: halb 9 Uhr abends. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, an der Versammlung teilzunehmen! Gut Heil!

**Schulvereinsfahrgängertragnis.** Fünfter Ausweis vom 1. Juli bis 30. Oktober 1909: In Kronen: Gasthof „Zur Traube“ 21.48, Gasthaus und Regelhahn „Schneider“ 17.20, Kasino 16.70, „Alte Bierquelle“ 9.70, Café „Zentral“ 8.40, Café „Azzola“ 5.90, „Kernstockflüßel“, „Gambrinusshalle“ und Café „Meran“ je 3.80, „Altdeutsche Weinstube“ 2.60, Gasthaus „Zum goldenen Löwen“ 3.60, Brauhausrestauration „Göy“ 2.30, Hotel „Meran“ 1.90, Hotel „Erzherzog Johann“ 1.70, Frühstückstube „Tschutschel“ 0.60, Hotel „Mohr“ 0.40. Summe 103 K. 88 H. Gesamtsumme 555 K.

**Theaternachricht.** Der Spielplan der beiden Feiertage umfaßt folgende Werke: Sonntag Nachmittag bei kleinen Preisen die letzte Aufführung von „Der Liebeswalzer“, am Abend halb 7 Uhr die Premiere der Poffen-Novität „Das lenkbare Lustschiff von Norini und Baum. Montag Nachmittag bei kleinen Preisen „Müller und sein Kind“ von Raupach, abends halb 7 Uhr die Erstaufführung der neuinstudierten Operette „Der Obersteiger“ von Zeller. Sämtliche Aufführungen dürften sich wohl eines zahlreichen Zuspruches erfreuen. Die Operette „Der Liebeswalzer“ feierte am letzten Donnerstag am Raimundtheater in Wien die 100. Jubiläumsaufführung und war der Komponist, Herr Ziehrer, Gegenstand herzlichster Ovationen. Auch das Stadttheater in Graz hat diese Operette wieder in den Spielplan aufgenommen, der beste Beweis, daß dieses Werk überall seine Zugkraft bewahrt hat. Die Poffe „Das lenkbare Lustschiff“, die am Abend zum erstenmale zur Darstellung gelangt, hat am Deutschen Volkstheater in Wien viele Aufführungen erzielt. Die Wiener Blätter konstatierten, daß das Publikum vom Anfang bis zum letzten Fallen des Vorhanges nicht aus dem Lachen herauskam. Raupach's Schauspiel „Der Müller und sein Kind“, das für Montag nachmittags bei kleinen Preisen angefügt ist, wird nur ein Mal gegeben. Die am Abend zur Aufführung gelangende Operette „Der Obersteiger“ von Karl Zeller ist seit mehreren Jahren in Marburg nicht gegeben worden und wurde auf Inszenierung und Darstellung besondere Sorgfalt verwendet. Für

Dienstag ist die erste Wiederholung des Lustspiels „Im Klubjessell“, das nach der regen Nachfrage nach Billetten zur heutigen Erstaufführung zu schließen, auch hier viel Interesse findet, angefügt. Mittwoch erfolgt auf allgemeines Verlangen die vierte Wiederholung der von Aufführung zu Aufführung immer mehr beliebter werdenden Operette „Der fidele Bauer“ von Leo Fall.

**Spenden.** Infolge der vorgestern in der „Marburger Zeitung“ erschienenen Bitte sind für die bedauernswerte Familie Pichler in unserer Verwaltung bisher folgende Spenden abgegeben worden: Herr Tischerne, Bioskopbesitzer 5 K., Herr Kralik 1 K., Herr Frangeseh 1 K., Herr Schneiderich 5 K., Frau Müller 5 K., Frau Königshofer 1 K., Ungenannt 3 K., Fr. Kupprich 2 K., Fr. Birch 2 K., Familie v. Zettmar 3 K., Herr Oswald 1 K., Herr Baum 1 K., Herr Müller, Graz, 1 K., Frau Müller, Graz 1 K., Herr Michelitsch 2 K., A. B. 1 K., Fr. Winkler, Pettau 5 K., Rautny 3 K., Hollicel 2 K., Matotter 1 K., Tarock 30 H., Hilba und Hermann 1 K., Toni und Juli 1 K., E. E. 1 K., Candolini 1 K., Ungenannt 3 K., N. N. 2 K., Eine Sammlung 21 K., Ungen. 1 K., Ungen. 3 K., Ungen. 1 K. — Bei der Stadtgemeinde: „Peter Zapfl“ 2 K., Fabian 1 K., Macher 1 K., Kropf 1 K., Würnsberger 1 K., Ungenannt 10 K., Scherbaum 5 K., Hofnig 2 K., Ungenannt 2 K., F. Sch. 1 K., Gruber 3 K. Es wurden demnach in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ insgesamt 81 K. 30 H., beim Stadtrate 40 K., zusammen 121 K. 30 H. abgegeben. Damit erscheint der Anlauf des Gauls gesichert und kann außerdem an Pichler noch ein nettes Sümmchen abgeführt werden. Allen edlen Spendern sei hiemit herzlichster Dank gesagt.

**Allgemeiner Wahlausschuß.** Der allgemeine deutsche Wahlausschuß für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen ist bereits zusammengetreten. Zur ersten Versammlung wurden jene Herren geladen, die schon früher dem Wahlausschusse angehört. Deutsche Männer aus allen Berufsschichten, welche dem Wahlausschusse beitreten wollen, mögen dies auf einer Karte dem Wahlausschusse bekanntgeben. Anschrift: Allgemeiner deutscher Wahlausschuß in Marburg.

**Wählerversammlung in Marburg.** Am Freitag den 5. November findet in der Mädcheturnhalle (Spartassagegebäude) anlässlich der bevorstehenden Gemeinderatswahlen eine allgemein zugängliche Wählerversammlung statt, in welcher Bürgermeister Dr. Schmiderer den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Gemeinderates in der abgelaufenen Periode erstatten wird. Beginn 8 Uhr abends.

**Zum Nationalfeiertag im Südmarkgebiet.** Der Ausschuß der hiesigen Südmarkfortsgruppen hat sich bereits zu eifriger Arbeit zusammengefunden, um den Schillertag in besonders weihvoller Weise zu begehen. Für die am Abend des 10. November im Kasinofestsaal stattfindende Feier ist die Vortragsordnung festgestellt und enthält nur edelste, künstlerische Darbietungen. Auch die Vorarbeiten für die einzuleitende Sammlung sind soweit gediehen, daß mit ihr bereits in den nächsten Tagen begonnen werden kann. Es wird nochmals betont, daß jede Liebesgabe, auch die allergeringste, mit innigem Dank entgegengenommen wird und daß es dem Ausschuß ferne liegt, in dieser die öffentliche Wohlthätigkeit ohnehin in Anspruch nehmenden Zeit einen Zwang auf die Gekleidbarkeit auszuüben. Wir hoffen dennoch bestimmt, dort, wo das Verständnis für die Bedeutsamkeit des Schillertages sich erschlossen hat, keine Fehlbite zu tun und ersuchen unsere wackere deutsche Bevölkerung aufs herzlichste, jenen Damen und Herren des erweiterten Südmarkauschusses, die sich, mit Legitimationen versehen, dem gewiß nicht leichten Werk des Sammelns unterziehen, in freundlicher Auffassung dieser nationalen Opferwilligkeit ihr Amt zu erleichtern. Im übrigen verweisen wir auf den an anderer Stelle veröffentlichten Aufruf unserer Südmarkfortsgruppen.

**Spende für die Suppenanstalt.** Anlässlich des Ablebens des Herrn Baron Seenuß haben die Familienangehörigen anstatt Kranzspenden den Betrag von 135 K. und Frau Baronin Ida Seenuß, geb. Gräfin Waß noch 20 K. für die Suppenanstalt der Volksschule Leitzersberg-Kartschowitz bei Marburg gespendet, wofür die Leitung besten Dank sagt.



**Statt eines Gräberschmuckes** für seine verstorbenen Eltern im aufgelassenen Magdalena-Friedhofe und für seinen Stiefvater Franz Urbanitsch (Brunndorfer Friedhof) hat Herr Hans Vorber, Handelsmann in Marburg, unserer Verwaltung für die Rettungsabteilung 10 K. übergeben. — Frau Olga Woschnagg in Schönstein sandte uns anstatt eines Schmuckes für das Grab ihrer Eltern den Betrag von 20 K. für die Armen der Stadt Marburg.

**Unentgeltlichen Stickerkurs** veranstaltet Mitte November die hiesige Singer Nähmaschinen Akt. Ges. in Marburg, Herrngasse 32. Die geehrten Damen werden höflichst ersucht, sich rechtzeitig anzumelden.

**Der Informationskurs** für Genossenschaftsfunktionäre in Marburg findet am 11., 12. und 13. November seine Fortsetzung. Die Vorträge werden sich auf 2—3 Stunden abends an den genannten drei Tagen erstrecken. Das Lokal wird den Teilnehmern rechtzeitig bekannt gegeben werden.

**Eine Stellungnahme des Genossenschaftsverbandes.** Die Absicht des Vereines Frauenhilfe, eine Weihnachtsausstellung zu veranstalten, bei welcher eine große Reihe von Privatarbeiten zur Ausstellung gelangen soll, wie Näh- und Stickerarbeiten, Schneiderei, Modistenarbeit, selbstmontierte Dekorationsgegenstände, Malerei, Photographie, Holz-, Metall- und Glasarbeiten, Puppenherstellungen u. s. w. hat in weiten Kreisen von Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden und sogenannten „kleineren Leuten“, die auf das kümmerliche Erträgnisse ihrer Handarbeit angewiesen sind, bedeutenden Unwillen erregt, da sie alle hievon eine Schädigung ihrer Erwerbverhältnisse voraussehen. Dieser Unwille wurde, wie man uns von verschiedenen Seiten mitteilt, dadurch noch bedeutend vermehrt, als bekannt wurde, daß sich diese Ausstellung zu einem förmlichen Jahrmarkt gestalten soll, auf welchem die Erzeugnisse der Nebenbeschäftigung von Damen, die es durchaus nicht notwendig haben, verkauft werden sollen; diese Verkäufe sollen zu Gunsten dieser Damen erfolgen, teils können die betreffenden von ihnen erzeugten Gegenstände dem Vereine überlassen werden, der sie dann für sich verkauft. Viele Angehörige erwerbender Schichten, die nur auf ihre Handarbeit angewiesen sind, erblicken in diesem Markte wie schon früher gesagt eine schwere Schädigung ihres kargen Einkommens, das ihr einziges bildet und von dem sie leben müssen, während z. B. Frauen, deren Gatten schöne Einkünfte haben, sich nur ein Taschengeld verdienen wollen, welches den Armen weggenommen wird. Gerade zur Weihnachtszeit hoffen diese Leute und viele Geschäftsleute auf einen besseren Verdienst und nun soll ihnen auch der noch geschmälert werden. Man verweist in diesen Kreisen darauf, daß die eigentlichen Ziele des Vereines „Frauenhilfe“ doch ganz andere sind, als den Leuten den schmalen Verdienst wegzunehmen; der Verein „Frauenhilfe“ soll allein stehenden Frauen und Mädchen durch Ausbildung zu Berufen, durch Erteilung von Unterrichtsstunden u. Handhaben zur Erlangung von Stellen bieten, nicht aber Kreisen, die es, wie gesagt, nicht notwendig haben, durch Nebenbeschäftigungen auf Kosten der wirklich vom Verdienste lebenden ein Taschengeld zu schaffen. Das sehe, so wird uns geschrieben, einem Sparte von Leuten, die zu Hause offenbar zu wenig zutun haben, verzweifelt ähnlich. Außer verschiedenen anderen Zuschriften erhielten wir die nachstehende vom Verbands von Genossenschaften der Stadt Marburg zwecks Veröffentlichung. „An die verehrliche Redaktion der „Marburger Zeitung“ in Marburg. Unter Bezugnahme auf die öffentliche Anzeige des Vereines „Frauenhilfe“, daß dieser in der Zeit vom 5. bis 8. Dezember 1909 eine Weihnachtsausstellung veranstalten will, bei der auch weibliche Handarbeiten zum Verkaufe angeboten werden, erachtet es der gefertigte Verband als eine Pflicht, die verehrliche Redaktion höflichst zu ersuchen, in den Spalten Ihrer sehr geschätzten Zeitung den Verein auf das Schädigende dieser Unternehmung gegenüber sehr vielen berufsmäßigen Handwerfern und Geschäftsleuten, die ohnehin eine karge Existenz führen, aufmerksam machen zu wollen. Marburg, am 26. Oktober. Der Verband von Genossenschaften der Stadt Marburg.“

**Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Graz.** Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer, laut welchem die genannte Bankfiliale am 2. November 1909 ihre Tätigkeit in Graz, Soannewing Nr. 3, aufnimmt.

**Konzert Alfred Grünfeld.** Über das letzte Konzert welches dieser große Stern am pianistischen Himmel im großen Musikvereinssaale in Wien gab, schreiben Wiener Blätter u. a.: Ausverkaufster Saal! Es ist stets dasselbe faszinierende Bild, das der große Musikvereinsaal bei einem Grünfeld-Konzert bietet, ein Bild, das typisch geworden und welches man nur schwer missen möchte. Aber es lohnt wahrlich der Mühe, immer wieder des Näheren auf das Spiel Grünfelds einzugehen. Mit welcher entzückenden Anschlagsnuancen hat der Meister gestern wieder die Schumannschen „Walzungen“ gespielt. Kleinmalerei, deren duftiger Stil stets von neuem bezaubert. Griegs Ballade, Op. 24, wurde in den Variationen effektiv gesteigert, zehn Walzer von Brahms aus Op. 39 mit jener hinreißenden Rhythmik vorgetragen, die Grünfeld in höchstem Maße eigen ist. Das kolossale Programm erfuhr durch die stürmisch begehrten Zugaben fast eine Verdoppelung. Der Künstler wurde den ganzen Abend hindurch enthusiastisch gefeiert.

**Druckfaden verloren.** Ein Paket mit Statutenheften ist in Verlust geraten. Dasselbe wolle gegen Belohnung in der Buchdruckerei E. Kralik abgegeben werden.

**Abgängiger Gymnasiast.** Wie man uns aus Pettau berichtet, ist von dort seit letzten Donnerstag der elternlose, 12jährige Fritz P e w e z, Gymnasialschüler, der von seinen Großeltern erzogen wird, abgängig. Die Pettauer Sicherheitswache hat festgestellt, daß er vom Besitzer des Gutes Annenhof in Stadberg ein Jagdgewehr mitgenommen und sich gegen Marburg entfernt hat. Laut Mitteilung der Gendarmerie hat P e w e z das Gewehr in Untertänbling verkauft. Seither ist an einen Gymnasialschüler ein in Marburg aufgegebenes Brief eingelangt, in welchem P e w e z seine Mitschüler um Verzeihung bittet und Selbstmordgedanken kundgibt. Bekleidet war P e w e z mit einem Steireranzuge, grünen Hut und Schnürschuhen; er hat blonde Haare, schlank, im Verhältnis zu seinem Alter großen Körperbau und ein fehlerhaftes Auge. Zweckdienliche Angaben zu seiner Auffindung mögen dem Stadtkommando Pettau oder dem nächsten Polizei- oder Gendarmerieposten mitgeteilt werden.

**Flüchtiger Dieb.** Zufolge einer bei der Sicherheitsbehörde in Marburg eingelangten Zuschrift des Gendarmeriepostens in St. Margareten a. B. wurden in den letzten Tagen vier Injassen in Ober-Jakobstal bestohlen, indem bei Tag eingebrochen und denselben 50 Kronen, zwei silberne Remontoiruhren, zwei goldene Eheringe und andere Effekten entwendet worden sind. Der im Jahre 1876 geborene, nach St. Jakob W. B. zuständige, beschäftigungslose Franz P i a w e z, der diese Diebstähle verübt hat, ist flüchtig. Er ist groß, stark, hat rötliches Gesicht, blonden Schnurbart und auf der rechten Schädeldedecke eine von einer Verletzung herrührende Narbe.

**Wach- und Schlafanstalt.** Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

16 Haustore,	10 Gittertore,
2 Keller,	7 Einfahrtstore,
3 Waschlüchen,	3 Hühnerställe,
2 Holzlagen,	1 Magazin,
2 Prehräume,	2 Remisen.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Für Winterbewachungen mäßiger Tarif.

## Schaubühne.

„Fedora“, Schauspiel in vier Aufzügen von V. Sardou. Daß es in der Kunst einzig und allein auf das Wie ankommt, davon legte die Aufführung des Schauspielers „Fedora“ wieder einmal bereites Zeugnis ab. Erstens das Stück selbst. Der Konflikt, den es darstellt, ist ein hochtragischer, denn er behandelt das Schicksal einer Frau, die einen ermordeten Geliebten rächen will und im Augenblicke, da ihr die Rache wenigstens teilweise gelungen ist, erfährt, daß der Mörder hoch über dem Ermordeten steht und dieser die Rache überhaupt nicht wert war. Ein Dichter, wie etwa Heibel, hätte aus diesem Stoff gewiß eine erschütternde Tragödie von tiefster Poesie gemacht. Der Bühnenroutinier Sardou jah aber nur die Effekte, die da zu holen waren und so ist seine Arbeit etwas geworden, was stark nach dramatisiertem Kolportageroman riecht. Seine

Unfähigkeit, in die Tiefe zu schürfen und seelische Probleme an ihrer Wurzel zu fassen, ließ ihn denn auch zu Mitteln greifen, wie: Nihilisten, Gift, Revolver, Geheimpolizei, die aus dem hintersten Winkel einer abgestandenen Räuberromantik hervorgeholt sind. Dazu ist das Stück nicht einmal gut gebaut, hat lange und zwecklose Dialoge, die es vergebens durch sensationelle Aufschlüsse wettzumachen sucht. Es hat nur eines: gute Rollen für die Schauspieler. Das mag wohl auch der Grund gewesen sein, warum uns das schon alte Stück vorgelegt wurde. Es handelte sich jedenfalls darum, uns das Können der neuengagierten Halbin, Fräulein Blanche zu zeigen. Dasselbe ist auch tatsächlich ein sehr respektables. Sie gab ihrer Fedora Tiefen, die sie nicht vom Dichter hatte, sondern aus der eigenen Auffassung hervorholte, sie zeigte, daß ein guter Schauspieler auch aus einem schlechten Stück was machen kann, daß der echte Schauspieler ebenso ein Schaffender ist wie der Dichter selbst. Ubrigens fand Fräulein Blanche in Herrn Kaul, der den Grafen Spanoff gab, einen sehr tüchtigen Partner, der besonders im Affekt über packendes Spiel verfügt. Herr Brecher, der den Polizeikommissär Gretschi vorzüglich gab, sprach viel zu leise. Den Inhalt seiner Rede im ersten Akt mußte man mehr ahnen, als man ihn verstehen konnte. Die Absicht, so natürlich als möglich zu sein, hat ihm da oder vielmehr dem Publikum einen schlechten Streich gespielt. Herr V. Rieger spielte den Attaché mit Geist und Grazie; nur störte es, daß er selbst in wichtigen Szenen die Hände beharrlich in den Taschen des Smoking hielt. Von den Episodenfiguren dürfen mit Anerkennung der Kammerdiener Desiré des Herrn Voebel und Gräfin Soutoloff des Fräulein Hellborn genannt werden. In.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Der große windische Krach in Schönstein.** Mittwoch begann vor dem Cillier Straffenate eine auf drei Tage anberaumte Verhandlung, in deren Mittelpunkt bekannte Schönsteiner Narodnjaks als Angeklagte stehen. Es handelt sich um den von der „Marburger Zeitung“ bereits verzeichneten großen Schönsteiner Krach, in welchen auch die dortige Posojilnica hineingezogen erscheint. Die ganze Angelegenheit wirft ein bezeichnendes Licht auf den Charakter der windischen Geldinstitute, bei denen die armen windischen Bauern die Opfer sind. Angeklagt sind der 58jährige Fabrikant Ivan Boschnjak aus Schönstein, der 43jährige Dr. Franjo Mayer, ehemals Rechtsanwalt in Schönstein, jetzt Konzipient in Cilli, der 29jährige Vladimir Boschnjak, Privatbeamter in Laibach und der 31jährige Werkmeister Anton Boschnjak; sie sind beschuldigt des Verbrechens der Veruntreuung, des Vergehens gegen die Sicherheit des Eigentumes, bezw. der schuldhaften Krifa. Der ausführlichen Anklage sei nur kurz entnommen, daß Ivan Boschnjak der Posojilnica, in welcher er Alleinherrscher war, bis zu seinem Zusammenbruche eigenmächtig 244.798,58 K. entnommen hat, für welche fast gar keine Deckung da ist — die armen windischen Bauern müssen halt bluten! Dr. Franjo Mayer und die übrigen Angeklagten hatten bei der ganzen Angelegenheit ihre Hände mit im Spiele. Das Konkursverfahren ergab bei Ivan Boschnjak, daß den Aktiven von 236.849,81 K. Passiven in der Höhe 581.296,88 K. gegenüberstehen, so daß ein Betrag von 344.447,7 K. unbedeckt bleibt. Ivan Boschnjak ist geständig; er gibt auch zu, die Rechnungsabschlüsse und Bilanzen der Posojilnica von Schönstein seit 1899 bis 1906 gefälscht zu haben. Die übrigen Angeklagten spielten die „Unwissenden“. Es gelang ihnen auch freizukommen; die Richter verurteilten nur den Ivan Boschnjak zu zwei Monaten Arrest.

**Den Arbeitgeber mißhandelt.** Am 15. April 1909 forderten der 34 Jahre alte, verheiratete Martin Furgac, der 40 Jahre alte, verheiratete Josef Karo, beide Winzer, und der 22 Jahre alte Besitzersohn Franz Bratuschek, welche im Weingarten des Ignaz Leskoschegg in Bresowez gearbeitet hatten, sofortige Bezahlung ihrer Arbeitsleistung. Da Leskoschegg ihrer Forderung mit dem Hinweis, daß die Arbeit noch nicht vollendet sei, nicht entsprach, fingen sie an zu schreiben, so daß sie aus dem Zimmer gewiesen werden mußten. Bei der Tür ergriffen sie jedoch Leskoschegg und warfen ihn in den nahen, sieben Meter tief liegenden Bach, schlugen dann auf ihn los und traten ihn mit Füßen. Durch diese Mißhandlung erhielt Leskoschegg eine Menge an sich leichter Beschädigungen.



Die drei Angeklagten stellen jede Mißhandlung in Abrede und behaupten, von dem erhaltenen Wein und Schnaps betrunken gewesen und mit ihrem Arbeitgeber in den Bach gefallen zu sein. Durch Zeugen wird jedoch die Mißhandlung nachgewiesen. Es wurden verurteilt: Martin Jarac, Josef Karo und Franz Bratuschek zu je drei Monaten Kerker.

**Ein ungeratener Sohn.** Der 45 Jahre alte, verheiratete Besitzersohn Jakob Krajnc in Gradijsche pflegte seine Eltern recht roh zu behandeln. Am 8. August 1909 mißhandelte er seinen Vater, wodurch dieser leichte Verletzungen erlitt. Der ungeratene Sohn wurde zu einem Monat Kerker verurteilt.

**Veruntreuung.** Der 27jährige, in Dewina geborene Johann Schoba, lediger Tagelöhner in Marburg, hat am 12. Oktober in Marburg einen ihm von Maria Zinky anvertrauten Geldbetrag von 129 K. 60 H. veruntreut, wofür er gestern zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.

**Fundverheimlichung.** Die 38jährige, verheiratete Einwohnerin Maria Hrzic, geborene Prelog, verheimlichte einen auf der Straße zwischen Mihovec und Großjonntag am 13. August 1909 gefundenen Geldbetrag von 160 K. Wegen Verbrechens des Betruges wurde sie zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

**Seine Zechgenossen überfallen.** Der 24jährige, ledige Matthias Bongracic aus Kostajnek zechte am 14. August mit drei Gefährten in Kostajnek. Er verließ das Gasthaus etwas früher als diese, überfiel sie dann auf der Straße ohne jede Veranlassung mit dem Messer und brachte jedem Verletzungen bei. Dem Messerhelden trug diese Untat fünf Monate schweren Kerker ein.

**Der Bäckergehilfe und das fremde Floß.** Wegen des Verbrechens des Betruges und der Übertretung des Diebstahles stand der 21jährige, in Stainzthal geborene Franz Klobassa, lediger Bäckergehilfe in Marburg, vor dem Erkenntnisgerichte. Er hat im laufenden Monate ein dem Johann Komatschitsch gehöriges Floß im Werte von 100 K. unter der Vorspiegelung, er sei vom genannten Eigentümer, beziehungsweise von seinem Vater beauftragt, das Floß zu verkaufen, verschiedenen Personen in Marburg zum Kaufe angeboten; die Vollbringung des beabsichtigten Betruges ist nur durch Zufall unterblieben. Dem Komatschitsch hat er am 13. Oktober außerdem Schwartlinge und Ruderstangen im Werte von 5 K. gestohlen. Das Kreisgericht verurteilt ihn hiefür zu 6 Monaten Kerker.

nicht weniger als 100.000 Kilogramm und besitzt 120 Pferdekräfte. Auf 16 Zylindern kann zur gleichen Zeit gedruckt werden und 300 Rollen dienen zur Verteilung der Druckerschwärze.

**Schweres Jagdunglück.** Aus Saibach wird berichtet: In St. Veit hat sich während der Jagd das Gewehr des Jägers Kuntar entladen und der Schuß traf den Gastwirt Anton Koracic, der nach wenigen Minuten tot war.

**Schülerstreik in Sarajevo.** Aus Sarajevo schreibt uns ein Leser der „Marburger Zeitung“: Die Schüler der fünften Klasse der hiesigen Ober-Realschule haben am 25. Oktober wegen strenger Behandlung durch einen Professor gestreikt.

**Testamentsfälschung.** Am 26. Oktober wurde in Agram der pensionierte Landwehroberstleutnant Kravac unter dem Verdachte der Testamentsfälschung verhaftet. Es handelt sich um den Nachlaß einer reichen Frau.

**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.** Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

- November.**
- Am 4. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt).
  - Am 5. zu Unterpulsgau\* im Bez. Windisch-Feistritz, Graz (Stechviehmarkt).
  - Am 6. zu St. Johann\*\* im Bez. Arnfels, Wolfsberg\*\* im Bez. Wildon, Pöchl im Bez. Bruck, Rindberg\*\* Neukirchen\*\* im Bez. Cilli, St. Martin\*\* im Bez. St. Marein b. E., Riez\*\* im Bez. Oberburg, Feldbach\*\* Wundschuh\*\* im Bez. Umgebung Graz, Pöchl\*\* im Bez. Voitsberg, St. Magdalena im Bez. Hartberg, Knittelfeld\*\*, Hölldorf\* im Bez. Windisch-Feistritz, Murau\*\*, St. Veit bei Pettau\*\*, Rann, Rann (Schweinemarkt).

**Die Ofen- und Sparherdefabrik von Rudolf Geburth,** k. u. k. Hoflieferant, Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 71, welche seit ihrem Bestehen (1862) alle in der Heizbranche gemachten Erfahrungen zu steten Verbesserungen ausnützte, wozu auch die bisher unerreicht gewesene rauchfreie Verbrennung gehört, arbeitet seit Jahrzehnten mit eigener Eisgießerei und Emailieranstalt und ist als Spezialität die Erzeugung von feinen emailierten Ofen in allen Farben, schöner Ausstattung hervorzuheben, in der sie unübertroffen dasteht und zu den ersten und ältesten Fabriken dieser Branche in der österreichisch-ungarischen Monarchie gezählt wird. Preislisten und Prospekte werden gratis und franco auf Verlangen versendet.

**Gesundheitspflege, Hautpflege, Körperpflege.** Bekanntlich gibt der Körper einen großen Teil der eingenommenen Flüssigkeiten bei der Transpiration durch die Poren der Haut wieder ab und es ist deshalb für die Gesundheit von großer Wichtigkeit, daß die Poren nicht verstopft sind. Kaiser-Voraz, dem Wasserverseiger, erhält nun die Poren offen, verschafft dadurch dem Körper ein besonderes Wohlbehagen und ist ein Schutz gegen Ausschlag und manche andere Hautkrankheiten.

**Der gesamten Heilkunde**  
**Dr. J. Kemény**  
aus Wien  
praktischer Arzt und Spezialarzt für innere Krankheiten und Kinderarzt  
ordiniert täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 bis 9 und 2 bis 4 Uhr  
**Kokoschineggallee 150.**

**Verstorbene in Marburg.**  
22. Oktober. Wallant Urban, 16 Jahre, Boberscherstraße.  
23. Oktober. Josef Theres, Klavierlehrerin, 66 Jahre, Schillerstraße.  
26. Oktober. Bela Viktor, Winderkind, 2 Monat, Badgasse.  
27. Oktober. Djim Alois, Maurerpolierskind, 9 Tage, Duchatschgasse. — Uranter Katharina, Konduktorskind, 10 Tage, Schaffnergasse.

29. Oktober. Glomschet Stanislaus, Peizerskind, 4 Monate Vessingstraße. — Felisch Wilhelmine, Konduktorskind, 4 Monate, Grenzgasse. — Krautzdorfer Anton, Schneidermeister, 80 Jahre, Flössergasse.

**Augen auf!**  
Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann nicht einfach „Suppen-Würfel“, sondern stets ausdrücklich die echten

**MAGGI**  
**Würfel à 6 h**  
denn sie sind anerkannt  
**die besten!**  
Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.



**Grammophone**  
samt Platten  
streng reell, zu billigsten  
Fabrikpreisen auf  
**RATEN!**  
Angabe von K. 15.—, Monatsrate K. 3.—. Preislisten gratis.  
Generalvertretung der Deutschen Graphonic-Gesellschaft, Wien V/1.



*Die Wundwund*  
ist das Wunder mit Wundwund:  
kann sie reinigen und blüht zügelförmig  
auf jeder Wunde und Ausschlagung!



**Tagesneuigkeiten.**

**Zwölf Schiffe gesunken.** Auf dem Behring-Meere hat am 27. Oktober ein Sturm geherrscht, wie er seit vielen Jahren nicht gewütet hatte. Zwölf Schiffe sind zugrunde gegangen, viele Menschen ertrunken.

**Ein unredlicher Baudienstler** der klerikalen „Banca Friulana“ in Görz ist unter Mitnahme von 10.000 Kronen durchgebrannt.

**Die größte Druckmaschine der Welt** ist in diesen Tagen in Paris fertiggestellt worden und soll von Bordeaux aus auf einem besonderen Frachtdampfer nach ihrem Bestimmungsort Buenos-Aires verladen werden. Diese Maschine, eine Rotationsmaschine, die zum Druck einer der großen argentinischen Zeitungen benützt werden soll, ist vierzig Meter lang, drei Meter breit und fünf Meter hoch. Sie besteht aus zwei von einander unabhängig arbeitenden Maschinen, von denen jede imstande ist, eine Zeitung von 64 Seiten Umfang zu drucken. Und zwar kann die Maschine in einer Stunde 15.000 Exemplare dieser 64seitigen Zeitung liefern oder in derselben Zeit 100.000 Exemplare einer achtseitigen oder 200.000 einer vierseitigen Zeitung drucken. Diese Riesendruckmaschine wiegt

**Durchführung**  
aller bankgeschäftlichen  
Transaktionen und Er-  
teilung diesbezüglicher  
= Auskünfte. =

**An- u. Verkauf**  
von Effekten, Valuten,  
Münzsorten u. Coupons.

**BÖHMISCHE UNION-BANK**  
Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000  
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppan, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von  
**Geschäftswechseln**  
—  
**Übernahme**  
von  
**Geldeinlagen**  
gegen Einlagsbücher,  
Kassascheine und im  
o o Konto-Korrent. o o

K. k. priv.



# Danksagung an Herrn Steinmetzmeister Peyer, Marburg.

Für die tadellose, dem Stile uralter Zeiten entsprechende Ausführung eines **Gruftmonumentes** für das Grab meiner im heurigen Jahre verstorbenen Tochter fühle ich mich samt meiner Gattin verpflichtet, dem bekannten, in seinem Fache hervorragenden Steinmetzmeister Herrn **Peyer** in Marburg die vollste **Anerkennung** und den wärmsten **Dank** auszusprechen. **Jerlc.**

Nur echt gummierte  
**Kuverte**  
in jeder Größe und Farbe  
mit Firmadruck empfiehlt billigst  
**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg, Postgasse 4.

**Wollen Sie heiraten?**  
Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an **L. Schiefinger, Berlin 18.** 3803

**Zu verkaufen**  
2 schöne Comptoir-Schreibtische mit Aufsatz, der eine mit schräger Platte, 150 Zentm. lang, einer mit gerader Platte 2 Meter lang, eine schöne Vubel mit harter Platte, 3 Meter lang und eine eiserne Kasse. Anfr. Franz Josefstraße 9. 4031

**Brom**  
zweiflüchtig, fast neu, billig abzugeben. **Thurn, Reiergasse 6.** 4049

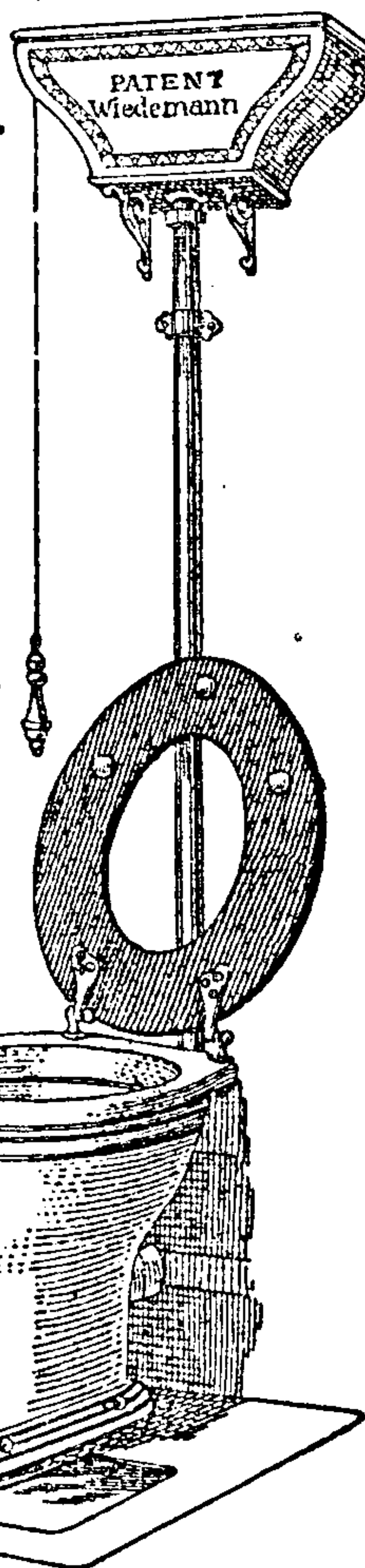
Ein starkes  
**Zugpferd**  
gelangt am 2. November um 10 Uhr vormittags in der Infanterie-Kadettenschule im Vizitationswege zum Verkaufe. 4033

**Unterricht**  
grammatikalisch sowie Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache erteilt die staatl. geprüfte Lehrerin  
**Selene Kühner**  
Kaiserstraße 4, 1. Stod. 3436

**Billig verkauft**  
werden 260 wertvolle Bücher für Unterhaltung und Wissen, wie neu, 1 Schreibtisch aus Palisanderholz, 1 Laterna magica samt Bilder, 1 feines Mikroskop, 1 kurzer schwarzer Herrenpelz und anderes. Marburg, Schmidplatz 5. 4021

**Ein Haus**  
zu verkaufen Quergasse 9; Brunndorf bei Marburg. Anzufragen dortselbst. 4022

**Friedrich Wiedemann**  
MARBURG, Theatergasse Nr. 16. Telephon 82.  
Konzess. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungs-  
Bade- u. Klosett-Einrichtungen nach hygienischer Vorschrift  
Wasserleitungs-Anlagen mittels Pumpen und Widder-Konstruktion.



Grosses Lager von  
Badewannen und Bado-  
stühle sowie echt amerik.  
Gusseisenwannen u. eben  
solchen Toiletteartikeln.  
Gas-, Kohlen- u. Zirkula-  
tions-Badeöfen. Acetylen  
**Gasbeleuchtungs-**  
Einrichtungen mit  
währtem automat. Kia-  
wurf-Apparat.

Ventilationen  
in  
verschiedenen  
Ausführungen  
stets lagernd

201



Reparaturen, Änderungen und alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten werden schnellstens nach praktischen Installations-Fachkenntnissen ausgeführt.

# Kernstockstübl-Sect

(gesellich geschützt)  
heißt die von mir in den Handel gesetzte  
**Champagner-Märke**  
die streng nach französischer Methode (Kaschengährung) erzeugt wird und daher nicht zu verwechseln mit jenen minderwertigen, durch Imprägnierung mit Kohlensäure hergestellten Champagner ist.  
Die Marke ist aus sorgfältigst gewählten inländischen Weinen erzeugt, halbsüß und Liebhabern wärmstens zu empfehlen.  
"Marburger Kernstockstübl-Märke" soll bei keinem Feste fehlen, da sich dieselbe durch ihre Güte und Wohlgeschmack selbst ehrt. **Wiederverkäufer Rabatt.**  
**Alleinerzeuger: KARL WOLF**  
Adler-Drogerie  
(mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet)  
Marburg a. D., Herrengasse 17.

**Fleisch! Fleisch!**  
Ich versende franko per Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit 5 Kilo-Postpaket Rind- od. Kalbfleisch um 5 K., Fettgänse 6 Kr. Daniel Ruff, Bator, Galizien. 4032

**Verkäuferin** 4010  
auch Anfängerin, für sofort gesucht. Anfrage in Wv. d. Bl.

**Geübte Snopfloch-Näherin**  
in oder außer Hause, wird dauernd beschäftigt. **Klemensberger, Weißnäherin, Bürgerstraße 2.** 4028

**8700 Damenhemden**  
von einer Konfurs-Vizitation. Dieselben sind aus dem feinsten Chiffon mit Schweizer Stickerei und Ajour und werden das Stück um K. 1.35 per Nachnahme versendet.  
Ferner

**790 Bettüberzüge**  
aus der feinsten Webe in Säumchen genäht, alle Größen in der solidesten Ausführung, die ganze Garnitur, bestehend aus 2 Tücherten, 6 Polstern, um K. 14.30.

**Offiziöses Warenhaus Emanuel Rotholz**  
Wien, VII., Neustiftgasse 77.  
Aufträge müssen bis längstens Mittwoch in Wien sein.  
Korrespondenz in allen Sprachen!

**Zu verkaufen**  
Ottomane, fast neu, Blumentisch samt schönen Blattpflanzen, Sessel, Geschirr und verschiedenes, Kanarienvogel, herrliche Sänger, großer Atlas und Zeitschriften, alles billigst. Anzufragen in Wv. d. B. 4007

Das neue  
**Statut**  
für  
**Genossenschaften**  
liefert in deutscher oder slowenischer Sprache, mit den jeweilig notwendigen Abänderungen, da kein Neusatz erforderlich ist, billigt die  
**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg, Postgasse 4.

**Schönes Wohnhaus**  
mit 4 Zimmer, 3 Küchen, Keller, Waschküche, Zugehör, Garten, ebener Lage, nahe Marburg bei der Hauptstraße ist billig zu verkaufen. Nütziges Kapital 3000 K. Franz Podlipnik, Ehefrau 37 bei Marburg.

**Zwei Herrenüberzieher** 4041  
fast neu, für größere schlankere Herren zu verkaufen. Neue Schmirderergasse 33 von 2-3.

**Nette Frau**  
wünscht zu besserem älteren Herrn als Wirtschaftlerin unterzukommen. Adresse in der Wv. d. Bl. 4042

**Guter Weinmost!!** 4047  
St. Peterer Eigenbau per Liter 48 Heller. **Nichers Gasthaus Am Stadtteich.**

# Bei Lungenkrankheiten

Husten, Katarrhen, Keuchhusten, Influenza  
verordnen Ärzte und Professoren mit Vorliebe SIROLIN „ROCHE“  
Sirolin lindert den Hustenreiz und beeinflusst in günstigster Weise die bei Erkältungskrankheiten auftretenden Beschwerden. Seines Wohlgeschmackes wegen wird Sirolin auch von Kindern gern genommen.  
Auf Rezept erhältlich in den Apotheken à K 4.— per Flasche. Man verlange ausdrücklich SIROLIN „ROCHE“ und weise Nachahmungen und sogenannte Ersatzpräparate entschieden zurück.



### Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

**Beamtenkalender.** Der Erste allgemeine Beamten-Berein der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wien, I, Wipplingerstraße 25, versendet gegen Ersatz der Porto- und Emballagekosten von 20 Hellern für das Stück einen modernen in mehrfarbigem Steindruck ausgeführten prächtigen Wandkalender für das Jahr 1910 in deutscher Sprache. Das große Kalenderbild stellt Sand in Taufers dar. In demselben Verlage sind Taschenkaler in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, slowenischer, kroatischer, ruthenischer und italienischer Sprache, ferner Kalenderarten in deutscher, ungarischer, böhmischer und polnischer Sprache erscheinend als Ersatz für Porto und Emballage ist bei Bestellung von Taschenkalendarern und Kalenderarten pro Stück ein Betrag von 10 Hellern in Briefmarken einzufenden.

Ed Böhl, „Leises Leben.“ Mit Titelzeichnung von Prof. Berthold Löffler. Verlag von Robert Mohr, Wien. Nach zweijähriger Pause bringt uns Ed. Böhl wieder einen Band seiner reizenden Skizzen unter dem Titel „Leises Leben.“ Es ist ein echter „Böhl-Titel“, wie auch der Inhalt echter „Böhl“ ist; feine empfundene Stimmungen wechseln mit köstlichen Beobachtungen und humoristischen Schilderungen seiner Landsleute. Das Bändchen, welches mit einem sehr hübschen Titelmalschlag von Prof. Berthold Löffler geschmückt ist, wird der zahlreichen Gemeinde seiner Verehrer wieder viele Freude bereiten.

**Erlebt und Erlauscht.** Die Verlagsanstalt „Molbavia“ in Budweis hat jeben ein hübsches Sammelwerk von kleinen Erzählungen aus der Feder Franz von Friedbergs (Pseudonym für Fr. K. Reitterer) herausgegeben. Die mit schlichter Anmut ausgestatteten Erzählungen sind fester Griffes dem wirklichen Leben entnommen und mit Natürlichkeit im Tone und überall zutreffender Prägnanz des Ausdrucks dargestellt. Wer sich nicht an einen endlosen Roman festnageln, sondern hier und da ein Feiertündchen mit angenehmem Lesestoff ausfüllen will, dem sei dieses Buch angelegentlichst empfohlen. Es ist durch jede Buchhandlung schön gebunden um den Preis von 5 Kr., broschiert 4 Kr. zu beziehen.

**Photographische Ausstellung in Dresden.** Das große Interesse, welches das österreichische Haus aus der Internationalen photographischen Ausstellung in Dresden beim Publikum gefunden, wurde auch von der Jury geteilt und drückte sich in der Verleihung zahlreicher Auszeichnungen aus. Von 60 Ehrenpreisen, die nur für Erfindungen und bedeutende Fortschritte auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Photographie und Reproduktionstechnik verteilt wurden, entfielen im ganzen auf Oesterreich 11, und von nur 10 Medaillen, die die Stadt Dresden gewidmet hatte, wurde eine der österreichischen Firma R. Lechner (Wihl. Müller) zuerkannt, deren zwei Vitruven allgemeine Beachtung gefunden hatten. Von 90 Diplomen zur goldenen Medaille entfielen auf Oesterreich 8, von 100 Diplomen zur silbernen Medaille 10 und von 76 Plaketten für Amateurphotographen wurden an Oesterreich 15 verteilt. Die österreichische Kameraindustrie hat aber auch einen weiteren indirekten Erfolg auf der Dresdener Ausstellung zu verzeichnen, da die von der k. k. Polizeidirektion in Wien, die mit einem Ehrenpreise ausgezeichnet wurde, ausgestellten interessanten Apparate für den Erkennungsdienst sämtlich von der Firma R. Lechner (Wihl. Müller) hergestellt worden sind. Auch auf der Ausstellung für Luftschiffahrt in Linz wurde diese Firma für ihre hervorragenden Kamerainstrumente für Ballonphotographie mit dem höchsten Preise, der goldenen Medaille, ausgezeichnet. Von den zahlreichen in Linz ausgestellten Ballonapparaten sind die meisten mit Lechnerischen Apparaten hergestellt worden, darunter die von Dr. Schlein aus einer Höhe von 7000 Meter gemachte Aufnahme, welche derzeit als höchste Ballonaufnahme gilt.

**Ein empfehlenswertes Spielzeug.** Mit Rücksicht auf das herannahende Weihnachtsfest wird es vielen Eltern erwünscht sein, durch diese Zeilen auf ein Spiel- und Beschäftigungsmittel aufmerksam gemacht zu werden, das eine Ausnahmestellung unter den vielen Spielwaren einnimmt und sich besonders dadurch auszeichnet, daß die Kinder dauernd gern damit spielen. Es ist ein Artikel, der sich mit jedem Jahr immer häufiger vom Vater auf den Sohn vererbt und der somit kein Schaufeld ist, das durch seine schönen Farben blendet. Fast glauben wir, daß die Kennung gar nicht nötig ist; oder sollte es wirklich noch Familien geben, in denen die Unter-Steinbaukasten nicht bekannt sind? Sie sind es, die wir hiermit als bestes Weihnachtsgeschenk empfehlen möchten, denn sie verdienen die allerwärmste Empfehlung mit Recht. Da es kurz vor dem Fest in den Geschäften sehr lebhaft hergeht, so dürfte es am besten sein, sich von der Firma F. Ad. Richter & Cie., königl. Hof- und Kammerlieferanten in Wien, I., Operngasse 16, vor dem Einkauf die neueste illustrierte Preisliste kommen zu lassen, um danach in aller Ruhe den in der Größe passendsten Unter-Steinbaukasten auswählen zu können. Auch findet man darin näheres über gute Musik- und Sprechapparate.

### Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 31. Oktober 1909, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer Herr Fritz Günther.

**Ein billiges Hausmittel.** Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Molli's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Molli, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Molli's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

# Serravallo's

## China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.

**J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Barcola.**

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

## Bank- und Kommissionshaus Franz Kapun & Cie.

### Kommandit-Gesellschaft

Wien, IX. Maria-Theresienstr. 3.

Kulanteste Besorgung aller Effekten-Transaktionen. — Barcinlagen werden günstigst verzinst. Informationen in Börse-Angelegenheiten kostenlos.

# KALODONT

60 BESTE ZAHN-CRÈME

SARG, WIEN.

## Johann Jorgo,

Uhrmacher, I. L. ger. beid. Schmiedmeister.

Wien, III, Rennweg 75.

Gold- u. Silberwaren-Erzeugnisse, Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen, in jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 2 H. eingelebt. Echte Schweizer Kugel-Unter-Wassers-Uhr, in Silber u. lausend, K 4. —. Kosmopol-Patent K 2. —. Echte Silber-Remontoir-Uhr von K 7. — aufwärts, Silberfetten von K 2. — aufwärts. Brillenringe, Gold, Herren- u. Damenuhren als Gelegenheitskauf stets lagernd. Größtes Lager von Pendeluhren von K 20. — aufwärts. Gute Werkzeuge K 2.40. Für jede gelunte oder reparierte Uhr wird freng reelle Garantie geleistet. Bei einer Heberverteilung günstig abzugeben. 10729

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

## Berger's medic. Theer-Seife,

berühmte hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Städten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, parasitäre Ausschläge sowie gegen Aussernase, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartgeschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztafelöl und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden verwendet man auch die sehr wirksame

### Berger's Theerschwefelseife.

Mildere Theerseife zur Befreiung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Wadeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.

Als hervorragendes Hautmittel wird neuer mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

### Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wunderrin, Sonnenbrand, Sommerprossen, Wirtter und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Größe 70 H. samt Verpackung. Begeben Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseife und Boraxseife und sehen Sie auf die hier ab abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung.

G. Hell & Comp. auf jeder Etikette.

Prämiiert mit Ehren Diplom.

Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger und in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. 6549

Sie haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

**Engros G. Hell & Comp., Wien, I., Diberstrasse 8.**

Zu haben in allen Apotheken Marburgs und Steiermarks.

Stufende machen wir auf das Inserat über Thymomel Scillae ein von Ärzten oft verschriebenes bewährtes Präparat aufmerksam.

## Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

## Die Stätte der Lust wird zur Stätte der Qual,

wenn das Husten, Räuspern, Niesen und Stöhnen im Konzertsaal und im Theater gar kein Ende nehmen will. Wer erkältet ist, der sollte darum immer Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen mitnehmen und gebrauchen, statt der Bonbons, die meist nur den Hals reizen. Fay's echte Sodener heben jeden Reiz schnell auf, tun den Schleimhäuten wohl, wirken auch vorzüglich auf die Magenerven, lösen und lassen keinen Katarth aufkommen. Fay's echte Sodener sind für Konzert- und Theaterbesucher unentbehrlich. Man kauft sie für Kr. 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:  
**W. Th. Günther Wien, VI/I, Große Neugasse 17.**

## Vortreffliches Schutzmittel!

# MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

gegen alle Infections-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend.

Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

# TRIUMPH-SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Preislisen gratis. Lackiert, emailliert od. mit Porzellanverkleidung

## SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

## Nicht aufregend sondern anregend

erfrischend wirkt eine Tasse Kaffee, wenn zu deren Herstellung Andre Hofers

## Gesundheits-Malzkafee

:: mit Kaffeegeschmack ::

verwendet wird. Man achte beim Einkauf auf das geschlossene Paket mit dem Bildnis des Tiroler Helden „Andreas Hofer“ als Schutzmarke. — Kaiser-Jubiläums-Ausstellung, Salzburg, Staats-Medaille.



Telephon Nr. 152.

Postsparkassa-Konto 92:047

Ein Besuch im **Möbelgeschäft K. WESIAR, Marburg, Freihausgasse Nr. 1,** wird sicherlich überzeugen, dass daselbst die Auswahl in

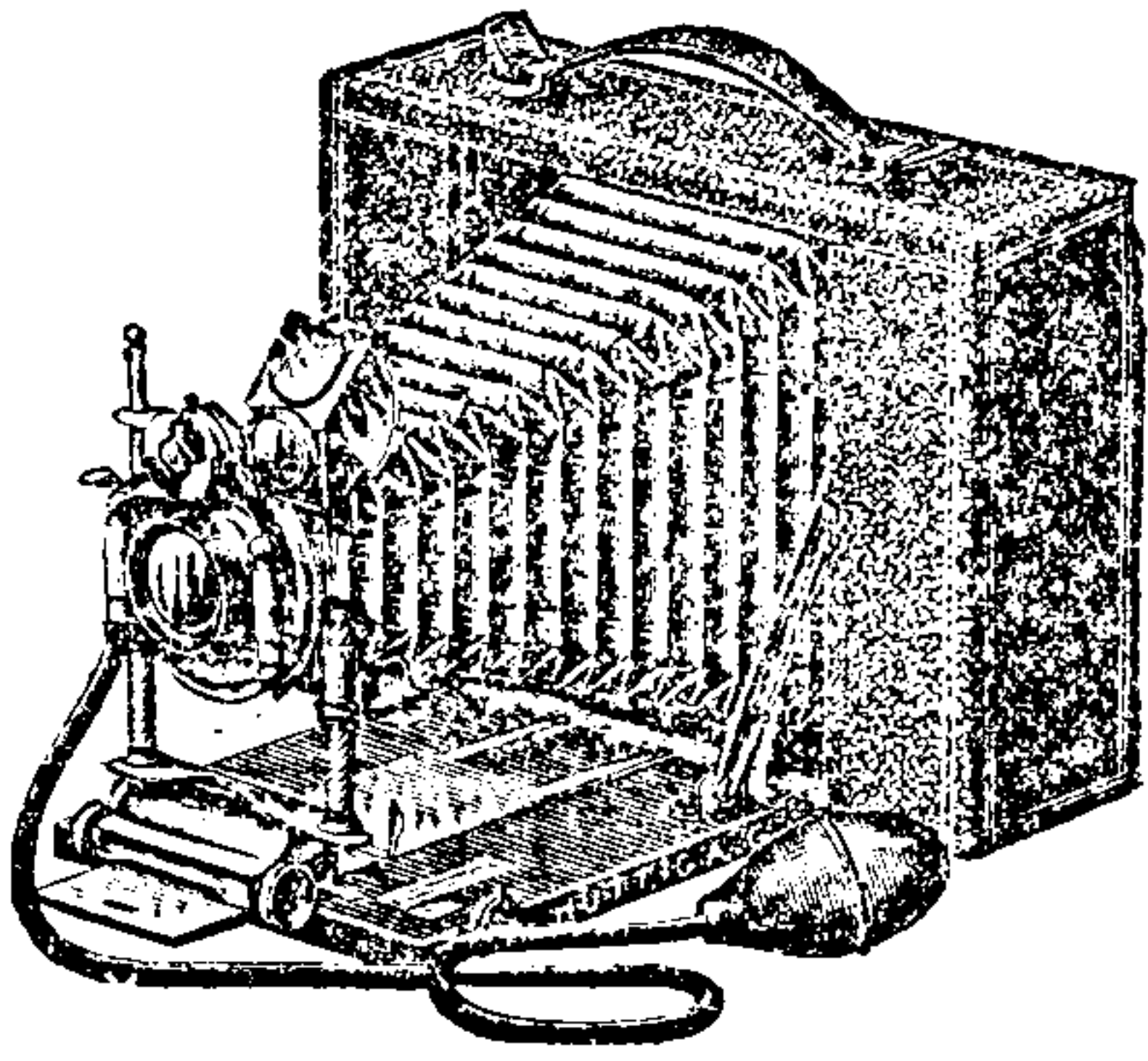
# Tischler- und Tapezierer-Möbel

die denkbar grösste ist und dass alles, was man in diesem Geschäfte erhält, nicht nur modern, sondern auch wirklich preiswert, gediegen und geschmackvoll ist.

## C. TH. MEYER

I. Spezial-Niederlage für Photographie-Manufaktur  
**Marburg a.D.**

Obere Herrengasse 39  
Hüttig-, Ernemann- u. Kodak-  
Apparate, Goerz, Trieder, Bi-  
nokel u. s. w., bei Referenzen  
auch Teilzahlungen. Kauf u. Um-  
tausch Übernahme u. Ausfertigung  
aller Arbeiten. Gelegenheits-  
u. Hauptliste 30 Heller.

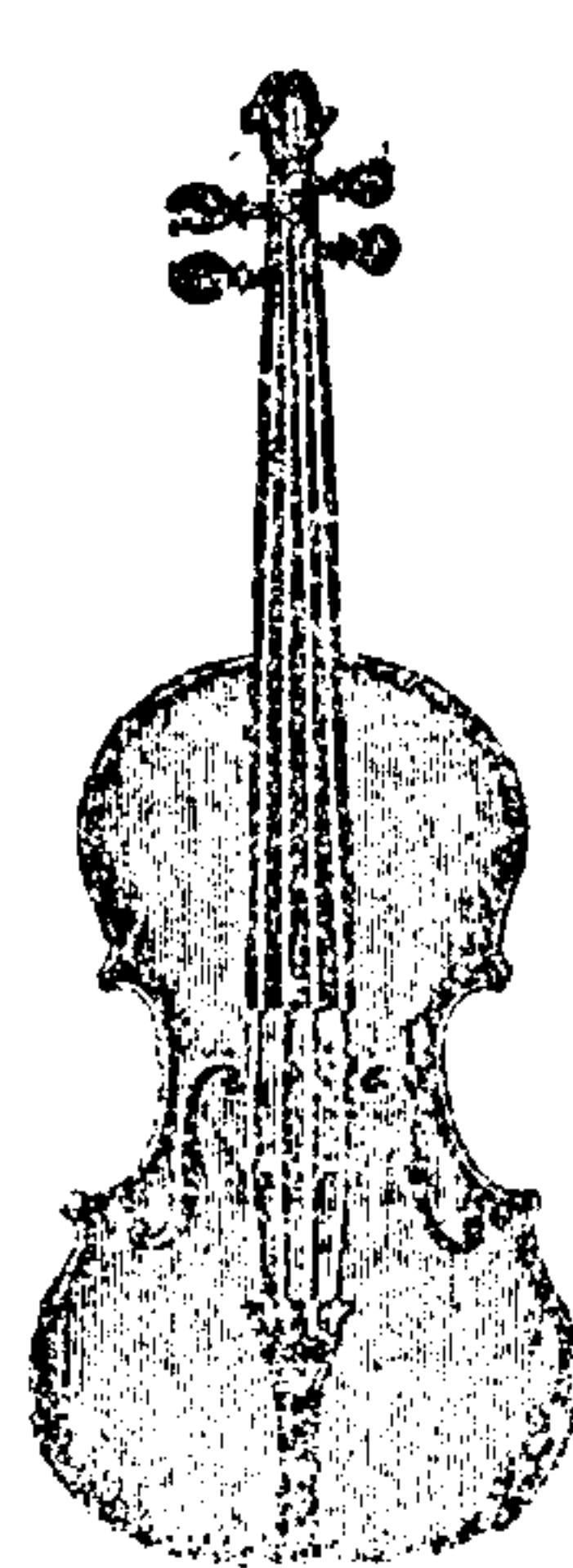


## Mechanische Strickerei

„zum Königsadler“

**Marburg, Herrengasse 7**  
übernimmt sämtliche Sorten **Strümpfe** und **Soeken** zum  
**Anstricken** und **Anwirken**. Tadellose, fachmännische Aus-  
führung. **Reichhaltiges Lager** in sämtlichen **Mode-,**  
**Strick- und Wirkwaren-Artikel.** 583  
**Einziges Spezialgeschäft in der Branche.**

## Violinen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren  
Bestandteile, **Saiten** etc. in großer Auswahl zu den  
billigsten Preisen vorrätig bei 2944

### Josef Höfer

Instrumentenmacher

(Schüler der Gradl'scher Musikfachschule)  
**Marburg a. D., Schulgasse 2.**

### Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen,  
Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Pot-  
pourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhän-  
dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru-  
mente. — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel,  
Litolf, Peters, Steingräber, Universal-Edition.  
**Billigste Zither-Albuns.**

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage**  
**und Leihanstalt**

**Berta Volckmar**  
hoheitlich geprüfte Musiklehrerin  
**Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,**  
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Verkaufung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter  
Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.

## Josef Martinz, Marburg.

# Lampen!

## Laubsäge



**Warenhaus**  
**gold. Pelikan**  
**VII. Siebensterng. 24.**  
**Wien. Preisbuch gratis Wien.**

Lager von 2800  
**Juwelen, Gold- u.**  
**::: Silberwaren :::**  
**F. Kilian, Schillerstr. 6.**

## + Gummi +

4 Stück hochfeine Muster N. 1. —  
auch in Briefmarken. Porto extra  
(20 H.) Gummiartikel für Herren,  
patentiert (jahrelang brauchbar),  
Stück N. 4.60 und N. 6. —  
„**Frauentisch**“, dauernd benütz-  
bar N. 3. —, 3 Stück N. 8. —  
Verfand direkt. Preisliste gratis.  
(Verichlossen 20 H.)

**Bücher's Gummi-Fabrikate**  
Wien VI/36, Gumpendorferstraße 47.

## Tiroler Blutwein

in Flaschen, per Liter 72 Heller,  
Eichwein, weiß 48 H. Uer, offeriert  
**Leopold Paluc**  
Tegetthofstraße 81. 3878

## Trächtige Stute

zu verkaufen bei **Andreas**  
**Koren** in Oberbösch. 3994

## Sofort zu vermieten

trochene Werkstätte samt geschlossener  
Stüte und offenem Lagerraum, sehr  
geeignet als Magazin, südliche Lag.,  
in nächster Nähe des Hauptbah-  
hofes. Anzuzf. Verw. d. St. 3660

## WER

eine 2919

## Realität

oder was immer für ein Grund-  
stück oder Geschäft verkaufen,  
vertauschen oder kaufen will, Be-  
teiligung sucht, wende sich an das  
erste und größte, seit 31 Jahren  
bestehende Fachblatt

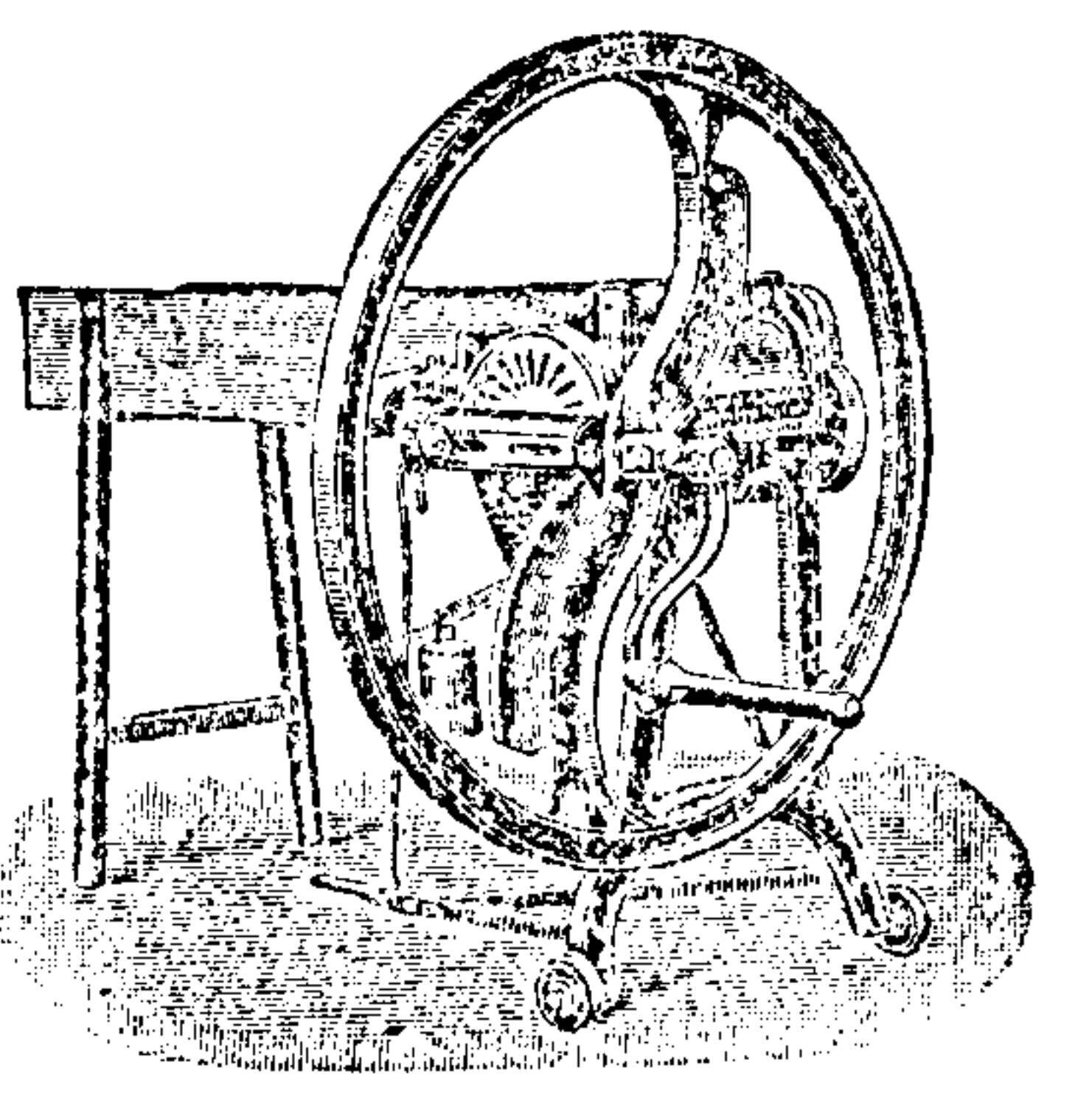
## Allgemeiner

**Verkehrs-Anzeiger**  
Wien I., Weihburggasse 26.  
Neueste, fulanteste Bedingungen.  
Nachweisbar größte Erfolge.

## Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

### Jos. Dangl's Nachf. in Gleisdorf

empfeilt neueste Göpeln,  
Dreschmaschinen, Futter-  
schneidmaschinen, Sohrot-  
mühlen, Rübenschneller-  
Maisrebler, Jauchepumpen,  
Trieurs, Moosseggen, Pferde,  
heurechen, Handschlepp-  
rechen, Heuwender, Gras-  
a. Getreidemäher, neueste  
Gleisdorfer Steinwalzen-  
Obstmühlen mit verzinnten  
Vorbrechern, Hydraulische  
Pressen, Obst- und Wein-  
pressen mit Original Oberdruck  
Differential-Hebelwerke, Patent  
„Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.  
**Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinen-**  
**verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog**  
**gratis und franko.**

## Kautschukstempel, Siegelstöcke

### Vordruck-Monogramme etc.

## Jos. Trutschl

l. l. gerichtl. beeid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfeilt seine Neuheiten in  
Zuwelen, Gold und Silber  
und optischen Waren, wie  
Ringe, Brochen, Ohrringe,  
Braschettes, Tabatiere, Trie-  
der, sechsfache Vergrößerung  
100 K. — **Kaufe alte**

**Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud,**  
**Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder**  
**Art zu den besten Preisen**

## Billige Bettfedern u. Daunen!

Ein Kilogr. graue, geschliffene K 2 —, halbweiße K 2 80,  
weiße K 4 —, prima daunenweiße K 6 —, hochprima  
Schlöß, beste Sorte K 8 —, Daunen grau K 6 —, weiße  
K 10 —, Daunenflaum K 12 — von 5 Kilogr. an franko.

**Fertige Betten**  
aus dichtfüdigem, roten, blauen, gelben oder weißen  
Zuleit (Kanting) eine Tuchent, Größe 180x116 cm samt zwei Kopf-  
polster, diese 80x58 cm, genügend gefüllt mit neuen grauen, gereinigten,  
füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16 —, Halbdaunen K 20 —,  
Daunen K 24 —, Tuchent allein K 12 —, 14 —, 16 —, Kopfpolster  
K 3 —, 3.50, 4 —, Tuchent 180x140 cm groß, K 15 —, 18 —, 20 —,  
Kopfpolster 90x70 oder 80x80 cm K 4.50, 5 —, 5.50, Unterbetten  
aus Gradl, 180x116 cm, K 13 —, 15 — verändert gegen Nachnahme,  
Verpackung gratis von K 10 — an franko.

**MAX BERGER** in Deschenitz Nr. 563, Böhmerwald.  
Preisliste über Matratzen, Decken, Überzüge und allen anderen Bettwaren  
gratis und franko. Nichtkonvertierendes tausche um oder gebe Geld zurück.

## Es ist bekannt

daß man schöne **Kleiderstoffe, Varchente, Waschstoffe,**  
**Leinen** und alle Sorten **Bett- und Leibwäsche, fertige**  
**Kleidung, Hauschuhe, Mieder, Soeken, Strümpfe,**  
**Gürtel, Shawls, Tücher** etc. in großer Auswahl und  
zu sehr mäßigen Preisen bei **Adolf Wessjak, Drangasse,**  
läuft. 3851

## Musikdirektor Franz Stahl

Kärntnerstraße 19

empfeilt sich zum Einstudieren von **Opern, Operetten, Partien**  
und **Waldhorn-Verträgen.** 3735



# Wegen Überfüllung der Lagerbestände und Auflassung des Warenlagers im I. Stock

verkaufe ich eine große Anzahl von neuen und gebrauchten Nähmaschinen verschiedener Systeme, ferner:

Original John's Dampfdampf-Waschmaschinen, Dringmaschinen, Wäschetrockner

und vieles einschlägige zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Moritz Dadiou, Mechaniker**  
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

# Der Sulzegger Sauerbrunnen

gelangt bereits zum Versand.

**Bestellungen** auf diese kohlenstoffreichen stärksten Stahlquellen Steiermarks nehmen dankend entgegen die Niederlagen:

- Leibnitz, Hauptplatz 19, 3383
- Marburg a. D., Domplatz 6,
- ferner sämtliche Mineralwasserhandlungen und die Brunnenverwaltung Sulzegg, Post Leibnitz.

# Sulzegger Mineralwässer

Analysiert durch Herrn Prof. Dr. V. Roesler, Direktor der k. k. chemisch-physikalischen Versuchsanstalt in Klosterneuburg.

„Franzensquelle“		Bedeutung	
in 10.000 Gewichtsteilen	Wasser:	durch Herrn Univers.-Dozenten	
	Gramm	<b>Dr. von Steinbüchel,</b>	
Eisenbicarbonat . . . . .	0,5697	Frauenarzt in Graz.	
Manganbicarbonat . . . . .	0,0057		
Calcium . . . . .	17,2336		
Strontium . . . . .	0,0427		
Magnesium . . . . .	4,9091		
Natrium . . . . .	1,2841		
Kalium . . . . .	0,7158		
Aluminium-Oxyd . . . . .	0,0083		
Lithium . . . . .	Spuren		
Chlornatrium . . . . .	0,0278		
Schwefelsaures Kali . . . . .	0,1317		
Phosphorsaures Natrium . . . . .	0,0107		
Bor-saures Natrium . . . . .	0,6579		
Kieselsäure . . . . .	0,4527		
Summe der gelösten Teile	24,4998		
Freie Kohlensäure . . . . .	22,1502		
Gebundene und halbgebundene Kohlensäure . . . . .	14,7736		
Spezifisches Gewicht bei 15 Grad Celsius	1,00294.		

# Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt  
**Alois Quandt, Herrengasse 4**

# Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

**M. Simmler**

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschloffen.

Prima Delikatesse-

# Sauerkraut

fein und lang geschnitten, zu haben bei **Alex. Mydlil,** Herrengasse 46. 3910

# Startinfässer,

sehr gut erhalten, tadellos, weingrün, sind billig abzugeben bei **Thurn, Reijergasse 6.** — Dasselbst ist auch eine gut erhaltene Baupresse, ein gut erhaltener Krautständer und eine gut erhaltene Waschwanne zu vergeben.

# GELD!

für alle Stände! Rasch! Diätet! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekdarlehen** zu 3 1/2%. **Philipp Feld,** Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rakóczi-ut. 71. 3905



# Wildkastanien

3253  
kauft zum besten Preise en gros und en detail **Ignaz Tischler,** Tegetthoffstraße 19, sowie jedes Quantum schöne trockene Speisefchwämme.

# Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

**M. Meinschuster, Marburg**  
Herrengasse 12. 3887

# K 370.000

Haupttreffer

11 jährlichen Ziehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

**vier Originallose:**

- Ein Italien. Rotes Kreuz-Los
  - Ein Baftika-Dombau-Los
  - Ein Serb. Staats-Tabak-Los
  - Ein Josjiv „Gutes Herz“-Los
- Nächste zwei Ziehungen schon am **2. und 15. November 1909.**

Alle vier Originallose zusammen Kassapreis **K 114.50** oder in nur **38 Monatsraten à K 3.50**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeige „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 3934

**Otto Spitz, Wien**  
I., Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse.

# Großes Gewölbe

Burgplatz 3, ist ab 1. November zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Christof Futter,** Ferdinandstraße 3. 2911

Zwei 3899

# Herbstüberzieher

fast neu, für größeren schlanken Herrn zu verkaufen. — Neue **Schmideregasse 33** von 2—3.

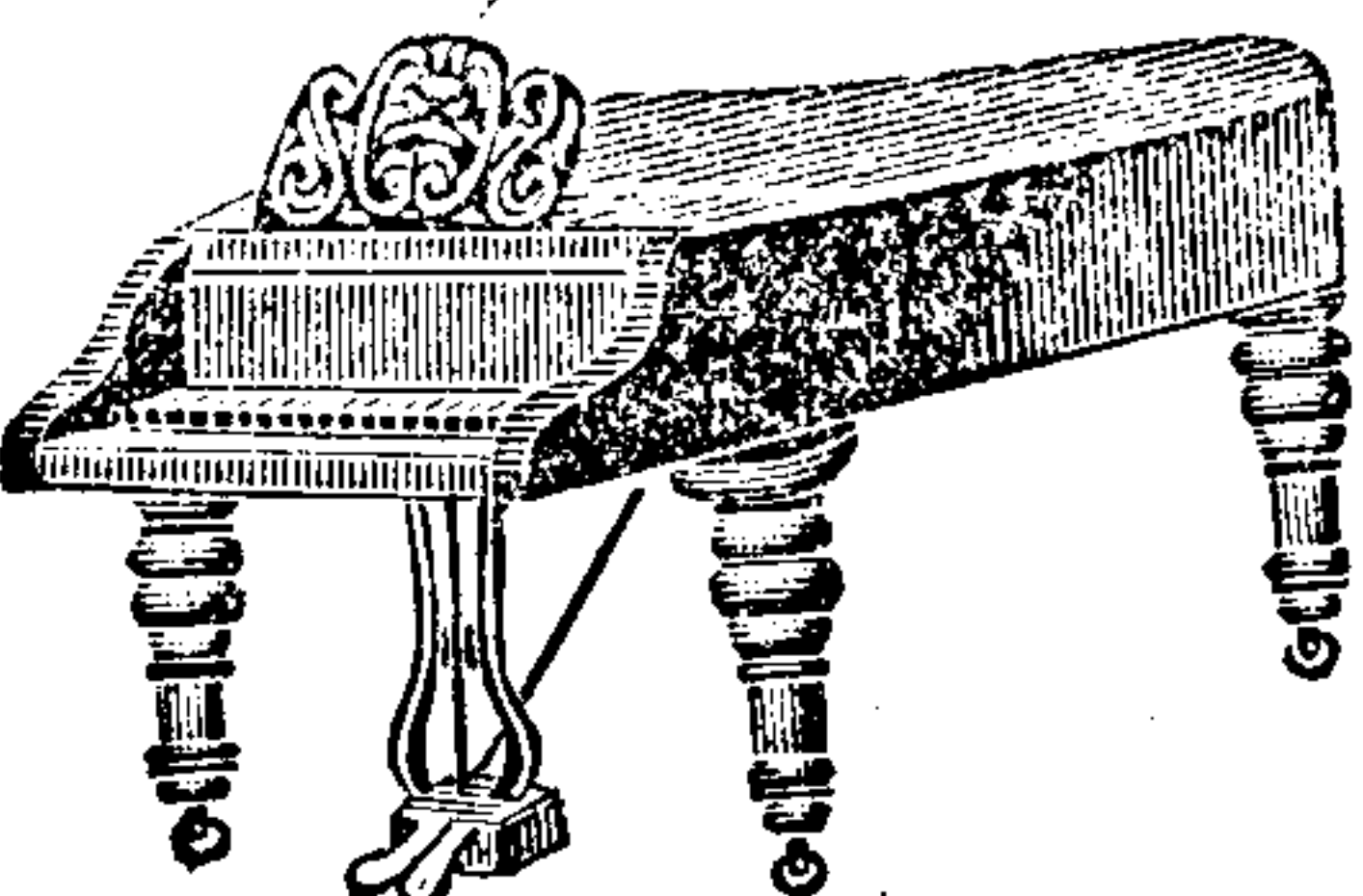
Fleißige

# Näherinnen

erhalten Arbeit im Hause **Savliček, Wäschefabrik** in Marburg. 3896

# Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Koynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg.



**Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.**  
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Pösch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

# Grablaternen u. Grabkreuze

in modernsten Ausführungen und Stilarten empfiehlt in reichster Auswahl konkurrenzlos billig 3867

**Saus Andraschik**  
Eisen- und Metallwarenhandlung,  
Marburg, Schmidplatz 4.

Großes, möbliertes, gassenseitiges

# Zimmer

an einen soliden, stabilen Herrn zu vermieten. Tegetthoffstraße Nr. 44, 2. Stock. Anzufragen von 10 bis 12 Uhr vormittag. 3959

Eine hübsche 3902

# Villa

mit Garten ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Wm. d. Bl.

Nur echter Macks

# Kaiser Borax

macht die Haut zart und weiß.

## Warnung!

Der echte **Macks Kaiser-Borax** wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln in den Handel gebracht.

**Man achte auf die Schutzmarke!**

**Nachahmungen,** welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden.

Allein. Erz. in Österr.-Ungarn:  
**Gottlieb Voith, Wien, III/1**  
Überall erhältlich.

# Wirtschafts-Schaffer

mit mehrjähriger Praxis, langjähr. Zeugnissen, 30—40 Jahre alt, nüchtern, verheiratet, kinderlos, militärfrei, der froat. o. slowen. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, benötigt ab Neujahr 1910 das Gut **Salovec, Post Marasdin, Kroatien,** wohin auch die mit Zeugnissen belegten Anträge zu richten sind. 3720

Fleisch! Fleisch!

Verfende konserviertes Kalbfleisch vom Schlegel, 10 Tage haltbar, unverderblich, 5 Kilo K 5.20, Rindfleisch hinteres Ko. K 5.40, Mastgänse 5 Ko. K 6.— franko gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit; letzte Garantie. **Lud. Herjochowicz, k. k. Staatsbeamten-Verbands,** Lieferant, Zator, Galizien. 3978

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**







REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

# Eternit

SCHEIFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG MATSCHK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UJFALU.

Vertreten für die politischen Bezirke:

Cilli, Gonobitz, Luttenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgraz durch

**Rudolf Blum & Sohn**  
Marburg a. D.  
Garnerstraße Nr. 22.

## Unterricht

im Weisnähnen, Schnittzeichnen und Zuschneiden erteilt Frau **Isabella Nekut** Gerichtshofgasse 16, 3. Stock. Alle Näharbeiten werden angenommen. 3731

## Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. **M. Niegler**, Flößergasse 6, Marburg. 4113

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie!

Äusserst billig!  
Anerkannt gut!

von **7.50** K

Herren-Schnürstiefel aufw.

von **6.50** K

Damen-Schnürstiefel aufw.

von **2.20** K

Kinder- u. Mädchenstiefel aufw.

# Alfred Fränkel

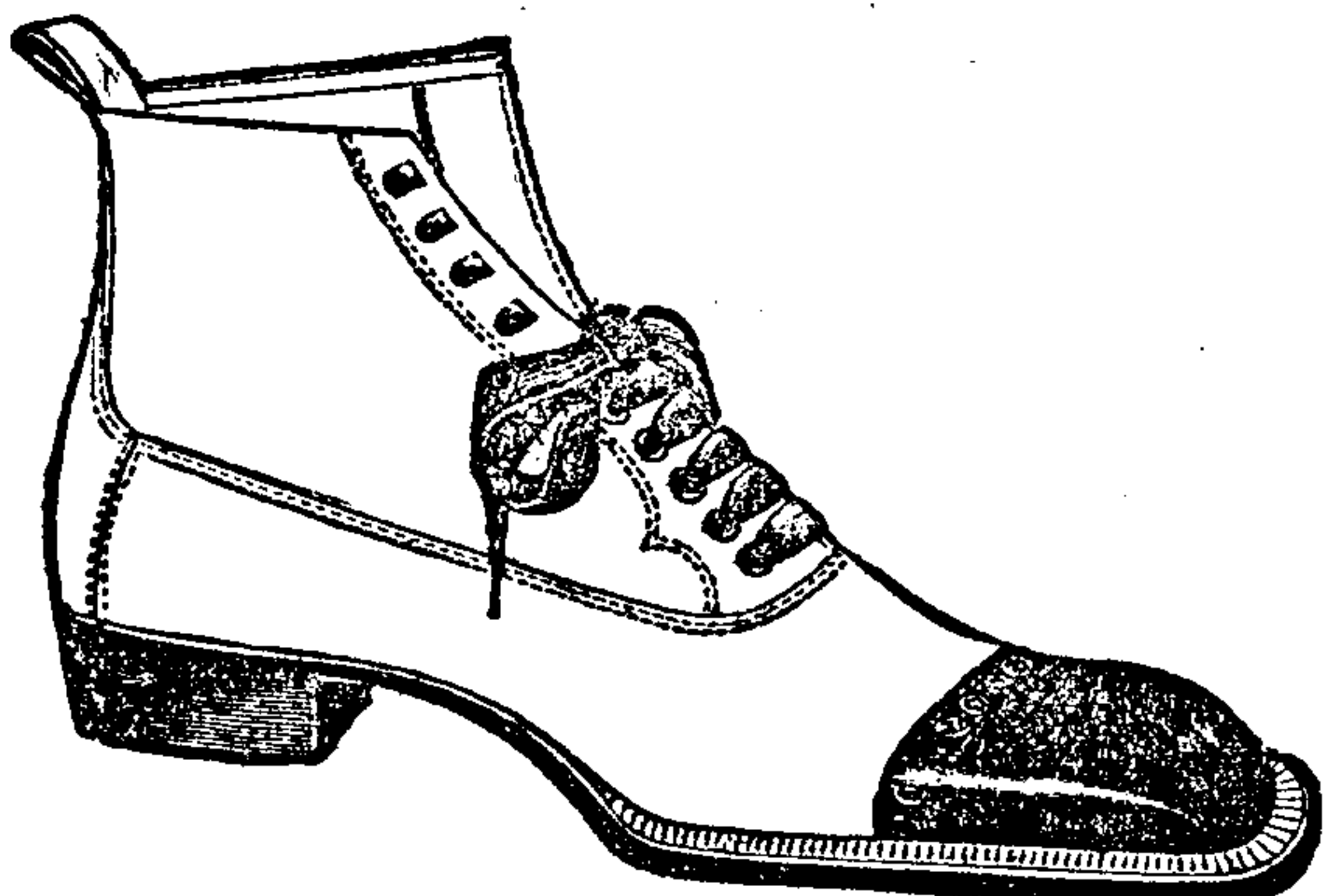
Kom.-Ges.

Beste Bezugsquelle

für gediegenes, preiswertes und modernes

**SCHUHWERK**

mit fixen, in die Sohle eingepprägten Fabrikpreisen.



Spezialität: **Echt Goodyear Weltschuhe**

das anerkannt Beste der Gegenwart!

**Alfred Fränkel, Kom.-Ges.**

Filiale: **Marburg, Burggasse Nr. 10.**

Große Auswahl in vorzüglich eingeschossenen Jagdgewehren, **Robert und Winchester, automatisch und halbautomatisch.**

Stets Neuheiten in Jagd- und Sportwaren, Revolver, Repetier-Pistolen: **Browning, Clement.** Alle Sorten Jagdhüllen, geladenen Jagdpatronen, **Wöllersdorfer, Robert- u. Winchesterpatronen** für Repetiergewehre u. Repetierpistolen, Jagdtaschen, Vogelschlingen, Patronengürtel, Puhung, Hundeschrecker.

Knallkorke en gros.

Stets billigste Preise.

**Alois Heu, Marburg, Herreng. 34.**



Keine Kahlköpfigkeit,  
Kein Haarausfall,  
Keine Schuppenbildung

nach kurzem Gebrauche meiner geschäftlich geschützten **Ella-Haar- und Bartwuchshpomade.** Streng reell. Erfolg überraschend! Alt und Jung, Herren und Damen mögen nur „Ella-Pomade“ zur Erzeugung von Bart, Haar und Augenbrauen benutzen. Unschädlichkeit garantiert! Schützt vor frühzeitigem Ergrauen, gibt dem Haar einen wunderbaren Glanz und Fülle. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von allen Weltteilen. **Prämiiert: Paris 1909** mit Ehrendiplom, goldene Medaille und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau Kamilla **Mithy**, Marburg a. D., Goethestraße 2 und bei **Karl Wolf**, Drogerie, Herrengasse.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Preis: 1 Tiegel 2 K. u. 3.50 K., 3 Tiegel 5 K. u. 8.50 K.



**Umsonst!** Die neue illustrierte Preisliste über Richters

## Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten

ist soeben erschienen. Sie ist ein wichtiges Nachschlagebuch für die Eltern, die für ihre Kinder das berühmte **Originalfabrikat kaufen wollen.** Zufendung franco durch die Firma **F. M. Richter & Cie.** kónigl. Hof- und Kammerlieferanten in Wien, I., Operngasse 16. Die Anker-Steinbaukasten sind in allen Spielwarengeschäften vorrätig; man nehme aber nur Kasten mit der Schutzmarke „Anker“.

Erstklassige Deutschsüdtiroler

## Weingroßhandlung

sucht ernsten, tüchtigen und rührigen **Vertreter** gegen hohe Provision. — Offerte erbeten unter „**N. F. Nr. 3232**“ an **Haasenstein und Vogler, N. G., Innsbruck.** 4025



# Echte Südtiroler Edel-Maroni

sind zu haben bei den Ständen Tegetthoffstraße gegenüber Turad und Sofienplatz neben der Eisenhandlung. 3968  
Hochachtend **Stefan Lebár, Maroniröster.**

Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische Bettfedern, Daunen und fertige Betten!

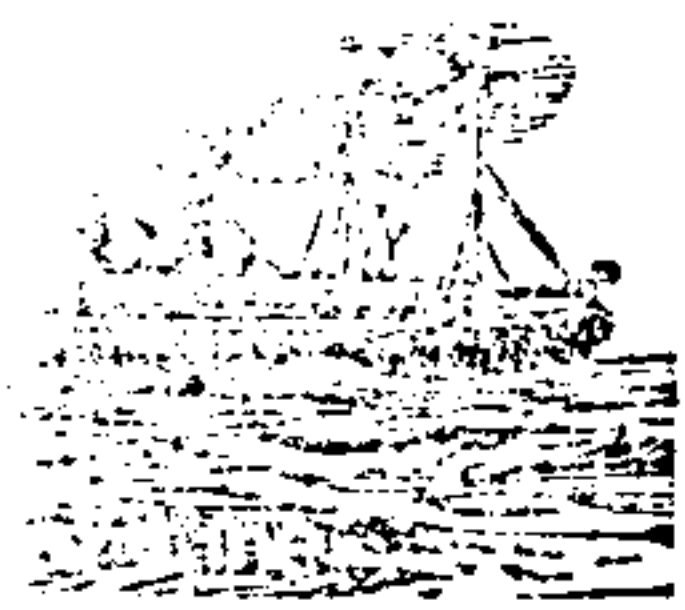


Graue 1 kg R. 2.— bis 2.40, halbweiße R. 2.80, weiße, geschliffene R. 4.— bis R. 6.40, schneeweiße, sehr flaumige R. 8.—, 9.40, grauer Flaum R. 6.—, 7.—, 8.—, weißer, feinsten Flaum R. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem farbigem Manting gefüllt mit grauem sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern R. 16.— Halbdauen R. 20.—, Daunen R. 24.—, 28.—, einzelne Polster und Luchemie.

sowie Unterbetten, Matratzen, Strohmäcke, Leintücher, Steppdecken billigst. Der Versand erfolgt per Nachnahme von 5 kg aufwärts franko. Wir garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour. Preisblatt gratis und franko.

Westböhmischer Bettfedern-Versand Janowik & Comp. Tlucna Nr. 125 bei Pilsen.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

VON

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofs-gasse 41, Laibach.



Eckert's **EDELRAUTE**

diätischer

**Naturlikör**

aus Hochgebirgsfrüchten destilliert, wohl-schmeckend, magenstärkend. Auf Touren oder Jagden dem Wasser beigemischt, vorzüglich erfrischend. Bestempfohlenes Hausmittel.

Kais. kön. Hoflieferant

**Albert Eckert, Graz**

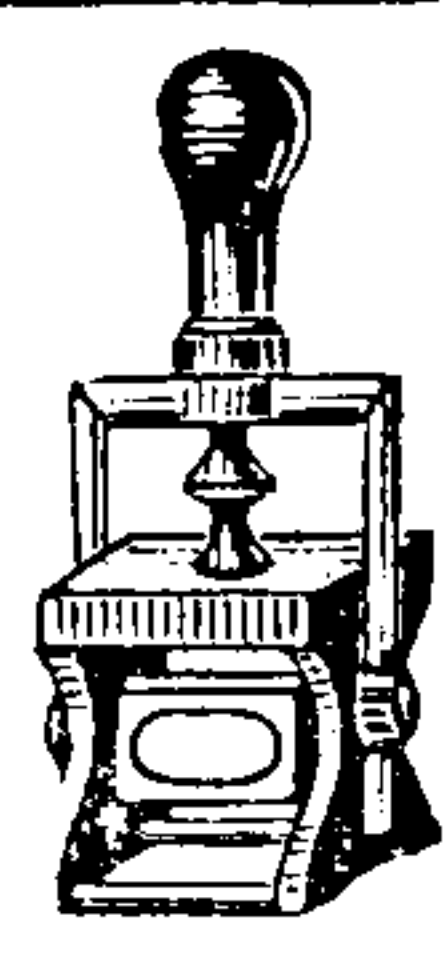
Generalvertretung der Gleichberger Heil- u. Mineralwässer für Öst.-Ung., Bosnien u. Herzegowina.

**Kautschukstempel!**

Vordruck-Modelle, Siegelstöcke etc. billigst bei

**KARL KARNER**

Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 16, Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.



Blusen, Schossen, Kostüme, Damentwäsche, Unterröcke, alle Sorten Schürzen, eigener Erzeugung kauft man am besten bei

**M. Wessiak, Domgasse 2.**

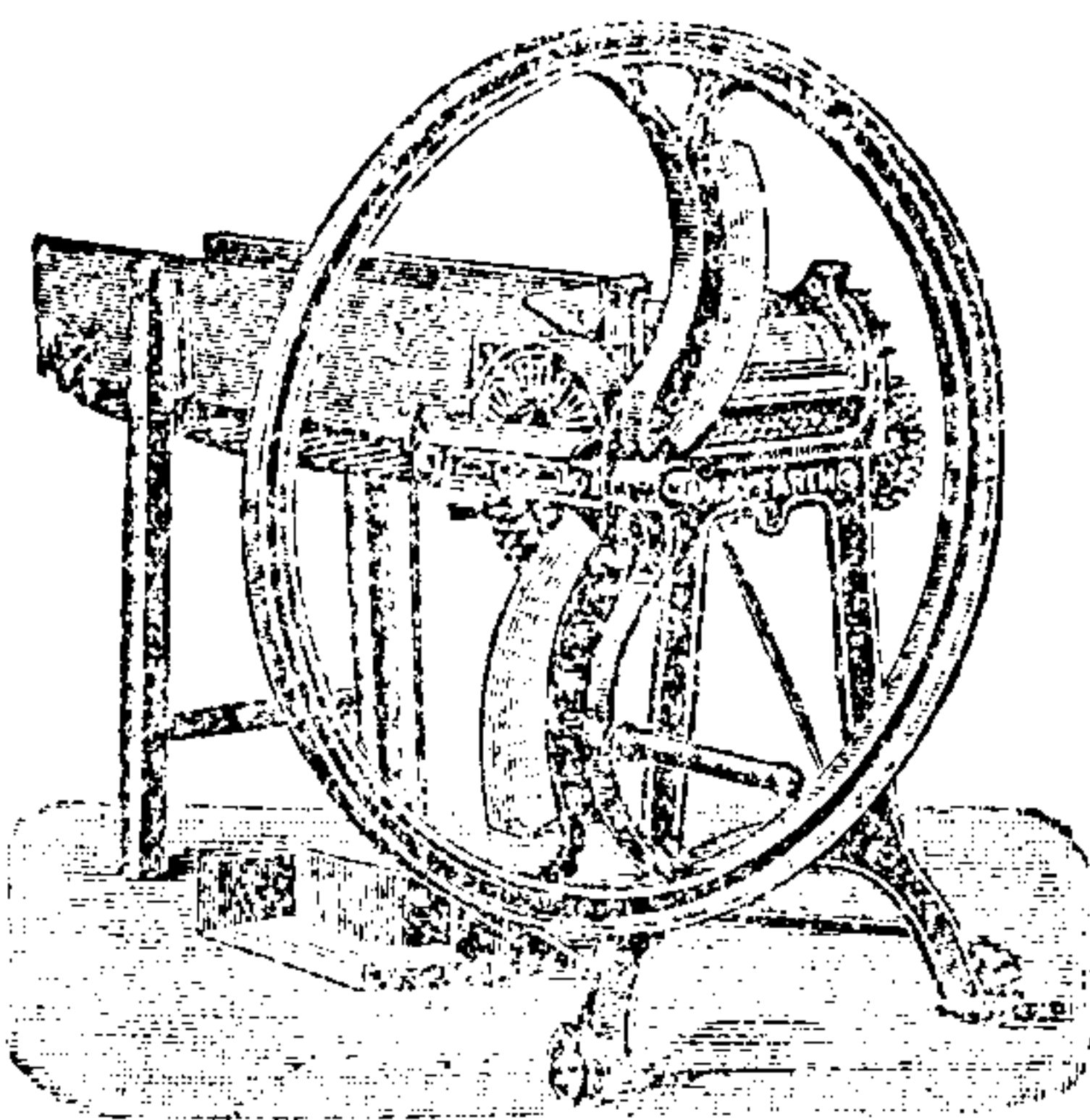
**Paula Gödl**

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-lappe ersucht. 1424

# Futterbereitungs-Maschinen



Häcksler, Schrotmühlen, Rübenschneider, Futter-dämpfer, Jauchepumpen

**Kesselöfen**

fabrizieren und liefern in neuester und bewährter Konstruktion

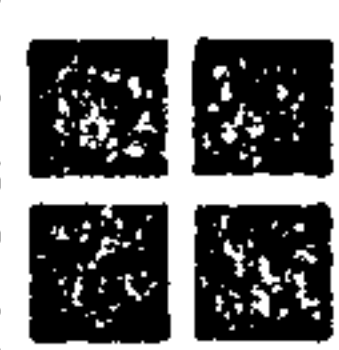
**PH. MAYFARTH & Co.**

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke WIEN, II, Taborstrasse 71.

Man verlange ausführliche Kataloge gratis und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

# Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

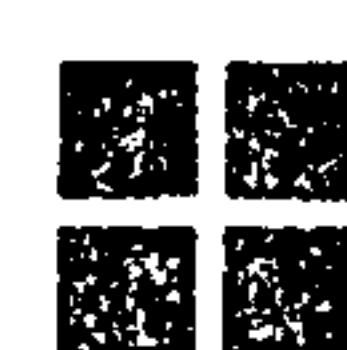
der vorzüglichen Erzeugnisse der



k. k.



priv.



# Münchengerätzer Schuhfabrik

Anerkannt bestes Fabrikat. Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

**Gustav Pirchan.**



Prof. Dr. G. Jaeger.

Prof. Dr. G. Jaeger's Normalwäsche für Herren, Damen u. Kinder.

Niederlage bei

**Otto H. Köllner**

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse Nr. 7 Reichhaltiges Lager in sämtlichen Wirk- und Strickwarenartikeln. ♦♦♦♦♦

Preiskurant auf Wunsch gratis und franko. Auswahlendungen in die Provinz bereitwilligst.

Strümpfe u. Socken werden zum Anwirken u. Anstricken angenommen u. in der eigenen mechanischen Strickerei fachmännisch ausgeführt.

# J. Klemensberger

Weissnäherei

befindet sich ab **2. Oktober** in der **Bürgerstrasse Nr. 2** (alte Lehrerbildungsanstalt).

Empfiehl sich zur Anfertigung von

3637.

Bräutausstattungen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Zu verkaufen

Schillerstraße 20, parterre links: verschiedene Möbel. Anfrage bei Photograph Kiefer. 3999

**Schlafdivan**

aus grünem Nips billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3996

# Radfahrer Achtung!

Fahrräder werden über Winter auf Lager genommen und zum billigsten Preise gereinigt und wassiert.

Fahrrad- und Maschinen-Lager Carl Kresnik Marburg, Franz Josefstraße 55.



Aktienkapital: K 60,000.000.  
Reserven: Zirka K 13,000 000.

Zentralen: Anglo - Österreichische Bank in Wien. — Anglo - Austrian Bank, London.

Filialen: Aussig, Bodenbach, Brünn, Budapest, Linz, Prag, Prossnitz, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Triest. — Kommanditen: Pilsen, Konstantinopel. — Lagerhäuser: Aussig, Melnik, Prag, Tetschen.



# Filiale der Anglo - Österreichischen Bank

in

GRAZ, Joanneumring Nr. 3.

Wir beehren uns hiedurch bekannt zu geben, daß wir

**Dienstag den 2. November 1909**

unsere Tätigkeit in Graz aufnehmen.

Wir werden uns mit allen Zweigen des Bank-, Wechselstuben- und Depositengeschäftes befassen, insbesondere mit folgenden Geschäften:

Übernahme von Geldeinlagen gegen Sparbücher und Kassascheine;  
Übernahme von Einlagen in laufender Rechnung sowie auf Giro-Konto;  
Kauf und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und Geldsorten;  
Ausführung von Börseaufträgen in Wien und sämtlichen österreichisch-ungarischen und ausländischen Börseplätzen;  
Eskontierung inländischer und ausländischer Rimessen;  
Inkasso von Wechseln, Anweisungen und Schecks auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.

Einlösung von Coupons und verlosten Wertpapieren;  
Ausfertigung von Schecks und Kreditbriefen;  
Eröffnung von Rembours-Krediten für überseeische Warenbezüge, Steuerkrediten, Zollkrediten und sonstigen üblichen bankmäßigen Krediten;

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren gegen eine mäßige Depotgebühr, kostenfreie Durchsicht hinsichtlich der Verlosung, Konversion u. s. f.;

Kulante Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen von Militär-Heiratskautionen sowie aller damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen;

Belehnung von Wertpapieren und Waren zu billigsten Konditionen;  
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung (Prämientarife stehen auf Verlangen kostenlos zur Verfügung).

In einem vollständig separierten, den strengsten Anforderungen an Feuer- und Einbruch-sicherheit entsprechenden Raume unseres Kassengewölbes stehen den Parteien modern konstruierte, feuer-, einbruch-, einsturz- und termittsichere Kassen mit

**SAFES-DEPOSITS**  
(Schrankschächer unter eigener Sperre des Mieters) zur Verfügung.

Auskünfte über alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte werden bereitwilligst kostenlos erteilt.

Kassastunden von 1/29 bis 5 Uhr.

Die Direktion.

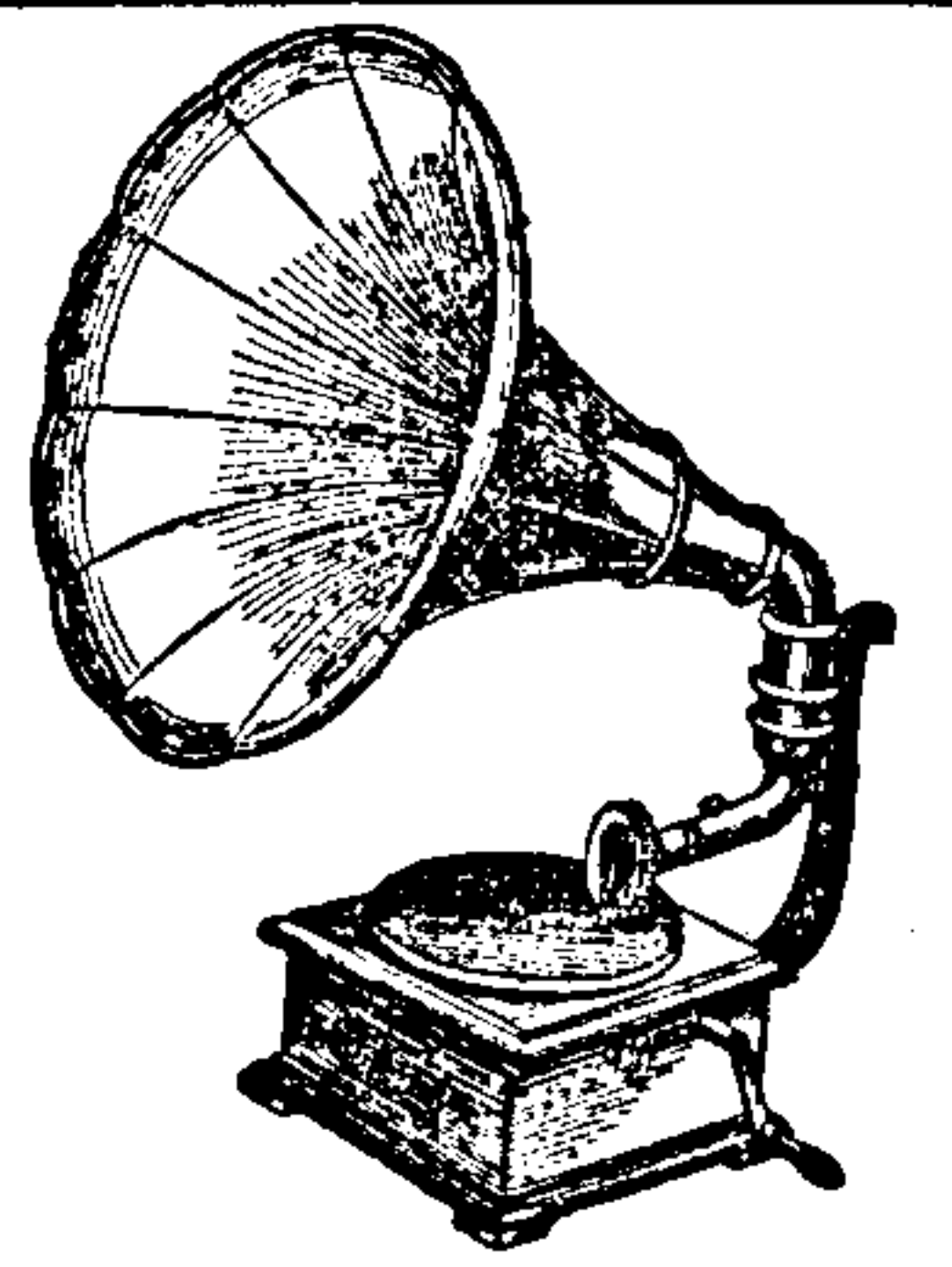


Nadellos!

Tadellos!



# Pathéphon



**Merkmale.**

Kennen Sie schon den Unterschied zwischen Pathéphon und allen anderen Sprechmaschinen?

- a) Beim Pathéphon brauchen Sie die Nadel nicht wechseln
- b) Das Pathéphon spielt ohne Nadel
- c) Die Pathéplatten fangen nicht zu kratzen, zu scharren und zu schleifen an, wenn sie 20—30mal gespielt worden sind
- d) Die Pathéplatten sind so gut wie unabnutzbar
- e) Die Pathéplatten haben eine weiche, deutliche, angenehme Wiedergabe
- f) Bei den Pathéplatten wird sich niemand die Ohren zuhalten müssen
- g) Das Pathéphon ist ein künstlerisches Hausinstrument ersten Ranges und bereitet jedem Musikfreunde reizende Zerstreuung und Genuß.

Das Pathésystem wird nur von der weltberühmten Firma Pathé Frères in den Handel gebracht. Es ist das Hervorragendste auf dem Gebiete der Tonwiedergabe und steht völlig ohne Konkurrenz da.

Apparate von K. 45.— aufwärts. 28 Ztm. Doppelplatte K. 4.50. 24 1/2 Ztm. Doppelplatte K. 2.50. Nadelplatten werden zu sehr hohen Preisen eingetauscht. Kataloge gratis und franko.

**Pathé Frères, Wien, I., Graben 15/50.**

In Marburg: Alois Ilger, Burgplatz, Moritz Dadien, Wittringhofgasse 22.



## OFEN-GLANZ-PASTA „BLANK“

Tiefschwarzer Glanz! Schutz gegen Rost!

Wenig Pasta gut verteilt, mit trockener Bürste gegläntzt, erzeugt tiefschwarzen Glanz und schützt Öfen, Herde, Röhre u.s.w. gegen Rost. Chemische Produkten- u. Nachlichter-Fabrik Gottlieb Voith, Wien III./1.

## Haarausfall und Schuppenbildung

unmöglich bei Gebrauch von

## „PILUSIN“

gesetzlich geschützt. 1 Flasche K. 5.—.

3515

St. Fernolendt, f. u. f. Hoflieferant, Wien, I. Schulerstraße 21. — Versand per Postnachnahme.

# Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfehlen von feinen erprobten, gekollerten und wetterbeständigen

## Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Kontra-Zackenziegel, Pressfalz-Original-Wienerberge-, Strangfalz- u. Biberchwanzziegel zur geneigten Abnahme.

15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- (Wienerberg) und Strangfalzziegel (Stadler) decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. **Telephon Nr. 18.**

Hochachtend

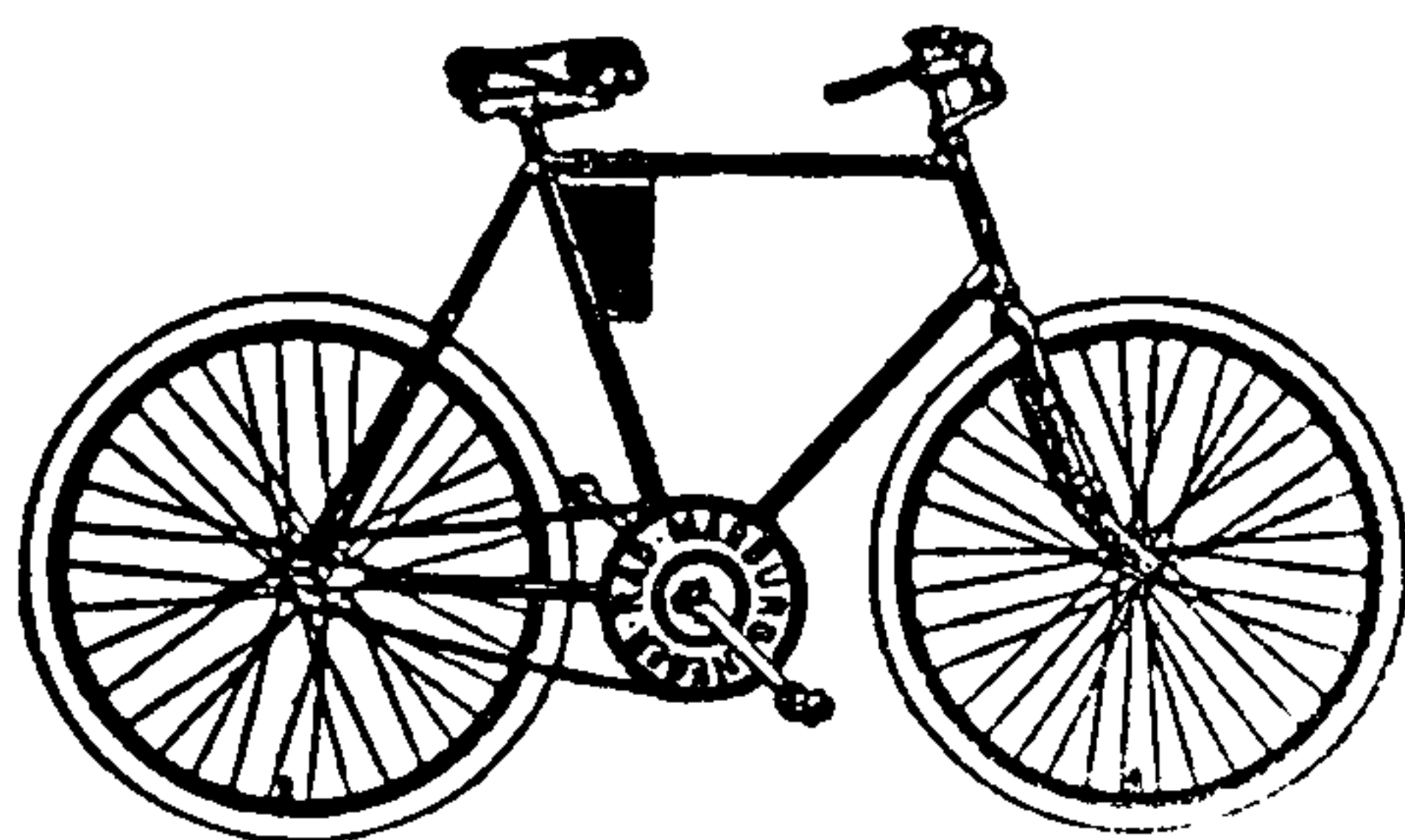
**Franz Derwuschek, Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.**

Vertreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse und H. Weigert, Kaufmann, Tegethoffstraße. 2871

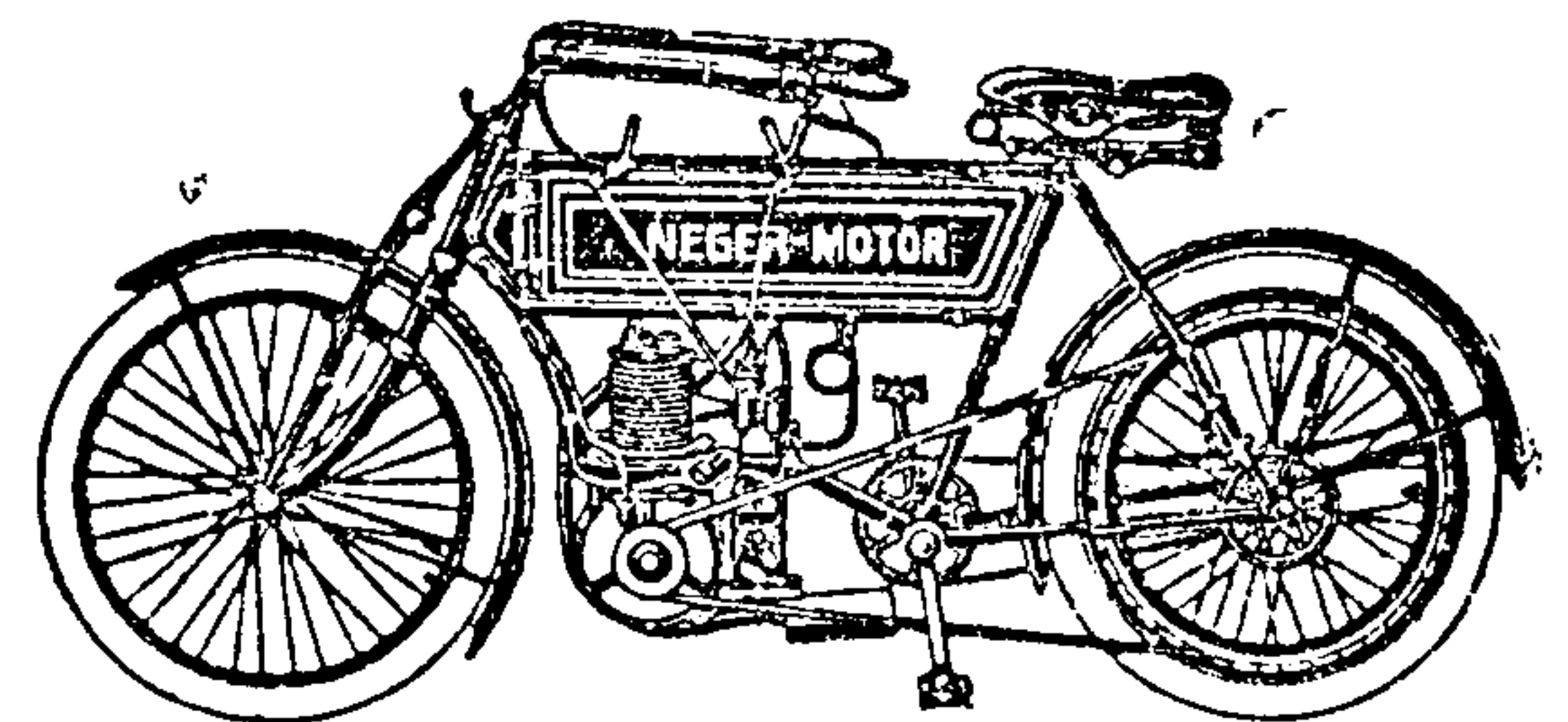
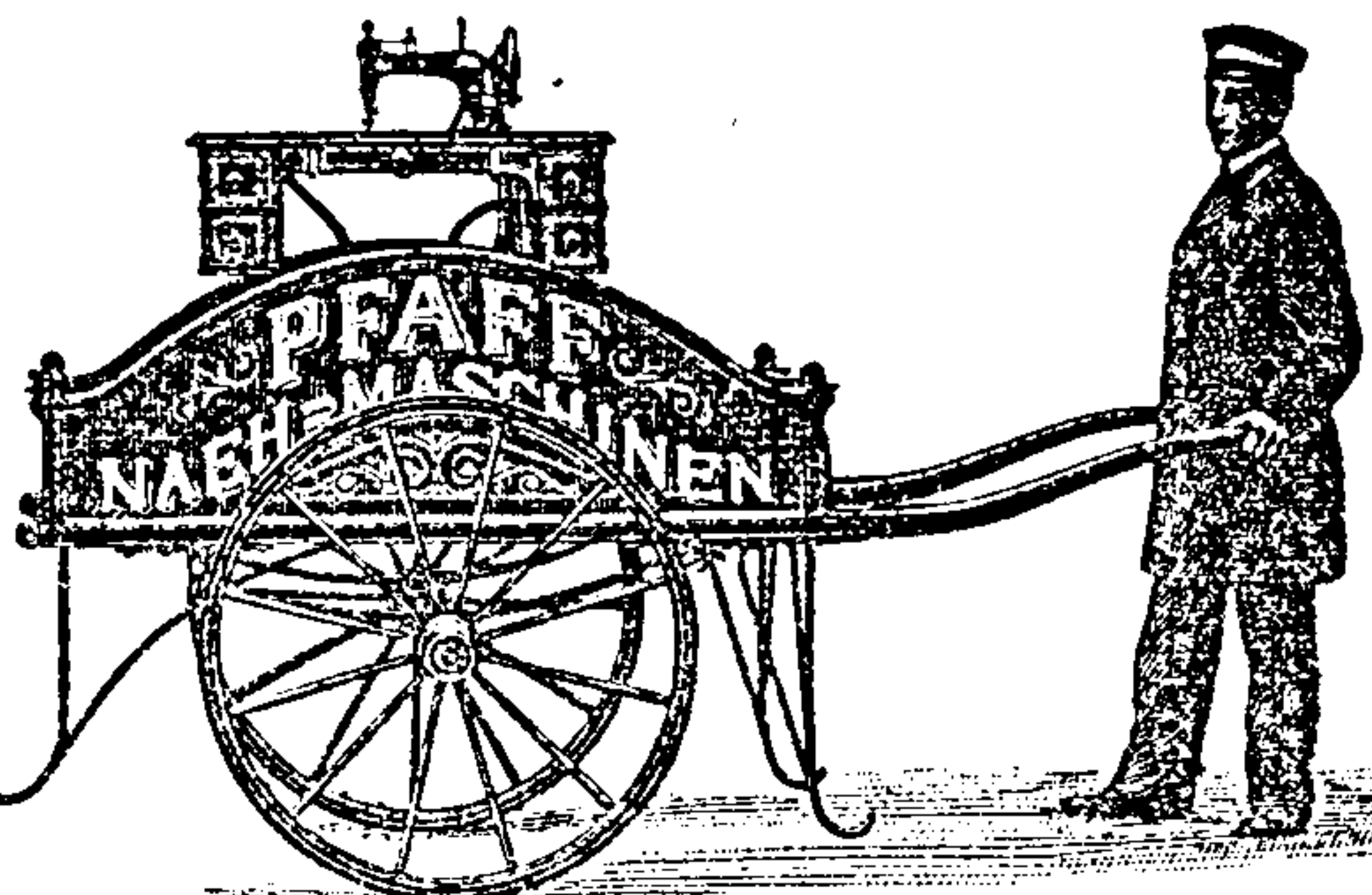
# I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

**Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.**



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

**Modell 1909. Präzisions-Kugellager.** Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franko. **Gegründet 1889.** Allein-Verkauf der bekannter Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc. etc. **Benzin- und Ölger für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.**



### Achtung! Weinkonsumenten!

Garantiert naturechte, direkte von Produzenten eingelaufte Weine werden wie folgt abgegeben: 4027

- 1 Sauerbrunnflasche 1 3/8 Liter Kolofer . . . . . 64 S.
- 1 " " " " hochprima Stermezer 72 S.
- 1 Liter Glanzer Schilcher hochprima . . . . . 72 S.

**::: nur 3 Draugasse nur 3 :::**  
Flascheneinsatz 10 Heller.



### Sehr geehrte Hausfrau!

Die Furcht vor den Waschtagen ist verschwunden! Mein Sauerstoffwaschmittel „Luxin“ ermöglicht ohne Maschine, ohne Reiben und Bürsten, durch einfache Manipulation tadellose, blendend-weiße Wäsche zu erzielen, ist garantiert unschädlich, kein Chlor oder sonstige Chemikalien enthaltend, daher die Wäsche in feiner Weise angreifend. — Mit diesen hervorragenden Eigenschaften ausgestattet, ist zu meinem Waschmittel ein Zusatz von Seife oder Soda unzulässig, daher das billigste Waschmittel und ob seiner desinfizierenden Wirkung und der angenehmen Frische von außerordentlichem Wohlbehagen und höchstem gesundheitlichen Werte. — Durch Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld macht sich „Luxin“ selbst bezahlt.

Ein Paket 40 Heller. Überall erhältlich.  
Allein-Erzeuger:

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie  
(mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet)  
Herrngasse 17. Marburg a. D. Herrngasse 17.

**GROSSE Modenwelt**

Tonangebend!  
Unerreicht!  
Riesen-Schnittbogen

1 1/2 K

Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.  
Farbenprächtige Kolorits.  
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

### Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben des Dr. Ernst Mrawlag, Rechtsanwalt in Marburg, findet am 11. November 1909 vormittags 10 Uhr bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, die Versteigerung der der Verpflichteten gehörigen Liegenschaften a) E. Z. 8 Kq. Untereudorf (ohne Gebäude) bestehend aus 2 ha 98 a 85 m<sup>2</sup> Weide, 3 ha 39 a 84 m<sup>2</sup> Acker, 2 ha 74 a 60 m<sup>2</sup> Wiesen, 2 ha 56 a 69 m<sup>2</sup> Wälder, 80 a 75 m<sup>2</sup> Garten und b) E. Z. 302 Kq. Kerjchbach bestehend aus 41 a 65 m<sup>2</sup> Acker und 12 a 23 m<sup>2</sup> Wiese, statt.

Die obgenannten Liegenschaften liegen ganz nahe der Stadt W. Feistritz, sind für die Viehzucht sehr geeignet und werden gesondert zur Versteigerung gelangen.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ad a) E. Z. 8 Kq. Untereudorf ist auf 7602 K 34 h und ad b) E. Z. 302 Kq. Kerjchbach auf 401 K 62 h bemessen. Das geringste Gebot beträgt ad a) 5068 K 23 h, ad b) 267 K 74 h und findet unter diesem Betrage kein Verkauf statt. Die genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaften sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Katasterauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaften Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Stellungsbevollmächtigten namhaft machen.

K. f. Bezirksgericht Windisch-Feistritz, Abteilung II, am 1. Oktober 1909.

### Ein Kindermädchen

wird übern Tag aufgenommen. Anfrage bei Frau Hedwig Riffmann, Parkstraße 14.

Möbliertes sonnseitiges

### Kabinett

ist an ein solides Fräulein zu vermieten. Nach Wunsch auch Verpflegung. Gerichtshofgasse 32, 2. Stock, Tür 10. 3976

Kinderloses

### Ehepaar

sucht Hausmeisterposten. Anfr. in der Verm. d. Bl. 4001

Sehr schönes elegantes

### Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Verm. d. B. 3987

Gut erhaltener, brauner

### Winterrock

und ein schwerer Überzieher für mittleren Herrn zu verkaufen. Schillerstraße 23, parterre, Eing. Hofseite, Tür 3. 4008

Elegant

### möbliert. Zimmer

(Gasbeleuchtungsbenützung) mit separatem Eingang ist an einen feinen, stabilen Herrn sofort zu vermieten. Auskunft: Bitttruhgasse 12, Malermeister Philipp. 3953



### Abich hab's!

Man bestellt gute

### Brüner

### : Tuchware :

zu billigsten Fabrikpreisen für Herrenkleidung am günstigsten bei der

Verkaufsstelle dt. Tuchzeugnisse

### Etzler & Dostal

Brünn, Schwedengasse 5/m

Lieferanten des deutsch-mähr. Lehrerbundes und des deutschen Staatsbeamtenvereines

Der Vorteil direkt vom Fabrikplatz zu kaufen ist sehr groß. Reichhaltige Musterkollektion für Wintermäntel und Anzüge kostenlos zur Ansicht.

### Nur ein Preis

# K 30



elegante Herrenanzüge, Wintermäntel nach Mass

aus guten, modernen Stoffen. Musterkollektion, Modetabeller, Anleitung Selbstmaßnehmen gratis und franco. Ein gutes Passen wird garantiert. Versandt nach der ganzen Monarchie. Umtausch gestattet.

### Simon Kornfeld

Schneidermeister

Wien, VII/2, Breitgasse Nr. 7.

# SUNLIGHT SEIFE

Ratschläge einer erfahrenen Hausfrau:

„Sei sorgfältig bei der Auswahl der Waschseife. Manche Seife ist um jeden Preis zu teuer, weil sie die Wäsche ruiniert. SUNLIGHT SEIFE aber ist eine reine Seife und in der Hälfte der Zeit, mit viel weniger Mühe, vollbringst Du mit ihr die ganze Arbeit.“

Waschen ohne Kochen und Brühen.

Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 Heller.



### Günstig zu verkaufen

sind folgende Objekte unter leichten Zahlungsbedingungen.

Sehr gute Kapitalanlage in Wind-Feistritz: **Schönes, großes, stockhohes Zinshaus** samt großen Nebengebäuden und zirka 6 Joch Wiese, großen Garten, welcher für jeden Bauplatz sehr geeignet ist (Monatlicher Zinsertrag 260 K.) ist um 36.000 K. sofort zu verkaufen.

**Eine sehr hübsche, kleine Besitzung** fünf Minuten von der Stadt Windisch-Feistritz an der Reichstraße gelegen, bestehend aus elegant gebauten, neuen Gebäuden, zirka 4 Joch Grundstücke und allen Fahrnissen wird sofort billigst um 16.000 K. verkauft.

**Ein sehr gut gehendes Gasthaus** mit Tabaktrafik, schönen Gebäuden, 5 Zimmern, 1 Eiskeller und anderen großen Räumen, Sitzgarten, 4 Joch Grundstücke, bei einer Pfarrkirche ohne Konkurrenz an der Hauptstraße liegend zwischen Marburg und Windisch-Feistritz ist wegen Abreise um 20.000 K. samt aller Einrichtung, Fässer, Wein etc. zu verkaufen.

**Ein schönes villaartiges Haus** samt Garten, auf der Bahnstation Bötschach, mit 4 Zimmern, Keller, großer Küche, sehr elegant gebaut, mit elektrischer Beleuchtung, für Pensionisten sehr passend, wird um 6800 K. sofort verkauft.

**Hübsches, 6 Jahre altes Haus** mit großem Gemüsegarten und Wirtschaftsgebäude, für 3 Parteien eingerichtet, 3 Zimmer, 3 Küchen, auch für jedes Geschäft geeignet, an der Straße, 5 Minuten von Pragerhof entfernt, jährlicher Zinsertrag 480 K., ist wegen Abreise um 5800 K. zu verkaufen.

**Ein gutgehendes Gasthaus** mit Villa und noch einem Wohnhaus in Marburg, samt 3 großen Gemüsegärten, welche für Bauplätze sehr geeignet sind, wegen Alter der Besitzerin sofort zu verkaufen um 30.000 Kronen.

Alles Nähere über die obigen Besitzungen von: **Franz Pette-linz, „Rotenhof“, Ober-Pulsgau, bei Pragerhof.** 4026

Eine 4044

### Bauernwirtschaft

wird sofort zu verkaufen gesucht unter günstigen Bedingungen. Anfrage an W. d. Bl.

Schöne

### Ribiselstöcke

sind zu verkaufen. Marburg, Mühl-gasse 30. 4048

Vorzügllicher

### Mittagstisch

wird an einige distinguierte Damen oder Herren, event. auch außer Haus, vergeben. Preis 25 Kronen. Anzufragen in W. d. B. 4046

Kleine

### Besitzung

bestehend aus Wohnhaus, Stall u. zirka 2 Joch Feld ist zu verkaufen in Zellnitz a. D. Nr. 24 4024

Preis per Stück

14 Heller



Preis per Stück

14 Heller

# Fahrplan

der

**k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien für Untersteiermark.**

(Giltig vom 1. Oktober 1909.)

## Buchdruckerei Kralik

Marburg, Postgasse 4.



Beste böhmische Bezugsquelle

BILLIGE BETTFEDERN!

1 kg graue, gute, gefchl. 2 K, bessere 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweiße, gefchliffene 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Daunens (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franko.

Fertige Betten aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder gelben Manting, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mitsamt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunens 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70, Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. S. Benisch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 3099

Naturechte

Dalmatiner-Weine

Blutwein, Opollo, Weißwein, Prosecco, (hochfeine Marke) in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den feinsten Bezugspreisen in Gebinden und Flaschen

Hermann Grundula, prämierte Dalmatiner-Weinhandlung Marburg, Viktringhofgasse 13. 2931

RUDOLF GEBURTH, WIEN. K. UND K. HOF-MASCHINIST. VII. Kaiserstrasse 71, Ecke der Burggasse. Größtes und reichhaltigstes Lager von allen Gattungen HEIZÖFEN besonders feinst in allen Farben, feuervermalte Öfen mit Nickelmontage. Regulier-Füllöfen von 15 Kronen aufwärts Dauerbrandöfen für Steinkohlenheizung SPAR-, KOCH- u. MASCHINEN-HERDE in allen Größen. EISENKACHEL-ÖFEN für zwei und drei Zimmerheizungen Gasöfen und Gaskamine. Kataloge gratis und franko.

Herdfabrik H. Koloseus, Wels, Oberösterreich. An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampfmaschinen, Gaslöcher und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

Man hüte jede Verwundung vor Infektion und bedecke sie mit einem antiseptischen Verbands. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Prager Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuheilung. Postversandt täglich. 1 Dose 70 Heller. Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4 Dosen, von K 7.- werden 10 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet. Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers. Preis u. Schutz. Echt nur zu 70 h. Hauptdepot: B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“ PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203 Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

Jung u. gesund

bis ins höchste Alter. Die neuesten Mitteilungen von Professoren und Doktoren über die Zitronensaftkur = Erfolge gratis. Kur-Zitronensaft-Presserei Cosselbaude - Dresden.

Tiroler Krautschneider empfiehlt sich bestens. Schmidplatz 4 und 5. 3197

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M. 2429

Nachweisbar amtlich eingeholte ADRESSEN aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, L. Bäckerstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Radotzstraße 20. Prospekt franko. 3342

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer berühmten Futterfalle, Dünger- und Schmiermittel an Landwirte etc. Leichtes Arbeiten, da Rundschaft schon vorhanden. D. Gardung & Co., chem. Fabrik, Schönbrunn a. E. Aulzig. 2825

Plüschpaletot

ist billig abzugeben. Mellingerstraße 41, parterre rechts. 3971

Damenüberjacken

zu verkaufen. Flößergasse 6, beim Hauseigentümer. 4002

Zu vermieten

ein großer Kellerraum, trocken, als Magazin oder Werkstatt. Kaiserstraße 18. Anfrage bei der Hausbesorgerin. 3872

Verkauft

wird Pelzwerk, Kleider, Wäsche, Bilder, Verschiedenes, alles fast neu. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 3776

Zu vermieten

ab 1. Jänner 1910 schöne große trockene Werkstätte samt Kanzlei, südliche Lage, großer Hof, für jedes Geschäft geeignet, kann auf Wunsch auch umgeändert werden, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Anfrage Reifergasse 23. 3649

Zum Anstricken

werden Socken und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effizient. Mechanische Strickerei, Tegethoffstraße 24. 2552

Grundstück

799 □ Klafter groß, zwei Bauplätze, Brunnen schon dabei, 8 Minuten hinter der Südbahnwerkstätte. Anzufragen Schischel, präm. Schneidermeister, Mellingerstraße 1. 3932

Zinshaus

12 Jahre steuerfrei, 6% Zinsvertrag, im Zentrum der Stadt gelegen, billig zu verkaufen. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stock. 249 6

Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien. Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Ferkel etc., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, Bruch von Spiegelscheiben, geschliche Gastpflicht und Unfall nebst Valoretransport. Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Karl Krzizek, Burggasse Nr. 8.

C. BROS Marburg a. Drau. Seifen-Waschextrakt WÄSCHER-LOB. HARTE u. WEICHE KALISEIFE. SCHUTZ-MARKE. Schmierseife in Holzschachtel zu 300 und 500 Gramm, Glazerinseife gepreßt, nach Duß u. ungepreßt nach Gewicht pr Ko. K. 1.60 Waschkernseife glatt und gepreßt, Marke „Gemse“, 2 Stück 1 Kilo Ursprungsgewicht 68 h. Waschkernseife Marke „Wäscherin“ 2 St. trocken Ursprungsgewicht 1 Ko. 60 h., bei 10 Stück 1 Stück Aufgabe, Toiletteseife aus den ersten Toiletteseifenfabriken, per Stück von 2 h. bis 2 h. Kristallfoda, Perlfoda in 5 Ko. Paket per Kilo 12 h. Engl. calc. Soda von 5 Kilo aufwärts 24 h. Waschlauge 5% per Liter 8 h. Aplaue 20%, per Kilo 30 h. Rasierseife farb- und geruchlos per Stück 20 h., 8 Stück K. 1.40, Keine weiße sodafreie Fettseife per Stück 20 h. für Seibe, Stearinkerzen 1., 2. und 3. Qualität in Paketen, wie lose nach Kilo ausgewogen billigst bei 3385

KARL BROS Marburg, Hauptplatz 18.

Liniment. Capsici comp., Anfer-Bain-Cypeller. ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben. Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.



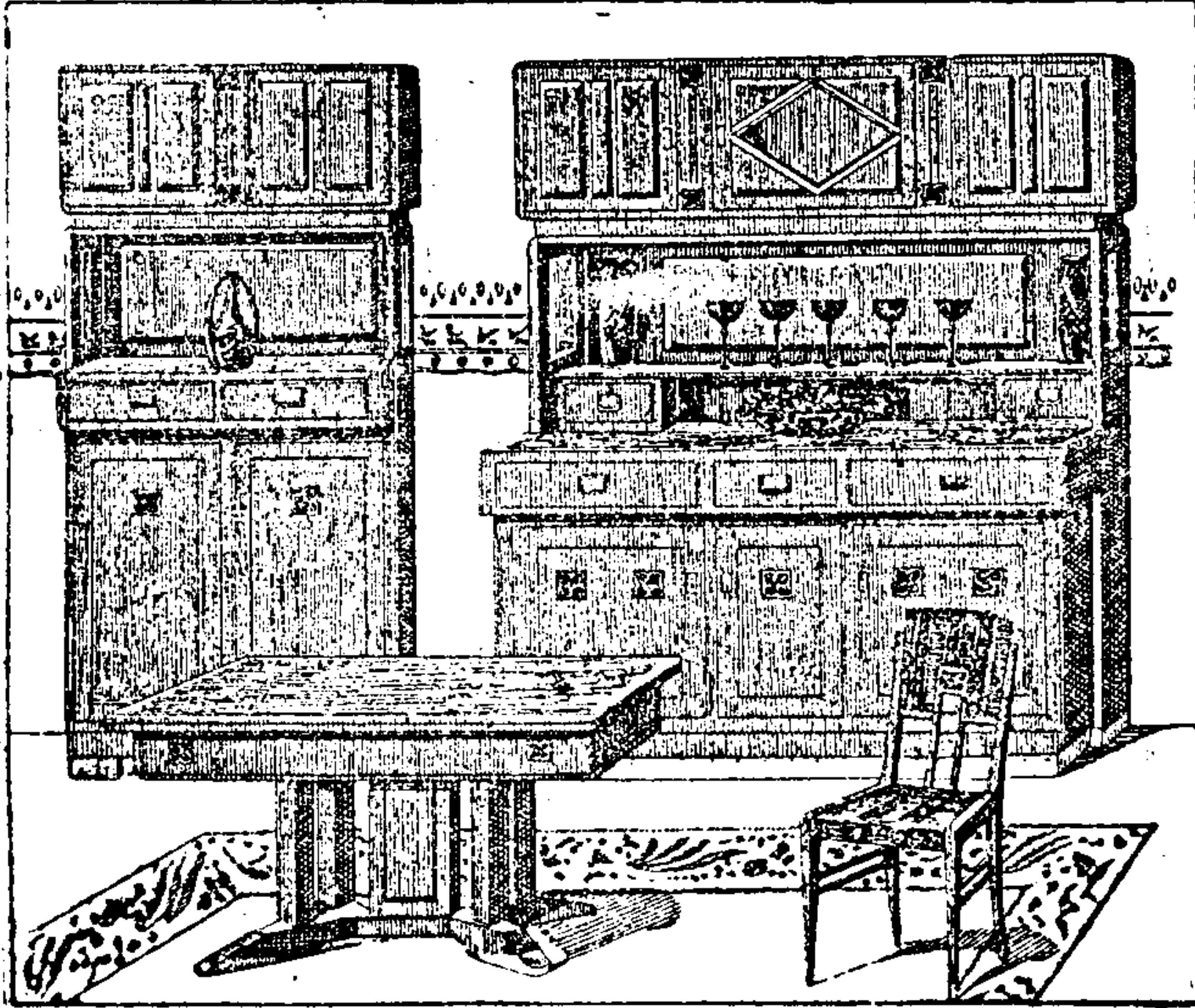
**Kleine Seidenreste**  
für Krawatten  
„ Handarbeiten  
„ Garnierungen etc. 3574  
Rest 30 Heller.  
**Gustav Pirchan.**

**Erste steiermärkische Nebenschulgenossenschaft.**  
(Post Durschitzen bei Pettau)  
hat Prima-Nebenveredlungen aller gangbaren Sorten auf  
üblichen Unterlagen, sowie auch auf verschiedene Hybriden zu  
verkaufen. **Sener reduzierte Preise.** Preisverzeichnisse  
auf Verlangen gratis und franko. 3919

Infolge Zerstörung  
**Haus Mühlgasse 30**  
mit Gemölbe, Hofgebäude und ein  
Stück Gartengrund äußerst billig  
zu verkaufen. Leichte Zahlungsbe-  
dingnisse. Auskunft dortselbst beim  
Eigentümer. 3981

**Halt! Wohin?**

Im Gasthaus zum  
**„kalten Keller“**  
bekommt man gutes Göyer Märzen-  
bier, Gamser Mustateller per Liter  
**96 Heller**, Windisch-Bühler neuer  
Most **80 Heller**, alter Wein per  
Liter **80 Heller**, Apfelmost **28 S.**  
Kalte Küche. 3788  
**Amalie Übleis.**



**Möbellager**

Gut sortiertes Lager von ge-  
schmackvoll und dauerhaft  
erzeugten Möbeln in allen  
Stilarten empfiehlt die  
**Produktiv-Genossenschaft**  
der Tischlermeister  
**Marburg, Burgplatz 3**  
neben „schwarzen Adler“.

**Hervorragende Neuheiten**

in weissen u. farbigen  
**Hemden**  
Modewarenhaus  
**J. Kokoschinegg**

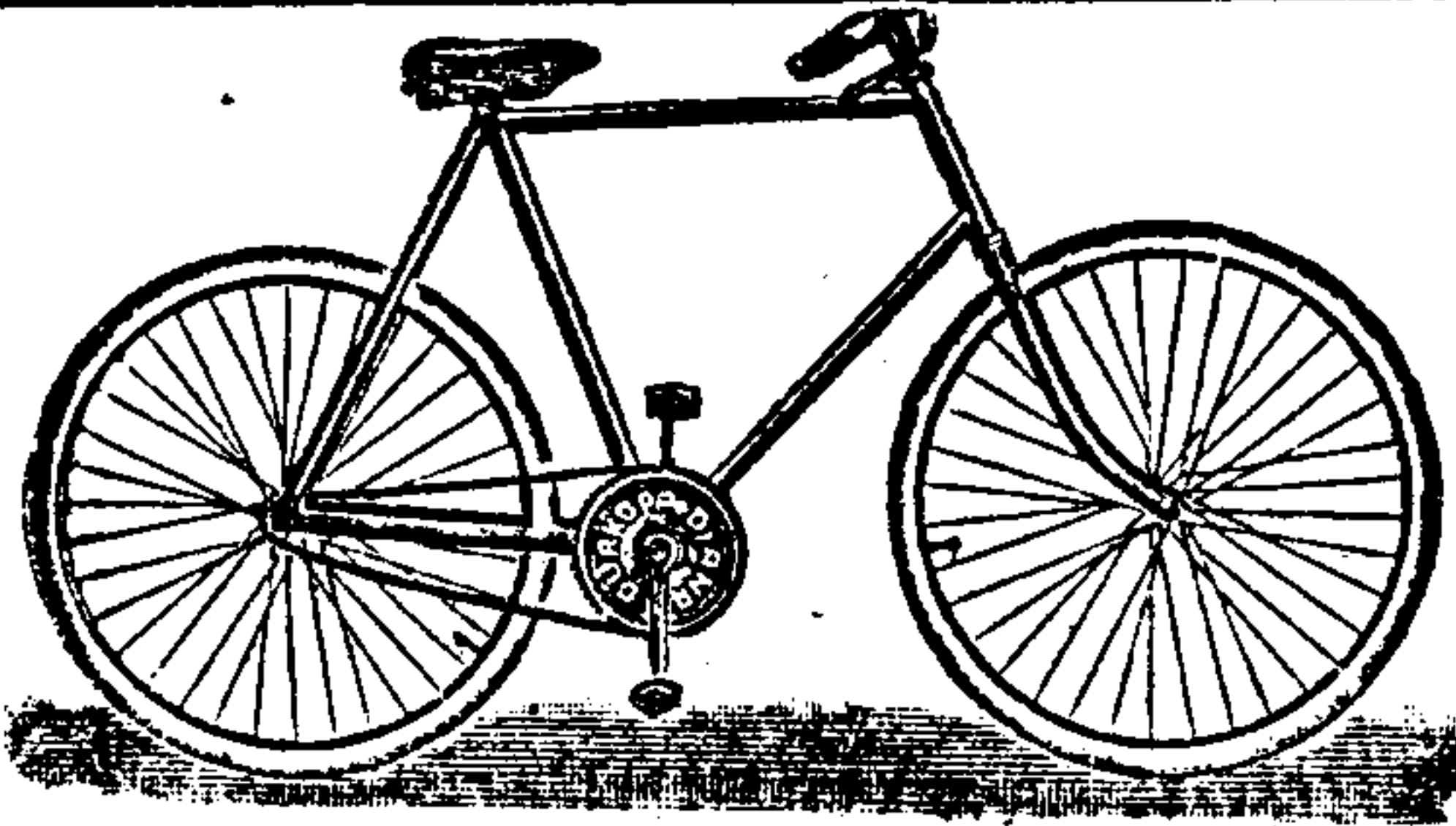


**Marburger Holzindustrie**

Kärntnerstraße 46

**Böttger's Ratten-Tod**  
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, gift-  
frei für Menschen und Haustiere, à 50 Pfg.  
und 1 Mt. zu haben nur in  
der Stadtapotheke zum „A. f. Adler“  
Friedr. Prull, Marburg, Hauptplatz

ist stets Kassaläufer für Hölzer aller Art und leistet Lohn-  
schnitt gegen höchstmögliche Holzausnutzung. Liefert zuge-  
schnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen  
Schnitmateriales.



**Nähmaschinen-, Schreib-  
maschinen-,  
Fahrräder- und Motorrad-  
= Lager =**

**Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.**

Viktringhofgasse 22, Hauptniederlage I. Stock.

Grösste und bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung und Vermessung mit Dynamobetrieb  
Reichhaltigstes Lager aller Ersatz-, Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate, Fahrräder, Motorräder- und Automobile.

**Solideste Bedienung.**

**Billige Preise.**

**Moll's Seidlitz-Pulver.**

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver  
**A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.  
**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenlei-  
dende** ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräfti-  
genden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als  
milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,  
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.  
**Preis der Original-Schachtel K. 2.—**  
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

**Moll's Franzbranntwein und Salz.**

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit  
der Bleiplombe verschlossen ist.  
**Moll's Franzbranntwein**  
und Salz ist ein namentlich als  
**schmerzstillende Ein-  
reibung** bei Gliederreissen und  
den anderen Folgen von Erkältungen  
bestbekanntes Volksmittel von muskel-  
und nervenkräftigender Wirkung.  
**Preis der plombierten Originalflasche K 1.90**



**MOLL'S KINDERSEIFE**

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und  
Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und  
**Erwachsene**.  
**Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80**  
Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

31 **Haupt-Versand**  
bei  
Apotheker **A. Moll**, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**.  
I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**  
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit  
**A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.  
Depots Marburg: Ad. Welgert, Friedr. Prull, Apotheker.  
Judenburg: A. Schürer Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Za-  
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg:  
Rud. Tommasi.

Der  
**Spar- und Darlehenskassen-Verein**

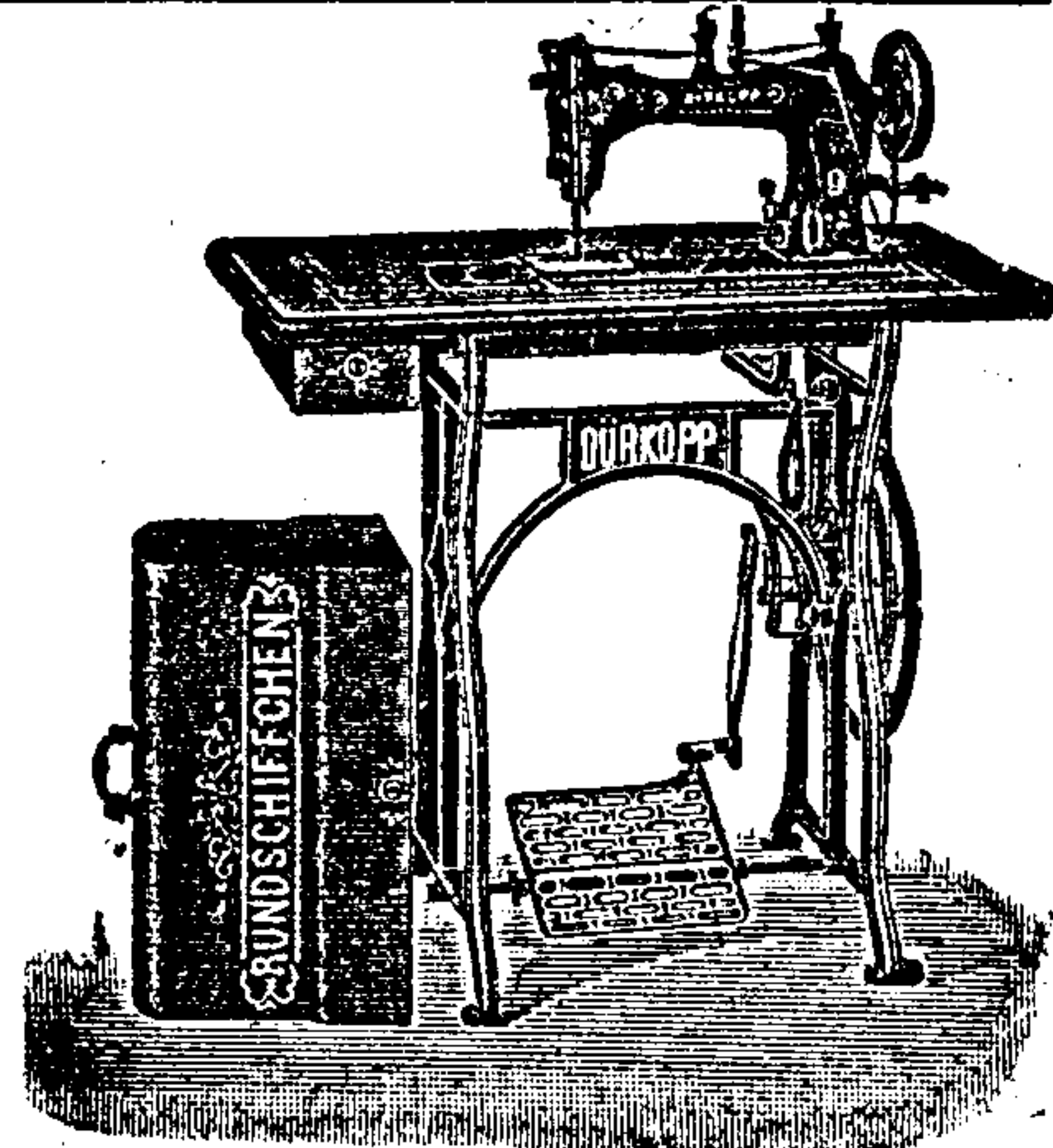
registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. S.  
für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg  
Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

**verzinst Einlagen zu 4 1/2 %**  
von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an  
Mitglieder in Form von

- a) Personalkredit
- b) Wechselkredit 4588
- c) Warentkredit
- d) in laufender Rechnung
- e) Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Inkasso von Kundenrechnungen ohne Spesen.  
Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis  
12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.





### Kundmachung.

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 20. August 1909 Z. 24759, womit das Verzeichnis aller wahlberechtigten Gemeindeglieder der Stadtgemeinde Marburg zu jedermanns Einsicht aufgelegt und für dessen Berichtigung die Präklusivfrist vom 2. bis 10. Oktober 1909 festgesetzt wurde, wird im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 18. August 1882 L. G. Bl. Nr. 31 sowie des § 14 der Wahlordnung für die Stadtgemeinde Marburg, Gesetz vom 23. Dezemb. 1871 Nr. 2 ex 1872 L. G. Bl. für Steiermark, die Vornahme der Wahl der Mitglieder des Gemeinderates für die Jahre 1910, 1911 und 1912 ausgeschrieben und zwar für den

- III. Wahlkörper auf **Mittwoch** den **17. November** für den
- II. Wahlkörper auf **Dienstag** den **23. November** für den
- I. Wahlkörper auf **Freitag** den **26. November 1909.**

Jeder Wahlkörper hat 10 Mitglieder zu wählen, welche nach § 17 der Wahlordnung aus allen wählbaren Gemeindegliedern ohne Unterschied des Wahlkörpers gewählt werden können. Ein bereits in einem Wahlkörper Gewählter kann in einem anderen Wahlkörper nicht mehr gewählt werden.

Zum Wahllokale ist für den III. Wahlkörper die Turnhalle in der Mädchenschule am Domplatz, für den II. und I. Wahlkörper der Sitzungssaal im Rathause bestimmt.

Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird beim III. Wahlkörper auf die Zeit von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags, beim II. Wahlkörper von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags und beim I. Wahlkörper von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags festgesetzt.

Nach Ablauf der Wahlzeit wird von der Wahlkommission die Stimmzählung vorgenommen und das Ergebnis mittels Anschlag am Gemeindehause kundgemacht.

Den Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale zugestellt, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu übergeben ist. Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte aus welchem Grunde immer 48 Stunden vor der Wahl nicht zugestellt wurde, können dieselbe beim Gemeindeamte persönlich beheben.

Stadtrat Marburg, am 15. Oktober 1909. 4019  
Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

### Kundmachung

betreffend die Meldung der zur Heeresergänzung im Jahre 1910 berufenen Stellungspflichtigen.

Zur regelmäßigen Stellung im Jahre 1910 sind nach § 7 W.G. die in den Jahren 1889, 1888 und 1887 geborenen Stellungspflichtigen berufen und werden alle im Stadtbezirke Marburg sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersklassen aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit vom 1. bis 30. November 1909 in der Amtskanzlei am Domplatz Nr. 5 während der Amtsstunden zu melden. 3936

Die Fremden, das sind die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legitimations- oder Reisepässe mitzubringen. Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 10 bis 200 Kronen. Die Nichtbeachtung der Meldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetze entspringenden Pflichten wird durch vorgegebene Unkenntnis des Wehrgesetzes oder dieser Kundmachung nicht entschuldigt.

Gesuche zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 31, 32, 33 u. 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen sind, mit den vorgeschriebenen Nachweisungen belegt, in den Monaten Jänner und Februar 1910 bei den zuständigen politischen Bezirksbehörden, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der zuständigen Stellungs-Kommission einzubringen.

Ansuchen um Bewilligung zur Stellung außerhalb des heimathlichen Stellungsbezirkes sind mit den Nachweisen der zulässigen Gründe schon bei der Anmeldung einzubringen und können in einem solchen Falle auch gleichzeitig etwaige Ansprüche auf eine der vorgenannten Begünstigungen geltend gemacht und nachgewiesen werden.

Stadtrat Marburg, am 20. September 1909.  
Der Bürgermeister: **Dr. Joh. Schmiderer.**

### Kundmachung.

Jene Gewerbetreibende der Stadt Marburg, welche auf Übernahme der laufenden Arbeiten im Jahre 1910 reflektieren, werden eingeladen, ihre mit einem Kronenstempel versehenen Gesuche unter Beibringung von Einheitspreisen, verschlossen bis 23. November 1909, 12 Uhr mittags im Einreichungsprotokolle des Stadtrates zu überreichen. Die Einheitspreise sind in die vom Stadtbauamte aufgestellten und dortselbst erhältlichen Arbeitslisten einzutragen und dem Gesuche beizuschließen. Im Gesuche ist weiters ausdrücklich anzuführen, daß der Anbotsteller die im Stadtbauamte ausliegenden Bedingungen eingesehen hat und vollkommen anerkennt.

Stadtrat Marburg, am 13. Oktober 1909.  
4018 Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

# Englische Sealskin-Plüsch

schwarz und braun

ferner gepreßte **Jacken-Plüsch** in allen Farben, größte Auswahl.

Wattalin, weiss, grau und schwarz K 1.90 und K 2.60.

**Spezialitäten** in halbseidenen und reinseidenen Jackenfutter in allen Modefarben K 1.20, 1.50, 1.90, 2.05, 2.10.

## Modewarenhaus J. Kokoschinegg

**:: Neueste Modelle ::**

in

# Damen-Hüten

größte Auswahl, empfiehlt

3846

## Anna Hobacher

11 Tegetthoffstr. Marburg Tegetthoffstr. 11  
Modernisierungen raschest und billigst.

### Für die Herbst- und Winteraison.

Erlaube mir hiemit dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung für die Herbst- und Winteraison mein reiches Lager in

3997

**fertigen Herren- und Knabenanzügen, Überzieher, Winterröcke etc.**

zu den billigsten Preisen anzuempfehlen.

### Anzüge nach Maß

garantiert passend in bester Ausführung bei mäßiger Berechnung. Mit der Bitte um recht zahlreiche Aufträge und der Zusicherung aufmerksamster Bedienung zeichnet hochachtungsvoll

**Robert Wressnig**  
Schneidermeister, Tegetthoffstraße 28.

**Palfingers Gasthaus**  
„zur Alten Brühl“  
ist ab **1. November 1909** geschlossen.

### Das Schneidergeschäft

des **Josef Fraß** verbunden mit Weinhandlung wurde in die **Schulgasse 2** verlegt.

Mit der Bitte um geschätzte Aufträge auch im neuen Lokale zeichnet hochachtungsvoll

**Josef Fraß**  
Zivil- und Uniformschneider.

### Älteres Fräulein

wünscht zu alleinstehendem Herrn, zu mütterlosen Kindern oder als Stütze der Hausfrau unterzukommen. Geht auch aufs Land. Briefe erbeten unter „**Älteres Fräulein**“ an die **Verw. d. Bl.** 4035

Zu mieten gesucht

### Wohnung

mit Zimmer und Küche per Mitte November oder 1. Dezember. Anträge mit Preisangabe u. unter „**Besserer Arbeiter**“ an die **Verw. d. B.** erbeten. 3980

### !! Achtung !!

**Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**

Sämtliche Sorten in **Weiß- und Leinewaren**, größte Auswahl in **Herren- und Damenkleiderstoffen** für Maßbestellung, **Herren- und Knabenanzüge**, **Ulster** und **Schlammingeröcke**, **Herren- u. Damenkragen**, **Belzkolliers**, **Damenjaken** und **Paletots**, **Lauftisch- und Wandteppiche**, **Vorhänge**, **Gradt**, **Matratzen** und **Steppdecken**, sowie größte Auswahl in **Velour- und Waschbarchenten**.  
liefert gegen keine Wochen- oder Monatsraten

**Jos. Rosner**  
Marburg, Nagystrasse 10  
1. Stock. 1120

# Trauerwaren

**Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke** in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

**= Berühmte =**

## ! Kötscher Teebutter !

garantiert täglich frisch,

ferner pasteurisierte, gereinigte **Kindermilch**, zentrifugierte **Voll- und Magermilch**, **Schlag- und Kaffeeobers**, **Buttermilch**, stets frische **Naturbutter** für Kochzwecke empfiehlt bestens 4038

**Hans Lorber, (Tegetthoffs Geburtshaus)**

Mitglied der Molkereigenossenschaft K ö t s c h.

**Auf Wunsch freie Zustellung ins Haus.**

**Elegant möbl. Zimmer**

Schönes möbliertes 4030

### Zimmer

in der Nähe des Stadtparkes wird ab 1. November zu mieten gesucht. Anträge unter Chiffre **N. B. 10** an die **Verw. d. B.** 4034

in der Nähe der Lehranstalten und des Theaters zu vermieten. Samstags an die **Verw. d. B.** 4034